

Die Bote aus dem Rieser-Gebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •
des schlesischen Gebirgskreises.



Schnelle und gewissenhafte Berichterstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 6316.

Nr. 230. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Sonntag, 3. Oktober 1920

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (30 mm) für Anzeigen aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Eibenberg, Landeshut und Bolkenhain M. 1.—, für andere Kreise M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Die Bezugsgebühren betragen bei
Abholung von der Post (1/2jährlich) M. 14.50,
Zustellung durch die Post (1/2jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 30.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Die Mauern von St. Germain.

Die österreichische Nationalversammlung hat dem Sechsmillionen Volk an der Donau eine Verfassung gegeben, die ziemlich unverhofft als ein Provisorium bis zum Anschluß an das Reich bezeichnet wird. Der großdeutsche Abgeordnete Dr. Schönburger hat von einem „Notbehelf“ gesprochen und es als ein Verbrechen bezeichnet, daß die Österreicher im Kerker von St. Germain gefangen gehalten werden, bloß weil sie Deutsche wären. Er wies auf die unbedingte Anschlußbedürftigkeit Österreichs hin und forderte die Verwirklichung des Grundsatzes: „Ein Volk, ein Staat.“ Ein Parteifreund Dr. Schönburgers, der Tiroler Dr. Streffer will die Hoffnung nicht aufgeben, daß das zerstückte Tirol einmal wieder vereint werde und verlangt eine Volksabstimmung über den Anschluß Deutschösterreichs ans Reich.

Die „Anschlußfrage“ ist in letzter Zeit bei uns wieder merklich in den Hintergrund gerückt. Unsere Gegner scheinen Bedenken getragen zu haben, nur eine deutsche Irredenta zu schaffen. Im Elsaß, im Saargebiet, in Eupen-Malmédy, im Memelgebiet, im „Korridor“, in Danzig, Posen, im Hultschiner Bändchen, in Böhmen wurden deutsche Majoritäten den Nachbarn zugesprochen oder einer ungewollten Hofsicherheit („Selbständigkeit“ genannt) überantwortet. Die deutsche Öffentlichkeit nimmt mit wachsender Gleichgültigkeit von den Leiden der Grenzdeutschen, von ihren Protesten und der endlichen Beugung unter das Joch Kennntnis und lebt den Kampf um Gelderwerb und Genuß, wenig bekümmert um die, welche in einer traurigen Gegenwart einer fast hoffnungslosen Zukunft entgegengehen. Viele erklären sogar mit der Geheiß des besten, der allein die Zeit richtig versteht, die Sorge und Teilnahme am Ergehen der Millionen vom „Vaterhaus verbannter Deutschen“ für gefährlichen „Nationalismus“, der heute und auf absehbare Zeit „unangebracht“ sei. Ist die Idee eines „Reiches aller Deutschen“ wirklich eine Ueberspannung des nationalen Geistes, also Nationalismus? Vielgliedrige Kommissionen zerbrechen sich die Köpfe darüber, Volkspolitiker zu entdecken, denen man noch „Gerechtigkeit“ zuteil werden lassen könnte. Selbst Völker keineswegs fest umgrenzter nationaler Eigentümlichkeit, Sprache und Gesinnung werden als Sonderholl entdeckt und in einen oft recht materialistisch gefärbten Selbständigkeitsrang ermutigt. Nur die Deutschen ringen vergebens um ihre Verbindung. Von all den erniedrigenden Zumutungen, die uns gestellt worden sind und immer noch gestellt werden, ist das Anfinnen, uns mit der politischen Zerstückelung unseres Volkskörpers auszusöhnen, die ungeheuerlichste.

Der Verband gibt an, gegen uns in Feld gezogen zu sein, und die halbe Welt gegen uns mobil gemacht zu haben, weil wir den Boden des Rechts verlassen und uns auf die Macht gestützt haben. Gewiß gab es bei uns einflußreiche Männer, die das taten. Aber auch drüben gab es ihrer eine ganze Menge. Der Unterschied ist nur der, daß die Beendigung des Krieges und die Umwälzung diese Apostel der Gewalt bei uns haben verschwinden lassen, während sie drüben gerade bei der großen „Weltkühne“, als welche man die Versaffer und St. Germainer Friedensschlüsse so gern hinstellt, ihre höchsten Triumphe gefeiert

haben. Die Fernhaltung Deutschösterreichs vom Deutschen Reich hat nur einen Zweck: Frankreich vor Angstzuständen zu bewahren. Darüber hinaus arbeitet Frankreich an der Zerspaltung Deutschlands in zwei oder mehr ohnmächtige Mittelstaaten. Auf dem Wiener Katholikentag hat sich der Vater Prof. Dr. Wilhelm Schmidt unter einmütiger Zustimmung aller Delegierten gegen die Versuche gewandt, die katholischen Teile Deutschlands von den evangelischen zu trennen und zu einem katholischen Staatenbund zusammenzufassen. Er wandte sich gegen die Aeußerung des französischen Senators Lamarzelle, man könne sich des deutschen Katholizismus bedienen, um die Einheit Deutschlands aufzulösen.

Die Führer des Verbandes behaupten, sie erfüllten eine allgemeinstädtische Pflicht, wenn sie Deutschland zur Vertragstreue anhielten. Kein verantwortungsfähiger Mensch im Reich oder in Deutschösterreich wird unterschriebene Verträge leicht nehmen wollen. Aber geschriebene Verträge sind nicht stärker als die Bande des Blutes und der Kultur. Die Dauer der Verträge hängt davon ab, ob ihre Festsetzungen vernünftig und sittlich sind. Die Bestimmung des Vertrages zu St. Germain, welche Österreich aus Deutschland verbannt, ist weder vernünftig noch sittlich. Wer einen Vertrag unterschrieben hat — und selbst wenn er es ohne jeden äußeren Zwang getan hätte — begibt sich damit nicht für alle Zeiten des Rechts, eine Abänderung des Vertrages zu fordern. Hinter dem Streben Frankreichs, Österreich von Deutschland fernzuhalten, steht der Wunsch, politisch und wirtschaftlich eine Rolle zu spielen, die durch sachliche Gründe nicht gerechtfertigt ist. Die übrige Welt, die sich gegen die angebliche Absicht des deutschen Volkes, eine weltbeherrschende Stellung einzunehmen, auflehnte, schweigt unaktiv dazu, daß Frankreich diese Großmannsucht in die Tat umsetzt. Und bei uns war es damals höchstens eine kleine Clique, die Deutschland mehr gelten lassen wollte, als es darzustellen vermochte; in Frankreich aber macht das ganze Volk die Politik seiner machtbereichsten Führer mit.

Die Zuweisung des Weichselufer-Streifens.

Der deutsche Protest abgelehnt.

Auf den deutschen Protest gegen die Zuweisung des rechten Weichseluferstreifens mit fünf deutschen Dörfern an Polen hat jetzt die Pariser Botschafterkonferenz eine völlig ablehnende Antwort erteilt. Es heißt in diesem Schriftstück:

„Die Mächte haben in voller Ausübung ihrer Rechte gehandelt, die ihnen der Artikel 97 des Friedensvertrages zuerkennt. Sie sind nur von dem alleinigen Wunsche geleitet worden, diesen Artikel anzuwenden; sie haben ebensowenig das Selbstbestimmungsrecht der Völker verletzt, wie sie die wirtschaftlichen Notwendigkeiten des Landes verkannt haben. Die deutsche Regierung kann sich übrigens nicht weigern, eine Entscheidung anzuerkennen, zu deren Annahme sie sich durch die Unterschrift unter den Friedensvertrag verpflichtet hat.“

Auf eine sachliche Erwiderung auf die sachlichen Darlegungen Deutschlands läßt man sich überhaupt nicht ein. Deutschland hat unterschrieben und damit basta.

Französische Umtriebe gegen Italien.

Die französischen Umtriebe, über die wir so oft berichten müssen, beschränken sich nicht auf Deutschland allein. In Oesterreich, in Albanien, in Rumänien, in Polen, überall haben fran-

politische Agenten ihre Hand im Spiele. Und schließlich ist auch der Bundesgenosse Italien von derartigen Antrieben nicht verschont geblieben. In einem aus Genf datierten Zeitartikel bringt ein römisches Blatt am Donnerstag Enthüllungen, die ein helles Licht auf die Geschäftsleiter der französischen Maschinenfabriken gegen Italien werfen. Und ihnen geht nämlich hervor, daß unter französischer Leitung in Genf eine Reihe ausschließlich gegen Italien gerichteter, geheimer Komitees und Büros auch tschechischer, tschechoslowakischer und polnischer Nationalität funktionierten. Wie sich jetzt herausstellt, ist es ihnen hundert Treiben seinerzeit gelungen, Ritti zu stürzen, der sich den Sach Reichsreichs zugehörig hatte, und durchaus befestigt werden mußte, weil er als die Seele einer den Versäßer Vertrag bekämpfenden Strömung innerhalb des italienischen Volkes galt. Der aussehens-erregende Zeitartikel des römischen Blattes schließt mit der bedeutenden Warnung, man möge nicht glauben, daß die in Paris ausgehakte, in der Schweiz organisierte und in Italien ins Werk gesetzte Verbarmbeit mit Rittis Fall zu Ende sei. Sie verfolge andauernd zwei Ziele: erstens Italien zu schädigen, zweitens die Auferstehung des verhassten Ritti zu verhindern.

Deutschlands Vorschläge für seinen Wiederaufbau.

Paris, 1. Oktober.

Der Brüsseler Vertreter des „Welt Journal“ hatte eine Unterredung mit dem deutschen Delegierten Urbia. Dieser bemerkte, daß die deutsche Regierung folgende Vorschläge gemacht habe, um den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands zu erleichtern:

1. Wir ersuchen darum, daß uns ein Minimum von Schiffen zur Verfügung gestellt wird, um den internationalen Verkehr wieder aufnehmen zu können.
2. Wir betrachten es als unerlässlich, daß unsere Ausfuhr, besonders Kohlen, nicht zum Inlandspreise, sondern zum Auslandspreise gestattet werde.
3. Wir ersuchen dringend um Rückerkattung der beschlagnahmten Güter, besonders der in England und den Vereinigten Staaten, und um Gewährung von Krediten in Sterling und Dollars.

Was ist uns der Völkerbund?

In Braunschweig tagt, wie schon berichtet, zurzeit ein Völkertag. Ihm wohnt als Vertreter des Auswärtigen Amtes Legationär von Britzsch bei. Herr von Britzsch machte einige bemerkenswerte Ausführungen. Er sagte u. a.: Die deutsche Regierung hat keine amtliche Kenntnis davon, daß neutrale oder alliierte Staaten beantragen haben, Deutschland in den Völkerbund aufzunehmen. Sie muß aber selbstverständlich damit rechnen, daß sie über kurz oder lang in dieser Angelegenheit vor eine Entscheidung gestellt wird. Für Deutschland liegt keine Veranlassung vor, sich zur Ausnahme in den jetzigen Völkerbund zu drängen. Solange in der Nähe unserer Grenzen Krieg geführt wird, kann unsere Beteiligung durch die jetzt gültigen Völkerbundskarte eine Gefahr für Deutschlands Neutralitätspolitik werden. Solange ferner die Vereinigten Staaten und Rußland nicht Mitglieder des Völkerbundes sind, bleibt der Zweckgedanke der Bundesabsichten verflüppelt. Wenn die Zeit gekommen sein wird, wo Deutschland in den Völkerbund eintritt, wird es von dem mangelhaft organisierten Völkerbund an den besser zu organisierenden Völkerbund appellieren. Bislang hat es mit seinen Berufungen an den Völkerbund allerdings trübe Erfahrungen gemacht.

Die Wirkung des Spa-Abkommens.

Steigender Kohlenmangel.

Der August hat, wie vorausgesehen war, eine Klarheit über die Wirkung des Spa-Abkommens noch nicht gebracht. Eins aber läßt sich schon jetzt mit Sicherheit feststellen: Sortenmäßig wird sich der Ausfall von 900 000 Tonnen hochwertiger Kohle in den nächsten Monaten weit schlimmer auswirken als mengenmäßig. In der gegenwärtigen Periode wirtschaftlichen Dranges hat der von Monat zu Monat wachsende Grad der Beschäftigungslosigkeit einen entsprechend milderen Kohlenbedarf der Industrie zur Folge. Sortenmäßig jedoch wird der Ausfall von 900 000 Tonnen guter Kohle für die Industrie, die bisher nur hochwertige Kohle gebrauchen konnte, bereits jetzt schon recht spürbar, denn die hochwertige Kohle, die uns die Entente läßt, muß in erster Linie für die Verkehrsmittel, für Eisenbahn und Schiffahrt, sowie für die Gasanstalten und Elektrizitätswerke verwendet werden. Immerhin zeigen sich auch hier schon deutliche Zeichen einer heranrückenden schweren Gefahr. So konnten der Eisenbahn nur mit Mühe ihre tatsächlichen Verbrauchsmengen zugeführt werden. Gegenüber einem Soll von 1 896 000 Tonnen Kohlen konnte die Eisenbahn nur 1 191 000 Tonnen erhalten. Für die Binnenschiffahrt und für die Seefischdampfer reichte die hochwertige Sorte Kohlen schon im August nicht mehr aus. In Hamburg und Wesermünde liegen bereits zahlreiche See-

Schiffdampfer aus Mangel an Kohlen still. Die Belieferung der Gasanstalten hat im August nur 75 bis 80 Prozent des nötigen Solls betragen. Das gleiche gilt auch für die Elektrizitätswerke. Was die Industrie anbelangt, so muß darauf hingewiesen werden, daß mit dem sortenmäßigen Rückgang in der Belieferung der Industrie notwendigerweise ein Rückgang in der Leistungsfähigkeit Hand in Hand geht.

150 000 Mann Reichswehr.

Nach einer Mitteilung aus dem Reichswehrministerium ist mit dem nächsten Tage die fünfzig Kilometer breite neutrale Zone am Rhein den mit der Entente im Frühjahr anlässlich der Unruhen im Ruhrgebiet getroffenen Vereinbarungen entsprechend von der Reichswehr geräumt und das Meer verpfichtungsgemäß auf 150 000 Mann vermindert worden.

Vorbereitungen zur Abstimmung.

Nach einer Warschauer Drahtung der „Ostpreussischen Post“ trifft die polnische Regierung Vorbereitungen, die in Oberschlesien Abstimmungsvereinigungen in den ersten Tagen des Novembers nach Oberschlesien zu besördern.

Getreidemangel in Oberschlesien.

Durch die verhältnismäßig schlechte Roggenenernte in Oberschlesien ist im Abstimmungsgebiet ein erheblicher Mangel an Saatgut eingetreten, der in der letzten Zeit von polnischer Seite als Nahrungsmittel verwertet wurde. Die Reichsgetreidebestelle hat 20 000 Jir. Saatroggen für Oberschlesien zur Verfügung gestellt, den Zentner für 77,50 Mark. Die Verteilung an die Bevölkerung ohne Unterschied der Nationalität erfolgt durch die Landräte, 9000 Zentner sind bereits verfügbar, 4000 sollen aus Mittelschlesien an, der Rest aus anderen deutschen Provinzen. Der ober-schlesische Landbund hat außerdem 10 000 Zentner Saatgut in Deutschland angekauft. Die von polnischen Kohnnis geführten Verhandlungen betreffend Saatguteinkauf hatten jetzt anscheinend ein Ergebnis. Die Kohnnis bieten Saatgut zum Preise von 80 Mark an.

Gegen Korfanty.

Die polnischen Viehstahl-Arbeiter laufen weiter gegen Korfanty Sturm. Ein neues Flugblatt wendet sich an die Arbeit und Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen mit folgenden Worten: „Nehmt Ihr noch Vertrauen haben, daß Ihr eure Renten und Unterhaltungen erhalten werdet, wenn die Zukunft des ober-schlesischen Volkes von einer Klasse diktiert wird, die das Recht und die Freiheit mit Füßen tritt? Öffnet die Augen und überzeugt Euch, daß die polnische Schmach nur zum Schein mit Euch liebäugelt. Wer kennt diese Herren besser als wir, die wir täglich Gelegenheiten haben, ihre verwerfliche Taktik und Missetat zu beobachten.“

Die Beschuldigungen gegen Geheimrat Wiggert.

Zu der Verhaftung des Geheimrats Wiggert durch die internationale Kommission in Oberschlesien erzählt die Ostdeutsche Monatsheft, daß sie mit den Polenwischen im August in Zusammenhang steht. Damals wurde bei Laband ein Automobil angehalten, das zwei Maschinenabwehre in Richtung Gleiwitz transportierte. Die Maschinenabwehre wurden beschlagnahmt und das Auto als Eigentum des Geheimrats Wiggert, des Vorsitzenden der Werkdirektion von Hindenburg, festgestellt. Bei seiner Vernehmung erklärte Wiggert, daß er sein Auto mehrfach zur Verfügung gestellt, aber nicht gewußt habe, daß Waffentransporte damit ausgeführt würden. Mit den Maschinenabwehren sollte die „Epo“ bewaffnet werden, als die Erstürmung des Schladbachwerkes in Angerwitz und vornehmende Verhandlungen zu schließlichen Beschlüssen Anlaß gab.

Kleine Vorlagen in der Landesversammlung.

3 Berlin, 1. Oktober.

In der heutigen Sitzung der Preussischen Landesversammlung wurden nach Erledigung kleiner Anträge eine ganze Reihe Anträge ohne wesentliche Aussprache erledigt. Ein deutlicher nationaler Antrag über freie Fahrt oder Fahrpreismäßigkeiten bei Schülerausflügen ging an den Landtagspräsidenten; ebenso ein gemeinsamer Antrag der Parteien über die Schaffung von Einrichtungen für die minderbemittelte Bevölkerung in den staatlichen und privaten Bädern. Etwas ausführlicher gesprochen wurde über einen Zentrumsantrag um Vergütung staatlicher Bauarbeiten zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Dabei führte Abg. Dummer (Dem.) u. a. aus, daß die durch den Antrag erstrebte Erwerbslosenunterstützung besser sei als jede Selbstunterstützung. Er verlangte, daß insbesondere bei den Wasser- und Kanalarbeiten kein Arbeiter entlassen werden darf, denn für solche Arbeiten müsse Geld da sein. Auch dieser Antrag ging an den Hauptaus-schuss. Anträge zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche und der Bekämpfung der Blausche der Vögel wurden dem Landwirtschaftsausschuss überwiesen. Ein Antrag auf staatliche Unterstützung der Gemeinden des West-

fiens für die Lebensmittelbeschaffung für gefährdete Oberklasse wurde nach kurzer Aussprache dem Hauptauschuss überlassen. Danach gab es noch eine lebhafte Geschäftsordnungsdebatte über die Tagesordnung der nächsten Sitzung, die am kommenden Mittwoch 1 Uhr stattfinden soll. Schließlich wurden die Wiederholungen der namentlichen Abstimmung über das Kirchenaustrittsgesetz, durch die das Haus schon zweimal beschlußunfähig geworden ist, und ferner die dritte Lesung der Novelle zu dem Gesetz Groß-Berlin von der Tagesordnung wieder abgesetzt. Zu einer Beschwerde des Abg. Lüdtke (Dnl.) darüber, daß das Wahlgesetz dem Hause noch nicht ausgegangen ist, erklärte der Präsident, daß der Entwurf in der Kabinetts-Sitzung geändert worden ist und deshalb erst wieder an das Ministerium des Innern zurückgehen muß.

Französische Unterstützung Wrangels.

In französischen militärischen Kreisen werden weitreichende Pläne besprochen bezüglich der weiteren Verstärkung, welche General Wrangel erhalten soll. Die Munition, Geschütze, Flugzeuge und ein großer Wagenpark, letzterer umfassend 4000 Lastautomobile, ausreichend für eine Unternehmung von längerer Dauer auf der ganzen Front, sind zusammengestellt und gehen ununterbrochen nach den Süden der Krim ab. In einigen Wochen stehen Wrangel 60 000 Mann Truppen und 1900 Offiziere zur Verfügung. In den Kreisen der Russen, die sich in Frankreich und England aufhalten, herrscht Begeisterung und starke Erwartung, daß das Ende der Sowjet-Regierung nahe sein soll.

Kriegsvorbereitungen der Russen.

Kriegsgefangene, die aus Rußland dieser Tage in Sibirien eingetroffen sind, berichten von ungeheuren Kriegsvorbereitungen der russischen Mätereierung. Aus Turkestan und dem Nordkaspius seien vier neue Armeekorps nach der Westfront gebracht worden. Der Emir von Buchara habe Trotski weitere 10 000 Kettler zur Verfügung stellen müssen. Trotski wolle mit seinem ganzen Stabe in Minsk, wo eine neue Armee, die 18., aufgestellt worden sei, die aus den neu aufgestellten Formationen bestehe. Auch in Sibirien sollen umfangreiche Truppenkonzentrationen im Gange sein, da die Bolschewisten sich zum entscheidenden Schlag gegen die Truppen des Generals Wrangel rüsten.

Deutsches Reich.

Die Schieberseuche. Vor wenigen Tagen ist gegen den Erbringer Gottfried von Hohenlohe-Langenbura, den Amtmeister v. Ulrich und den Oberleutnant Loels bei der Staatsanwaltschaft III Berlin ein Verfahren wegen einer beabsichtigten Verschlebung von zwei Millionen deutscher Gewehre in Holland anhängig gemacht worden. Nach Eröffnung des Verfahrens wurden die drei Festgenommenen vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt. Soviel die bisherigen Ermittlungen ergeben haben, war beabsichtigt worden, zwei Millionen deutscher Gewehre, die in Holland unter Verschlagnahme lagen, von Bord zu verschleiben. Es handelt sich hierbei um Gewehre, die bei dem deutschen Rückzug Ende 1918 von Truppenteilen auf ihrem Marsche über Holland beschlagnahmt worden waren.

Erzberger wieder in Staatsdiensten? Das Stuttgarter "Neue Tagblatt" berichtet, daß Erzberger schon jetzt dem Reichsfinanzministerium seine höchst einflußreiche Tätigkeit widmen soll, ja, es wird geradezu behauptet, er sei nichts mehr und nichts weniger als der spiritus rector des Herrn Dr. Wirth. Es läge nahe, die vor kurzem aufgetauchten, dann aber wieder dementierten Pläne einer Zwangsanleihe mit der Lätigkeit des Herrn Erzberger in Zusammenhang zu bringen.

Freigabe deutschen Eigentums in Italien. Die italienische Regierung hat beschlossen, das deutsche Eigentum bis zu 50 000 Lire des jetzigen Wertes herauszugeben. In Betracht kommen Darlehen, Handwerkszeug, kleine Immobilien. Die Maßnahme soll einen sozialen Charakter haben. Die Behandlung des großen Eigentums ist noch ungewiß. Die Verhandlungen darüber schweben noch.

Gegen die Bedrückung der Evangelischen in Polen hat die in Bernigerode tagende Abgeordnetensammlung der Gustav-Adolf-Stiftung einen öffentlichen Aufruf an die evangelische Christenheit aller Völker gerichtet. In dem Aufruf wird auf die fürchterlichen Verfolgungen hingewiesen, denen die evangelischen deutschen und polnischen Glaubensgenossen in Polen ausgesetzt sind. Die evangelische Christenheit der ganzen Welt wird aufgefordert, ihre Stimme gegen diese Unterdrückung zu erheben.

Gefürzte Stadtverordneten-Sitzung. Als in der Stadtverordneten-Verammlung in Offenbach ein Antrag der Hausbesitzer auf Erhöhung der Miete um 60 Prozent zur Verhandlung kam, wurde im Zuschauerraum ein solcher Tumult verübt, daß die Sitzung vorzeitig abgebrochen werden mußte.

Nach 100 000 Beamte bei den Abwicklungsämtern. Am 1. Oktober waren in den einzelnen Abwicklungsämtern rund 100 000 Beamte und Angestellte tätig. Mit einem weiteren Abbau des Personalbestandes ist infolge des sich ständig verkleinernden Arbeitsfeldes zu rechnen.

Nur 12 000 Kriegsgefangene in Sibirien. Die bisherigen Angaben über die Anzahl unserer Kriegsgefangenen in Sibirien sind hart übertrieben. Nach zuverlässigem statistischen Material, das in Berlin an zuständiger Stelle vorliegt, sind 15 000 Kriegsgefangene aus Sibirien bereits zurückgeführt, 10- bis 12 000 sind noch zurückgeblieben. Die Gesamtzahl der in ganz Rußland befindlichen Kriegsgefangenen aller Nationalitäten beträgt 150 000.

Die Entwertung der Kieler Fährde als Kriegshafen infolge Schließung der Festungswerke und die durch die Kohlenknappheit bedingte wirtschaftliche Notwendigkeit, die Minensuchverbände in der Nähe ihres Tätigkeitsgebietes zu stationieren, hat dazu geführt, einen Teil der Seestreitkräfte der Ostsee Swinemünde als Hauptstützpunkt zuzuwenden. Die Schiffstammdivision, die die Besatzungen der noch in Dienst zu stellenden Schiffe in sich vereinigt, soll Stralsund als Standort erhalten. Die beiden Seefestungen Swinemünde und Pillau werden von der Marine besetzt. In Kiel bleiben die wichtigsten Marinebehörden, die bisher dort ihren Sitz hatten, ferner eine Küstenwehrabteilung und ein Teil der Seestreitkräfte.

Maßlose Erhöhung der Gewerbesteuer. Der demokratische Abg. Müller hat in der Preussischen Landesversammlung folgende kleine Anfrage gestellt: Ist der Staatsregierung bekannt, daß zahlreiche Gemeinden eine maßlose Erhöhung der Gewerbesteuerzuschläge bis zu 1000 Prozent und mehr veranlagt haben und daß viele Gemeinden ihre Finanznot einseitig auf das Gewerbe abzuschieben suchen? Beispielsweise beabsichtigt die Stadt Buer i. W. von ihrem 25-Millionen-Stat 17 Millionen durch die Gewerbesteuer aufzubringen. Was gedenkt die Staatsregierung zu tun, den gewerblichen Mittelstand vor dieser existenzvernichtenden Gefahr zu schützen? — Nichts wird die gegenwärtige preussische Regierung dagegen tun.

Stärkeres Bier. Ähnlich wird mitgeteilt, daß die Malzkontingente der Brauereien nimmere auf 80 v. H. des Friedensmalzverbrauches festgesetzt worden sind und neben dem Einfachbier auch Vollbier mit einem Stammwürzegehalt von 8 v. H. zugelassen wird.

Eine Konferenz der deutschen Ernährungsminister, an der alle Landwirtschafts- und Ernährungsminister der Einzelstaaten teilnehmen, hat am Freitag in Berlin begonnen. Die Tagesordnung sieht an erster Stelle eine allgemeine Aussprache über die Ernährungsverhältnisse Deutschlands vor. Sodann gelangen zur Besprechung die Erhöhung der Brotration, das Kuchenbäckverbot, die Durchführung der Saferzwangsbevirtschaftung und die Kartoffelversorgung, die Milchzuckerpreise und die Frage der Ein- und Ausfuhr.

Ein Hauptauschuss für Vieh- und Fleischverkehr, bestehend aus Vertretern von Landwirtschaft, Handel, Fleischergewerbe und Verbrauchern, ist in Berlin mit der Aufgabe beauftragt worden, für die Preisbildung im freien Handel mit Schlachtvieh und Fleisch gemeinsame Grundlagen zu schaffen, die eine ungesunde Preisgestaltung und damit eine Schwächung weiterer Volkskreise nach Möglichkeit ausschalten. Einen anderen Erfolg, als daß ein Geschäftsführer Schaff besteht, wird auch diese Gründung wohl nicht haben.

Dem Württembergischen Parteitag der Unabhängigen liegen 94 Anträge vor, von denen 61 den Anschluß an die Moskauer Internationale verlangen.

Ausland.

Anarchistische Räuberbanden in Italien. Der Secolo berichtet, daß in Sizilien anarchische Komitees die staatliche Ordnung sabotieren. Es finden Plünderungen abgelegener Landhäuser und Paläste statt. Die Bauern organisieren eigene bewaffnete Truppen, um sich gegen die räuberischen Banden verteidigen zu können. Die Tribunale bestätigen, daß die Räumung der Fabriken in den ligurischen Industriezentren auf den Widerstand der radikalen Elemente stößt.

Die österreichische Verfassung ist von der Nationalversammlung angenommen worden. Dabei hat die Nationalversammlung einstimmig eine von den Großdeutschen eingebrachte Entschließung angenommen, in der die Regierung aufgefordert wird, spätestens innerhalb sechs Monaten eine Volksabstimmung über den Anschluß an das Deutsche Reich anzuordnen.

Wiener Wahlkampfsitten. In Wien drangen etwa 50 mit Bajonetten bewaffnete Volkwehrmänner in eine christlich-soziale Wählerversammlung ein und begannen auf die Teilnehmer mit Stühlen einzuschlagen und sie aus dem Saale herauszubringen. Ein angebl. von einem Volkwehmann abgegebener Schuß rief eine Panik hervor; die Polizei stellte die Ruhe wieder her.

Die Explosion vor der Morgan-Bank in New York. Die New Yorker Polizei behauptet, sie habe Beweise dafür, daß die Bombe, die die Explosion in der Wallstreet verursachte, von Mitgliedern des Bundes vom Roten Stern, einer Vereinigung russischer Kommunisten, gelegt worden sei.

Aus Stadt und Provinz.

Sirischberg, 8. Oktober 1920.

Wettervorauslage
der Wetterdienststelle Breslau für Sonntag
Teilweise heiter, zuweilen windig, warm.

Erntedankfest.

Wir haben Grund dankbar zu sein. Als im vergangenen Herbst der Winter so früh über uns kam, als schon in den letzten Oktobertagen uns der Schnee die Häume in den Ostbarrten zerbrach, da lag ein großer Teil der Felder noch ohne Herbstbefelung da. Nur wenig Wintergetreide hatte rechtzeitig unter die Erde gebracht werden können. Was soll aus der nächsten Ernte werden? — so war die ganze Frage. Doch es kam ein milder Winter, der manches Versäumte nachholen ließ, es kam ein außerordentlich frühes und warmes Frühjahr, ein fruchtbarer Sommer, und siehe: wir haben doch ernten dürfen, gewiß nicht reichlich, aber doch reichlicher, als es uns der Herbst fürchten ließ. Drum wollen wir dankbar sein. Jedes solche Erntedankfest ist wie ein Ruf von oben: Ihr sollt leben, es ist Gottes Wille. Unsere Freunde wollen: Deutschland soll unruhe gehen. Es sind 20 Millionen Deutsche zu viel auf der Welt, sagt Clemenceau. Gott aber läßt wachsen, daß unser Volk Brot habe zu essen und zu leben.

Und das ist die andere Wahrheit, die uns das Erntedankfest zu sagen hat: die Frucht des Feldes, die Gott wachsen läßt, ist Brot zum Leben. Nicht zum Wuchern segnet Gott die Saat, nicht damit der eine Teil des Volkes durch Ubertreibung dem anderen das Leben erschwere, sondern damit unser ganzes Volk sein täglich Brot habe. Es wird Zeit, daß jedem Volksgenossen die Wahrheit wieder zum Bewußtsein komme: wir sind alle Glieder eines Ganzen, und wer den andern schädigt, schädigt sich selbst. Jede Arbeit ist zu allererst Dienst am Volk. Das ist der wahre Sozialismus, der mehr wert ist, als alle Weltbegehrungs-ideen: dienet einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes. So steht schon in der Bibel zu lesen. Wo dieser Sozialismus der Gesinnung fehlt, nutzen alle äußeren Neuorganisationen der wirtschaftlichen Verhältnisse gar nichts. Wer unter allen Umständen wuchern und reich werden will, wird überall ein Loch finden, durch das er durchschlüpft und die Gesamtheit schädigt. Erst als einmal, unser ganzes Volk zu einer neuen Lebensauffassung zu erziehen. Arbeiten heißt Leben schaffen, gesundes Leben des ganzen Volkes. Der eine tut als Landmann auf dem Felde, der andere als Arbeiter in der Fabrik, der dritte als Lehrer in der Schule, der vierte als Mann der Wissenschaft in seinem Arbeitszimmer — nur daß in allem der Gesamtheit, dem Volke gehient sei, nicht dem eigenen Geldbeutel, das ist's, was das Erntedankfest uns in die Seele schreiben will.

Regierungspräsident und Landbund.

Der Vizepräsident des Reichspräsidenten steht sich genötigt, Verwahrung gegen Behauptungen des schlesischen Landbundes einzulegen. Der Landbund hatte in einer Eingabe an den Reichsernährungsminister und auch öffentlich behauptet, der Landwirt habe nicht das getragene Vertrauen auf die Unparteilichkeit der Verwaltungsbehörden. In einer Erwiderung, die der Regierungspräsident jetzt dem Landbunde hat zugeben lassen, heißt es:

Sch hatte gerade die Landräte und Oberbürgermeister der freisfreien Städte im Regierungsbezirk Liegnitz zu einer Besprechung hier vereinigt. Durch diese Versammlung ging ein Sturm der Entrüstung, als die erwähnten dortigen Ausführungen zur Kenntnis gelangten. Die Versammlung beauftragte mich einstimmig, auf das schärfste gegen den dort allgemein erhobenen, durch nichts begründeten Vorwurf der Parteilichkeit der Verwaltungsbeamten Verwahrung einzulegen. Die Verwaltungsbeamten würden sich durch ein solches Verhalten eine Pflichtwidrigkeit größtmöglicher Art zuschulden kommen lassen. Ich konnte diesem Auftrag hierdurch nach und betone gleichzeitig, daß es gerade die Verwaltungsbeamten sind, die in der jetzigen schweren Not des Vaterlandes unter Hintansetzung jeglicher persönlicher Interessen, oft unter Einsetzen von Leib und Leben, bemüht sind, die Bestimmung des Artikels 130 der Reichsverfassung zu erfüllen und als Diener der Gesamtheit tätig zu sein. Daß ein solches Verhalten bei vielen anders oder einseitig Denkenden nicht dazu beitragen kann, die Verwaltungsbeamten bei ihnen beliebt zu machen, ist leicht verständlich und muß dabei in Kauf genommen werden. Daraus kommt es aber auch gar nicht an, sondern darauf, daß es gelte, dem Vaterlande über die jetzigen Schwierigkeiten hinwegzuhelfen, ein Ziel, das nur dann erreicht werden kann, wenn in allen Ständen und bei allen Schichten der Bevölkerung sich das Bewußtsein wieder durchdringt, daß wir alle auf Gedeih und Verderb miteinander verbunden sind

also Kinder derselben Mutter „Deutschland“ sind, also in Fragen der Selbstbehaltung des Ganzen unbedingt zusammenhalten müssen. — — — Ich stelle der Leitung des schlesischen Landbundes anheim, ihr zur Kenntnis gelangende Beschwerden über Verwaltungsbehörden im Regierungsbezirk Liegnitz mir mitzuteilen, aber davon abzuweichen, solche allgemeinen, unbegründeten Vorwürfe durch die Presse zu veröffentlichen, wie im vorliegenden Falle. Ich werde jede einzelne Beschwerde, wie bisher, so auch in Zukunft sachlich prüfen und Abhilfe zu schaffen suchen, falls Mängel oder gar Ungeheuerlichkeiten tatsächlich vorliegen.

Der Regierungspräsident hat Recht! Mit Methoden, wie sie der verfloren Herr Mayer in Sirischberg anzuwenden beliebt, ist weder dem Volke, noch auch nur den Landwirten gehient.

Bedrohung der Landwirte.

In der Gegend von Krügerberg, so in Waltersdorf und Dreschburg, waren in letzter Zeit Zettel mit folgendem Inhalt angeklebt:

„Achtung! Landwirte! Achtung!
Wir raten Euch dringend, mit den Preisen für die Lebensmittel endlich herunterzugehen, ebenso den Verkauf derselben an Schleichhändler, Fremde usw. einzustellen. Wer sich diesem nicht fügt, dem wird ohne weiteres der rote Sabn aufs Dach gesetzt.“

Ihr werdet beobachtet! Ihr seht hiermit gewarnt!

Wir sprechen vor nichts zurück!

Der kommunistische Bund.“

Die Zettel waren offenbar Durchschläge von Maschinenschrift. Da in letzter Zeit in Rohnau und Hartmannsdorf zwei Landwirtschaften abbrannten, wobei man böswillige Brandstiftung vermutet, ist unter den Landwirten eine gewisse Beunruhigung entstanden.

Zur Waffenabgabe

sei nochmals besonders darauf hingewiesen, daß für die Ablieferung von Militärwaffen und Munition die bisherige Prämie (für ein Gewehr 100 Mk., für einen Armee revolver 30 Mk. usw.) nur noch bis zum 10. Oktober in dieser Höhe gezahlt wird. Vom 11. bis 20. Oktober wird nur die Hälfte der Höhe gezahlt, vom 21. Oktober ab wird eine Prämie überhaupt nicht mehr gezahlt. Der Schluß der Ablieferung ist auf den 1. November festgesetzt. Nach diesem Termin werden keine Waffen mehr angenommen.

Die Waffenabgabe in Sirischberg hat sich stark vermehrt. Bisher sind hier rund 25 000 Mark gezahlt worden (auch ein Maschinengewehr ist abgegeben worden). Gut soll die Abgabe in Gurnersdorf und Schmiedeberg sein. Als im allgemeinen zufriedenstellend wird uns die Abgabe bezeichnet aus Schreibersdorf (hier nimmt man an, daß auch die beim Kapf-Busch verschwundenen Waffen abgegeben worden sind), ferner aus Petersdorf, Warmbrunn und Krusdorf. In Gernsdorf u. R. wurden 3 Gewehre, 3 Karabiner, ein Armee revolver und 100 Patronen abgegeben, in Derischdorf nur 10 Gewehre u. f. w.

Zur Behebung der bestehenden Unklarheit über die Ablieferung von Einwohnerrückwaffen läßt der Entwaffnungskommissar darauf hinweisen, daß diese Waffen konfret, d. h. ohne die Inanspruchnahme der verminderten Vergütung abgeleitet werden müssen. Aus dem § 4 der ersten Ausführungsbestimmungen zum Entwaffnungsgesetz ergibt sich die Meldepflicht der Leiter der Einwohnerwehren, über die unter ihrer Verantwortung auszugebenen und einzusammelnden Waffen; nach der Verflangung des Ministers des Innern vom 21. September basist der Bestzer der ihm von der Einwohnerwehr auszugebenen Waffe für diese. — Daraus ergibt sich jedenfalls, daß die Mitglieder der Einwohnerwehren erst die Anweisung ihrer Führer abzuwarten haben.

* (Ein plötzliches Orisubitum) konnte am 1. Oktober Studientat Paul Kruber in Sirischberg begeben. Diese Unbefrei ist insofern für unsere Heimat von Bedeutung, als Herr Kruber während dieser ganzen Zeit mit nie rastender Sorge und Gewissenhaftigkeit bemüht gewesen ist, dem Gebirge, der ganzen Gegend ihre Eigenart in landschaftlicher und naturwissenschaftlicher Hinsicht zu erhalten. Er steht an der Spitze der Naturdenkmalsvereine im Kreise Sirischberg und hat es in dieser ganzen Zeit verstanden, sofort einzugreifen, wenn Gefahr drohte, daß tragend eine für unsere Heimat bezeichnende Eigentümlichkeit in der Tier-, Pflanzen-, Gesteinswelt usw. verschwinden oder geschädigt werden sollte. Es ist dies eine Tatkraft, die eigen-

Nach jeder Gebildete sich zur Pflicht machen sollte, allein die Erfahrung hat leider gelehrt, daß nur einige wenige Persönlichkeiten auf diesem Gebiete tätig zu sein verstehen, im Gegensatz zu der verständnislosen und oberflächlich denkenden Masse. An der Spitze dieser wenigen steht Studienrat Kruber, und ihm schulden wir deshalb als einem unserer besten Hüter der Eigenart des Riesengebirges unseren herzlichsten Dank. Studienrat Kruber ist dabei einer unserer besten Pflanzen- und Vogelkennner, aber es gibt auch außerdem wenige Gebiete der Naturwissenschaft, auf denen er nicht zuhause wäre. Möge es ihm noch lange vergönnt sein, das Amt des getreuen Eckarts gegen die Verdrängungswut der Unverständigen zu verwalten.

8 (Die Kartoffelversorgung.) In Liegnitz machte der Vorsitzende des Kreiswirtsch.-Verbandes die Aussage, den Verbandsmitgliedern zu empfehlen, für den Morgen 1 bis 2 Zentner unausgelesene Kartoffeln zum Preise von 15 Mark als Acker an die Stadt zu liefern zur Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung. Im übrigen bleiben die Kartoffelpreise von diesem ausnahmsweisen Abkommen unberührt. — Der Lüben-er Landbund liefert die Kartoffeln zu 20 Mark. Die Lieferung an Hähnen und Kobenau soll durch ein Umlageverfahren in der Weise aufgebracht werden, daß der bäuerliche Besitz $\frac{1}{4}$ Zentner und der Grobgrundbesitz $\frac{1}{2}$ Zentner für den Morgen beitragen sollen. Dem Landbunde angeschlossen sind 135 000 Morgen, von denen 16 800 Morgen mit Kartoffeln angebaut waren. Für die Vermieten der Städte Lüben und Kobenau will der Landbund 1000 Zentner Kartoffeln als Weihnachtsbescherung spenden. — Die Bunzlauer Landwirte liefern 30 000 Ztr. für die leistungsschwächere Bevölkerung zu 20,50 Mark für den Zentner und 2000 Zentner für die bedürftigen Kriegsbeschädigten und Kleinrentner zu 15 Mark frei Bunzlau bezw. dem nächstgelegenen Verbrauch- oder Bahnort. An die Kartoffelerzeuger wie auch an die Verbraucher wurde der dringende Wunsch gerichtet, im übrigen über den normalen Preis von 25 Mark nicht hinauszugehen. — Der Landbund des Kreises Hahnau hat beschlossen, für die städtische Bevölkerung von Hahnau und Goldberg pro Morgen Anbaufläche einen Zentner Kartoffeln zum Preise von 15 Mark für den Zentner abzugeben. Die Anbaufläche beträgt etwa 17 000 Morgen. Auf Hahnau würden 10 000 Zentner, auf Goldberg 7000 Zentner der billigeren Kartoffeln kommen. — In Görlitz haben die Arbeiter während der Verhandlungen in einer Weise demonstriert, welche die Lieferfreudigkeit der Landwirte nicht erhöht haben wird. Als sich die Unterhändler scheidlich trennten, hatten die Landwirte einen Zentnerpreis von 20 Mark für die allgemeine Lieferung und von 18 Mark für Nothandellieferungen zugesagt. Vorher wurden sie einfach nicht aus dem Saal gelassen. Leider besteht aber nun die Gefahr, daß die Abmachung nicht anerkannt wird.

1s. (Von der Schneelampe) wird uns unterm 1. Oktober geschrieben: Der Verlauf des Wetters war in der letzten Berichtswoch stärkerem Wechsel unterworfen. Auf dem Gebirge zwar etwas windig, aber sonnig war der vorige Sonnabend, während am Sonntag die Täler vom Wolkenmeer bedeckt blieben; am Spätnachmittag wurden auch die Höhen in Nebel gehüllt. Von da ab hatte man fast täglich in den Vormittagstunden mehrfach einen freien Ausblick nach den Tälern, zuweilen kam auch etwas Regen; am Dienstag entluden sich über dem Nordostal Gewitter; der Donnerstag blieb trüb und regnerisch, während der Freitag freundliches warmes Wetter brachte, welches aber nicht von Dauer sein dürfte.

10. (Der Arbeitgeberverband der Molkereibetriebe in Schlesien) hielt seinen ersten Verbandstag in Breslau ab. Es wurde gegen die Zwangswirtschaftung der Milch energisch Stellung genommen. Die Zwangswirtschaft habe vollständig versagt und in steigendem Maße den Schleichhandel großgezogen, der heute über große Mengen von aus Milch hergestellten Erzeugnissen verfüge und damit offenen Handel treibe. Der größte Teil der in der Wirtschaft der Anhalter erzeugten Milch gehe heute schon der Verteilung an die versorgungsberechtigte Bevölkerung in den Städten und Industriebezirken verloren. Während die freien Milchproduzenten über die in ihrer Wirtschaft erzeugte Milch selbst verfügen und ihrem Gelde und Landarbeitern über die allerdings völlig unzureichende Milch- und Buttermilch hinaus eine für die schweren Bekleidungs- und Ernährungsarbeiten ausreichende Milch- und Fettmenge zuteilen können, sind die an Privat- und Genossenschaftsmolkereien angeschlossenen Landwirte infolge ihrer vertraglichen Lieferungsspflicht dazu nicht in der Lage. Die Folge davon ist mangelnde und unzufriedene Arbeitskraft in den Wirtschaften der Genossenschafts- und Molkereileferanten, und die Gefahr der letzteren aus den Molkereien unter Aufhebung des Vertragsverhältnisses. Diese Zustände müssen den Zusammenbruch des Molkereigewerbes und die Versorgung der Säuglinge, hoffender Mütter und Kranken in den Städten ernstlich gefährden. Driht das Molkereigewerbe aber zusammen, so ist die Milch auf dem Hofe des Anhalters, vielleicht mit Ausnahme der größeren Rittergüter, wegen der damit verbundenen Schwierigkeiten, nicht mehr zu erfassen, um sie noch in brauchbarem Zustande in die Städte zu liefern. Die Milchversorgung der Städte und Industriebezirke könne in Zukunft nur durch freie Lieferungsverträge sichergestellt werden. Die im Arbeitgeberverband der Molkereibetriebe Schlesiens zu-

sammengeschlossenen Molkereibetriebe wollten hierbei gern mitbessern.

* (Schlesischer Städtebund.) Der Provinzialverband freisangehöriger Städte hielt am Donnerstag in Breslau eine Mitgliederversammlung ab, die in der Hauptsache dem Finanzelend der Städte und den damit zusammenhängenden Steuerfragen gewidmet war. Der Geschäftsführer des Reichsstädtebundes Dr. Sackel verbreitete sich kritisch über die Auseinandersetzung zwischen Staat und Gemeinde unter Berücksichtigung des Schul- und Polizeiausgleichs. Die Versammlung nahm durch folgenden Beschluß Stellung zu den Steuerfragen: 1. Daß im Regierungsentwurf vorgesehene Durchrechnungsprinzip steht im Widerspruch zu den Interessen gerade der kleineren Städte und entspricht auch nicht den Forderungen der Billigkeit. Es muß verlangt werden, daß dieses Prinzip ersetzt wird durch das Individualprinzip, d. h. daß die Auseinandersetzung zwischen Staat und Gemeinden und die Aufteilung des Anteils der freisangehörigen Gemeinden unter diese und die Landkreise nach dem individuellen bisherigen Anteilsverhältnis geschieht. 2. Die Verteilung der Steuern lediglich nach dem Soll des Jahres 1919 kann kein richtiges Bild für den Steuerbedarf der Gemeinden geben, da gerade in dem Jahre die Einkommensteuer unter dem anormalen Einfluß verschiedener Momente gestanden hat, welche das Bild wesentlich verschleiert. Im Interesse einer gerechten Verteilung muß gefordert werden, daß nicht das Soll eines einzigen Steuerjahres, sondern ein Durchschnitt aus mehreren Jahren zum Maßstab genommen wird. 3. Die Gemeindeeinkommensteuer in der einzelnen Gemeinde stand in untrennbarem Zusammenhang mit der Ertragsfähigkeit der Realsteuern. Für viele Städte gab es besondere Rücksichten, aus welchen sie die Einkommensteuer im Verhältnis zu den Realsteuern niedrig halten mußten. Sie werden nun dauernd geschädigt, wenn die Verteilung der Reichseinkommensteuer lediglich auf die Einkommensteuerauslässe zurückgeführt würde. Es muß daher als Maßstab für die Steuerverteilung nicht nur die Einkommensteuer, sondern auch die sonstigen Steuern der Gemeinde berücksichtigt werden in der Weise, daß als Gemeindesteueraufkommen derjenige Betrag zu Grunde gelegt wird, der sich ergeben hätte, wenn das Aufkommen an Einkommen- und Realsteuern durch Anwendung gleichmäßiger Zuschläge aufzubringen gewesen wäre. 4. Für die Verteilung des allgemeinen Lastenausgleichs zwischen armeren und reicheren Gemeinden müssen im Gesetz feste Kriterien vorgesehen werden, am besten in der Weise, daß als Maßstab das Verhältnis genommen wird, welchem die Zahl der Rentisten mit niedrigerem Einkommen zu derjenigen der Rentisten mit höherem Einkommen steht. — Eine realmäßige Revision der städtischen Betriebswerke in technischer und kaufmännischer Hinsicht soll durch Anschluß an derartige Einrichtungen des Reichsstädtebundes herbeigeführt werden. Ferner wurde beschlossen, dem Verband den Namen „Schlesischer Städtebund“ zu geben.

* (Wiedereinführung des Trinkgelbes.) Da in München auf dem Verbandstage der deutschen Hotelbesitzervereine erörterte Frage der Wiedereinführung der Trinkgelber wird auch für unsere Gegend wieder aktuell. Am 1. Oktob. ist der Tarif zwischen Hotelbesitzern und Kellnern abgelaufen. Verhandlungen haben bereits stattgefunden, aber bisher zu keinem Ergebnis geführt, da sie vorläufig abgebrochen werden mußten. Es ist jedoch Aussicht vorhanden, daß sie bald wieder aufgenommen werden. Wir werden in Kürze auf die Angelegenheit noch zurückkommen.

* (Für die Volkshochschul- und Volkshilfungssturse) in Hirschberg während des Winterhalbjahres 1920/21 sind folgende Vorschläge vorgesehene Naturwissenschaften: Physikalische Musiklehre und Physik des täglichen Lebens (Studienrat Dr. Hauck), Ausgewählte Kapitel aus der Chemie (Studienrat Dr. Dertel), Pflanzen-genossenschaften (Studienrat Dr. Venner), Witterungsstunde (Studienrat Dr. Kafe); Medizin: Tätigkeit des menschlichen Herzens (Dr. Beerel); Volkswirtschaft: Staatsbürgerkunde, besonders deutsche Reichsverfassung (Dozent noch unbestimmt), Volkswirtschaftslehre (Dr. Reier), Bilanzfragen für Fortgeschrittene (Dr. Richter), Arbeitsgemeinschaft, Fragen aus dem Zivilprozess (Dr. Popper), Strafverfahren und Rechtsirrtümer (Dr. Weisler); Volkshilfungssturse: Englisch (Dr. Domann), Französisch (Studienrat Kern), Russisch (Hr. Schumacher), Rechtschreiben und Sprachlehre (Dozent noch unbestimmt), Buchführung (Lehrer Ertes), Literatur: Gerhart Hauptmann (Schriftsteller Drehler), Sebber (Schriftsteller Hermann Stehr), Goethes Gedichte (Dr. Preukler, Arbeitsgemeinschaft), Das deutsche Lied (Musikdirektor Kiepel), Moderne Malerei (Dr. Koeppen). — Der Stundenplan kann erst endgültig festgelegt werden, wenn feststeht, welche von den vorgeschlagenen Kursen aufstehen können. Es ist deshalb dringend erforderlich, daß sich alle, die an den Vorträgen teilzunehmen wünschen, sobald wie möglich an den bekannten Stellen (Zeitungen, Buchhandlungen etc.) in die Vorschlagslisten einzeichnen.

* (Ein Zusammenschluß der Sozialdemokratischen) hat sich in Schreiberhan vollzogen, indem sich Arbeiter-sozialisten und Unabhängige mit dem dortigen Gewerkschafts-

Partei geeinigt haben, nachdem Herr Ostmann freiwillig aus der mehrheitssozialistischen Partei ausgetreten ist. In Kurzem dürfte sich auch das Schreiberhauser Gewerkschaftskartell an das Hirschberger Kreiskartell anschließen.

(Zum Kreisitag.) Zu dem gestrigen Bericht ist noch nachzutragen, daß die Eisenbahnverwaltung für Umbauten der Bahnhöfe Hirschberg und Rosenau eine Million Mark beantragt hat. Wenn der Landtag diesen Betrag bewilligt, dürfte sich auch hier für eine größere Menge Beschäftigungsloser Arbeitsgelegenheit finden.

(Kreisparlasse.) Auf Grund der im Kreisitag zur Sprache gekommenen Anregung des Bürgermeisters Kleinert-Schmiedeberg, den Zinsfuß von 3% auf 3½% herabzusetzen, ist vielfach die Meinung verbreitet, daß die Zinsfußherabsetzung bereits beschlossene Sache sei. Das ist aber durchaus nicht der Fall; es handelt sich lediglich um eine Anregung. Ein Beschluß konnte gar nicht gefaßt werden, da die Sache nicht auf der Tagesordnung stand.

ha. (Gegen den verfröhlichen Theaterbesuch der Schullinder) wendet sich ein Bescheld des Ministers für Volkshilfuna an den Zweverband einer Lehrerschaft. Aweckmäßiger als ein allgemeines Verbot erscheint dem Minister die Einwirkung auf die Kinder, Aufklärung in der Presse, Belehrung der Eltern bei Elternabenden und ähnliches. Daß man durch dergleichen Maßnahmen dem Uebel entgegenwirken kann, zeige das dankenswerte Vorgehen der Lehrerschaft des Verbandes.

*** Ringkampf - Konkurrenz im Rouserhaus.)** Vor vollständig ausverkauftem Hause fand am Freitag die Fortsetzung der Ringkämpfe statt. Der erste Kampf, Sireuge gegen Kobera, endete schon nach ¼ Minuten durch einen Armfall mit dem Siege Sireuges. Einen technisch geradezu hervorragenden Kampf zeigte das zweite Paar Stallina-Stollia. Besonders letzterem gelang es, durch außerordentliche Geschicklichkeit sich wiederholt aus den gefährlichsten Lagen zu befreien. Schließlich erlag er aber nach 7½ Minuten doch einer schmerzhaften Schläuder Stallings. Unter geschämtester Aufmerksamkeit ging dann der Entscheidungskampf Saff-Donzala vor sich. Die ersten beiden Gänge blieben, obwohl L. wieder mit allen möglichen verbotenen Griffen operierte, und auch sonst allerlei unternahm, was nach dem Reglement verboten ist, unentschieden, im dritten Gange aber griff Saff mit außerordentlicher Destigkeit an und es gelang ihm, schon nach kurzer Zeit den Oberkörper in einem unerwarteten Augenblick durch einen doppelten Armzug mit beiden Schultern auf den Teppich zu legen. Insaesamt hatte der Kampf, dem auf Wunsch von Lonozia auch zwei unparteiische Schiedsrichter aus dem Publikum beizuhören, 45 Minuten gedauert. — Das Spezialitätenprogramm brachte eine achtjährige Epibentänzerin, deren Leistungen ganz vorzüglich waren, und die sich behalb im Fluge die Symmetrie des Publikums erwarb, ebenso wie der urkomische Grotzkomiker Albert.

*** (Der kommende Ruderpreis.)** Die Provinzialverordnungsstelle für Schlesien teilt zu unserem Vericht über die Sitzung des Reichsrats mit, daß die Kleinderkaufspreise für Ruder noch nicht festgesetzt worden sind, und der Preis von 3,60 Mk. auch keinesfalls vom 1. Oktober ab in Kraft tritt, vielmehr muß der Ruder sowohl im Großhandel, als auch im Kleinderkauf zu dem bisherigen festgesetzten Höchstpreise verkauft werden.

*** (Hirschberger Stadttheater.)** Die neue Winterpielzeit wird am Sonnabend, den 16. Oktober, eröffnet. Der Spielplan wird in der Hauptsache nur gutes klassisches und modernes Schau- und Lustspiel enthalten. Daneben sollen aber auch einige gute Schwänke und leichtere Gesangsposser zu ihrem Rechte kommen. Unter den hier zu Worte kommenden Dichtern sind Namen von besonders gutem Klang angezeigt. Auch sollen Gäste in besonders reicher Zahl herangezogen werden. — Durch den vorzeitigen Einkauf von Vorzugsarten, welche dühendweise in helliger Anzahl ausgegeben werden, wird dem Theaterbesuchern eine bedeutende Preisermäßigung gewährt. Es ist dringend zu wünschen, daß bei den ungeheuren Lasten, welche die Direktion übernommen hat, die neue Spielzeit beim Publikum die weitestgehende Unterstützung findet.

*** (Am Uniontheater)** tritt jetzt ein Dressen mit einem Hündchen auf, welches Tricks vollbringt, die tatsächlich in starkem Erkennen bestehen. Dieses allerliebste Zwischending zwischen Budel und Terrier bekommt es fertig, auf einem Vorderbeine zu balanzieren, auch dann, wenn es vorher in die Luft geworfen worden ist. Aber auch alle möglichen anderen Kunststücke vollbringt das Tierchen mit einer Ruhe und Sicherheit, welche die Zuschauer zu höchstem Beifall hinreißt. Dazu kommt, daß „Nils und sein Wunderhund“ inmitten von recht schwachen Beleuchtungsseffekten arbeiten, die den eigenständigen Reiz des Ganzen erhöhen. Ein Besuch dieser Vorführung ist sehr empfehlenswert.

d. (Beschlagnahme.) Am 30. September wurden im Laufe des Tages an zwei verschiedenen Stellen ca. zwei Zentner und 160 Pfund Weizenmehl, welches wahrscheinlich im Schleichhandel verschoben werden sollte, beschlaggenommen. Das Mehl wurde der Mehlverteilungsgesellschaft überwiesen.

d. (Diebstahl.) In der Nacht vom 27. auf den 28. September wurde am 26. v. M. Frau gegen 6 Uhr ein Abend mit einer Vetterin mit ihrer erwachsenen Tochter dabei abgefaßt, als sie

große Mengen Kraut, Karotten und anderes Gemüse abtransportieren wollten.

*** (Der Schlesische Adler 2. Klasse)** ist aus Umlauf besonderer Verdienste dem Bergwerksdirektor Brudisch, Lehrer Sosnierz, Professor Rafe, Eisenbahn-Obersekretär Schacht, Frau Major Liebmann, Frau Rechtsanwält Reier, Frau Magistratssekretär Kochmann, sämtlich in Hirschberg, ferner dem Fabrikbesitzer Bubel in Petersdorf, Kantor Brescher in Arnsdorf, Kaufmann Chaluppa i Schmiedeberg, Amtsvorsteher Hoyer in Petersdorf, Dr. Fromm und Bahnvorsteher Janotta in Jiffersbal, Oberschichtmeister Raske in Warmbrunn, Seminarlehrer Klugele in Sunnersdorf, Frau Dr. Vaas in Alt-Kemnitz, Rentier Ertel in Petersdorf, Frau v. Deeren in Bernsdorf, sowie dem Eisenbahn-Obersekretär Helonia in Krummhübel verliehen worden. Lehrer Brynel in Hirschberg hat die gleiche Auszeichnung bereits früher erhalten.

*** (Verleihung.)** Das Eisene Kreuz I. Klasse erhielt nachträglich der aus enalischer Gefangenschaft zurückgekehrte Gefreite Max Schab von hier, Linkestraße.

b. Herzdorf, 2. Oktober. (Bürgerverein.) Der Vorstand des Bürgervereins Herzdorf wird die Mitglieder während des kommenden Winterhalbjahres nicht nur zu regelmäßigen Sitzungen, sondern auch zu einer Reihe von Vortragabend einladen. In den Sitzungen sollen neben den kommunalpolitischen Erörterungen auch alle die schwerwiegenden wirtschaftlichen Fragen der Gegenwart besprochen werden, und gerade dafür werden eine größere Anzahl Redner zu Gebote stehen. Außerdem wird monatlich ein Volksunterhaltungsabend geboten werden. Wie im Vorjahre, sollen dabei Vorträge aus allen Gebieten der Kunst und des Wissens dargeboten werden. Film- und Lichtbildervorträge, Rezitationen und wissenschaftliche Darlegungen, gesellige Veranstaltungen und auch eine Märchenführung für Kinder werden hoffentlich ein dankbares Interesse finden. Mit Anfang Oktober wird auch die Volksbücherei eröffnet werden. Eine kleine Erweiterung der Bücherei und der Wanderbibliothek ist vorgesehen. Wenn im vergangenen Winterhalbjahre aus unserer kleinen Bücherei schon 1138 Bände entliehen worden sind, so ist wohl zu erwarten, daß die Freude an einem guten Buche immer mehr geschäft und das Lesebedürfnis immer größer werden wird. Die Volksunterhaltungsabende und die Volksbücherei sind nicht nur für die Mitglieder des Bürgervereins, sondern für die gesamte Bewohnererschaft unseres Ortes geschaffen.

o. Bernsdorf u. R., 2. Oktober. (Die Gemeindevertretung) nahm die neu aufgestellten Bedingungen für die Lieferung von elektr. Strom aus dem Ortsteil der Gemeinde unverändert an. Der vom Postamt geforderte einmalige Beitrag zum Ausbau des Fernsprechnetzes wurde bewilligt. Die Unfallversicherung für die Feuerlöschpflichtigen wurde zeitgemäß erhöht. Der Gemeindefekretär und der Rentant wurden nach dem Befolgungsgesetz eingereiht; und für den verunglückten Gemeindefekretär genehmigte man eine Vertretung. Anstelle des bisherigen Amtsobersekretärs Kaufon wurde der Rentier Richard Schulz als ehrenamtlicher Standesbeamter-Stellvertreter in Vorschlag gebracht. Die Mittel für die Teilnahme eines Lehrers an einem Kursus für Fortbildungsschullehrer in Glebnitz wurden bewilligt. Die Beschlußfassung über die Besteuerung der freien Einkommen wurde vertagt. Zum Schluß erluchte man den Gemeindevorsteher, beim Grafen Schaffaotsch wegen Verbilligung des Brennholzes für Kinderbewilligte vorzutreten zu werden.

*** Bernsdorf, 2. Oktober. (Westweidjel.)** Der Gasthof zum freundlichen Hain kaufte 8 Ebbol aus Ortea durch Vermittlung des Büro Fortuna (Markt 10, Sub. Stief u. Altmann).

*** Krummhübel, 2. Oktober. (Ein Leichensund)** wurde am Dienstag im Staubeden gemacht. Es handelt sich um den Insassen des Arnsdorfer Krankenhauses Johann Graeff, den sein Leiden und der Verlust seiner Erbsparnisse in Rumänien zum Selbstmord getrieben haben dürften.

*** Schönan, 1. Oktober. (Belobigung für Lebensrettung.)** Der 13 Jahre alte Schüler Hans Storch aus Schönan hat am 9. Juli v. J. den gleichaltrigen Schüler Walter Veer aus der Kapbach vom Tode des Ertrinkens gerettet. Der Rektorspräsident bringt diese Tat jetzt unter dem Ausdruck seiner Anerkennung zur öffentlichen Kenntnis.

p. Greiffenberg, 1. Oktober. (Städtisches.) In Greiffenberg werden die Lohnsätze der Kristklasse E geätzt. Mit verschiedenen Ackerwärttern wurde eine Erhöhung des Pachtzinses vereinbart und zwar 25 Mk. pro Morgen. 46 Morgen brachten bisher 288,50 Mk. in Zukunft jedoch 149 Mk. Die Vorsorgeversicherung für städtische Gebäude wurde abermals um 100 Prozent erhöht. Im Interesse der wirtschaftlich schwachen Einwohnerschaft sollen 1600 Rentner Kartoffeln durch die Stadt eingekauft werden. Der Fortarbeiter wurde das Lohn von 2,50 Mk. auf 2,80 Mk. erhöht. Die Nordseite des Buchberges (ungefähr 5700 Du.Meter) und die frühere Torfwiese an der Krummhüfener Straße sollen neu ansaforchet werden. Dabei sollen Erwerbslose beschäftigt werden. Zur Anschaffung von Schrittsäuben und Scheffeln wurde 17 000 Mk. bewilligt. Der Preis für Ainderkäufe 25 Mk. jetzt auf 42 Mk., für 38/39 auf 72 Mk. Es sollen noch einige andere Angelegenheiten zur Weiterverhandlung an die Kommission. Die Vorlage über den Rathausumbau wurde als nicht bringend zurückgelegt.

m. Greiffenberg, 2. Oktober. (Verschiedenes.) Buchdrucker Scholz hier erwarb das Haus Gerberstraße 16 für 22 500 Mark. — Das Eisenerz erhielt der Buchhalter Paul Fuchs von hier. — Lehrer Erhard Trippel von hier ist die Verwaltung der Lehrer- und Kantorstelle zu Erdmannsdorf vertragsweise vom 1. Oktober an übertragen worden. — Beim Stellenbesitzer Renner in Krummholz drang ein Dieb, während die Bewohner auf dem Felde waren, in das Haus ein und stahl das ganze Papiergeld, ein Sparkastenbuch, 6 Herrenhemden und Kleidungsstücke und ein Geldtäschchen mit 100 Mark Silbergeld. — Das früher Kellersche Hausgrundstück in Liebenthal kaufte für 14 500 Mark der Klempermeister Polenz. Im vorigen Jahre kostete das Grundstück 5000 Mark.

* Marklissa, 30. September. (Wiedereintritt der Sozialdemokraten in das Stadtverordnetenkollegium. — Der Bau der Talzperre bei Goldentraum.) Die sozialdemokratischen Stadtverordneten, die am 26. August ihre Ämter geschlossen niederlegten, haben beschlossen, ihre feinerzeitige Erklärung zurückzuziehen und in das Stadtverordnetenkollegium wieder einzutreten. Gleichzeitig haben auch die beiden sozialdemokratischen Magistratsmitglieder ihre Rücktrittserklärungen widerrufen. — Ueber den Bau der Talzperre bei Goldentraum berichtet der Markt. Anz. folgendes: Auf dem Bau werden zurzeit etwa 160 Leute beschäftigt. Die Bauleitung hofft, daß die Ausmauerung des Umlaufstollens bis zum Eintritt des Frostes beendet sein wird, damit der Querschnitt ihn abgeleitet werden kann, und die Mächtigkeit zur Spargriffnahme weiterer Arbeiten gegeben ist. Mit dem Ausschachten der Baugrube für das ableitende Wehr ist bereits begonnen worden. Gelingt es nicht, die Ausmauerung des Stollens in der angegebenen Weise zu fördern, ist es unmöglich, in diesem Jahre noch an das Ausschachten des Grundes für die Aufnahme der Sperrmauer zu gehen. Burett gelangt auch das künstliche Staubecken zur Ausmessung, das bis in die Gegend von Greiffenberg reichen wird.

11 Liebenthal, 1. Oktober. (Städtisches.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten konnte die neue Befolgung der Beamten nicht durchgeführt werden, da über zwei Beamte keine Einigung erzielt wurde. Der Ruhegehaltsklasse des Provinzialverbandes von Schlesien tritt die Stadt bei. Zur Versicherung des Stadtwaldes gegen Brandschaden will die Stadt erst die Versicherungsbedingungen hören.

op. Waldenburg, 1. Oktober. (Die Gorkauer Bierhalle.) Das größte Konzertlokal unserer Stadt, wurde von einem Breslauer Konsortium angekauft. Dieses beabsichtigt den völligen Umbau des Unternehmens. Wie verlautet, werden auch ein erstklassiges Kino und ein Variététheater eingebaut.

* Hainau, 2. Oktober. (Aus dem Schlosse Faulstoye) Waren vor einiger Zeit, wie gemeldet, Silber- und andere Sachen im Werte von 150 000 Mk. geraubt worden. Als Täter wurden ein Besitzersohn aus dem Orte, ein Diener des Schlosses und ein Arbeiter aus Hainau festgenommen. Die gestohlenen Sachen sind zum größten Teile wieder herbeigeschafft.

§ Ziegenh, 1. Oktober. (Städtisches.) Die Stadtverordneten bewilligten für die Kohlen-Verteilung und für Beschaffung von Brennstoffen einen Kredit von 500 000 Mk. gegen 3prozentige Verzinsung, weitere 150 000 Mk. zur Dedung von Mehrkosten für denselben Zweck, weiter für 18 Siedelungen der gemeinnützigen Baugenossenschaft 18 000 Mk. zinslosen Zuschuß gegen eine 1½-Prozentige Amortisation und genehmigte auch die Fremdensteuer, die dem Stadtsäckel jährlich etwa 60 bis 70 000 Mk. einbringen dürfte.

op. Striegau, 1. Oktober. (Eine bewegte Stadtverordnetenversammlung.) Nachdem die von den Sozialdemokraten verlangte Entfernung der beiden Bürgermeister insofern durchgeführt ist, als diese bis auf weiteres beurlaubt worden sind, handelte es sich nunmehr um die Regelung ihrer Gehaltsbezüge und die Neuausschreibung. Der Magistrat verlangte die Verhandlungen hierüber in geheimer Sitzung, doch widersprach dem die Rechte, als auch die Sozialdemokraten für öffentliche Behandlung eintraten; verließ der Magistrat den Sitzungssaal. Es wurde erzwungen, die Beteiligung eines Magistratsmitgliedes an den Verhandlungen zu fordern. Nach längerer Beratung des Magistrats lehnte dieser wieder in den Sitzungssaal zurück, erklärte aber, daß er sich streng neutral halten werde. Bei der Erörterung der Gehaltsfragen wurden die dem Bürgermeister gebotenen Abfindungen von der Rechte als zu gering bezeichnet, da sie sich in der Höhe bewegen, wie sich die Bezüge bei der Dienststellung befunden haben. Es mußte die Frage erörtert werden, ob es die Stadt auf einen kostspieligen Prozeß ankommen lassen würde; ebenso wurde die Ausschreibung der Bürgermeisterstellen bemängelt, da diese tatsächlich noch besetzt seien und die Bürgermeister nur beurlaubt wären. Schließlich stimmte die Versammlung gegen die Stimmen der Rechte den Magistratsbeschlüssen zu, den Austrag der Angelegenheiten dem Bezirksauschuß zu unterbreiten mit der Aussicht, daß letzterfalls die Klage im ordentlichen Rechtswege entschieden werden wird.

wb. Beuthen OS., 1. Oktober. (Ein polnischer Mordkonjul.) Nachts 3 Uhr wurde am Hauptbahnhof ein Mann verhaftet, der wegen Verweigerung des Zutritts zum Bahnhof lärmte, die Beamten beleidigte, mit einem Revolver schoß und einen jungen Mann am Unterkiefer verletzte. Die Personalbesetzung ergab, daß es sich um den polnischen General-

konjul Keszabaki in Oppeln handelte. Laut Mitteilung von interallierter Seite ist die Angelegenheit dem Oberstaatsanwalt beim Sondergericht in Oppeln übergeben worden.

Gerichtssaal.

W. Glogau, 30. September. Das Geniestück, einen vollbesetzten Waggon mit Zucker aus einem zusammengestellten Eisenbahnzuge herauszufischen und die Ladung für 70 000 Mk. nach Diegitz zu verschleppen, wäre dem Bürogehilfen Bentert aus Thiemendorf gelungen, wenn nicht ein Beamter, den er zu bestechen versuchte, Anzeige erstattet hätte. Er wurde zu einem Jahre und drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Opium.

Roman von Oskar L. Schwertner.

(Nachdruck verboten.)

Erstes Kapitel.

„Fau-Lau!“

Die Worte waren nur leise gesprochen, wirkten aber auf die Hörer wie das eleganteste „Gutes vore jen, messieurs“ auf eine Spielergewinngruppe in Monte Carlo. Nur mit dem Unterschied, daß kein glänzendes Auge, keine febernde Wange, keine zitternde Hand die innerliche Erregtheit der Spielenden verriet. Mit anscheinender Gleichgültigkeit und jener Ausdruckslosigkeit des Gesichtes, die ein Charakteristikum des Chinesen ist, standen die Männer um den Tisch herum.

Etwa zwölf Söhne des Reiches der Mitte dieselben Gestalten, wie man sie zu Hunderten in San Francisco „Chinatown“ auf der Straße antrifft; die runden, gewölbten „Koppies“ mit dem Knopf in der Mitte etwas aus der Stirn geschoben, die blauen Tuchhüllen mit den simonartigen Vermeeln und unaussprechlich weiten Beinkleidern, dieselben gezielten Filzschuhe mit dicken, für den Schuh viel zu kurzen Filzsohlen, um den Fuß so klein wie möglich erscheinen zu lassen, derselbe glänzende, fast bis zur Erde reichende in einer schwarzen Schmir auslaufende Zopf. Und vor allen Dingen dieselben Gesichter. Niemand hätte ein weißer Mann diese Geselben von einander unterscheiden können; dem ungeübten Auge des Kaufläfers ähnelten sie wie ein Ei dem andern. Und die gleichmäßige Kleidung, die gleich einer Uniform wirkte, trug natürlich nicht wenig dazu bei, den Effekt der „Zwillingshaltigkeit“ zu erhöhen.

Sie standen um einen länglichen, rechteckigen Tisch herum. Bis auf einen, der am oberen Ende des Tisches Platz genommen hatte. Das war der Bankier. Er saß auf einem hohen Stuhl, in der rechten, schmalen Hand mit den unheimlich langen, aber hochpolierten Nägeln einen langen, dünnen, spitzen Stab. Eine kleine, offene Gasflamme unmittelbar über der Mitte des Tisches beleuchtete die Szene.

„Fau-Lau!“

Gleichmäßig, monoton, singend lang der Ruf. Ruhig, behächtig langten die Spieler hinüber zu der Ecke des Tisches, wo 2 kleine Säulchen bohnengroße Steinchen aufgestapelt lagen. Dieser nahm einen blauen, jener einen weißen Stein, je nachdem er auf „gerade“ oder „ungerade“ spielen wollte, und legte ihn auf seinen Einsatz; bei manchen eine beträchtliche Miniaturpyramide amerikanischer Silberdollars; bei manchen ein, zwei und noch mehr dieser schönen amerikanischen Goldplättchen, — den goldenen Kwanzia-Dollarstücken. Ruhig wartete der Bankier, bis jeder sein Steinchen auf seinen Einsatz gelegt und diesen ein wenig von sich entfernt nach der Mitte des Tisches geschoben hatte. Dann erst und nachdem alle übrigen Hände unter den Tisch verschwinden waren, griff er in einen großen Lederbeutel, um im nächsten Moment sogleich jener kleinen, messingnenen, in der Mitte mit einem viereckigen Loch versehenen chinesischen Münzen, als er in seinen hohlen Händen halten konnte, auf die Mitte des Tisches zu legen. Dann ergriß er eine schwere runde Messingplatte von der Größe einer Wolluntertasse, legte sie auf die Casshülle und wie die Münzen heißen, und schob dann einzeln mit seinem langen, spitzen Stabe sogleich der Münzen fort, wie nicht durch die Platte festgehalten wurden. Immer wieder und wieder wurden die Münzen durch den Stab aufgehoben, fast könnte man sagen aufgereiht, bis weit und breit keine einzlge mehr zu sehen war. Und nun wurde die Messingplatte abgehoben, die darunter zurückgebliebenen Münzen freigelegt.

Und wieder trat der Stab in Aktion. Münz auf Münze zog der Bankier über die Bambusmatte, die den Tisch bedeckte, zu sich heran. Und mit jeder Bewegung zählte er die durchlöchernten Casshülle, während die Blicke der anderen gierig seinen Bewegungen folgten.

„Sam! — Sil! — Som! — Fa! — Lu!“

„Eins, zwei, drei, vier, fünf —“

Immer weiter, Münze um Münze. Mit der neununddreißigsten war der Tisch frei von den Casshüllen. Die blauen Steinchen hatten gewonnen, denn sie bedeuteten „ungerade“. Und überall, wo blaue Steinchen die Gelbpyramide zierten, fügte der Bankier eine zweite Pyramide hinzu. Er zählte die Dollars nicht, die er auszählte, fügte sie nur aufeinander, bis Einsatz und Gewinn dasselbe Höhenmaß hatten. Das Geld mit den weißen Steinchen

zog er ohne Hast, fast schlaftrig zu sich hinüber. Dann tat er blaue und weiße Steinchen wieder in die Ecke zurück. Gleich darauf eridete sein leises „Fau-Lau“ wieder durch den kleinen, lahlen, schmutzigen Raum. Und jetzt erst kamen die Hände der Spieler wieder unter dem Tisch hervor und griffen nach den blauen und weißen Steinchen. Das Spiel wiederholte sich von neuem — das typische Spiel in einer Fau-Lau-Höhle im südlichen Teil von Hooperstreet, Chinatown, Frisco.

Die schweren Glodenschläge vom Turm der Citihall verkündeten die sechste Nachmittagsstunde eines herrlich schönen Sonntags im Mai. Bis hinunter in Sing Fu's Keller drangen sie, wo Sing Fu eben das letzte Glodenschlag erzählt, das letzte Zwanzig-Dollar-Glodenschlag auszuspielen hatte. Der sechste Glodenschlag hatte kaum ausgespielt, als Sing Fu den Spielstab zerbrach, zum Zeichen, daß das Spiel beendet sei. Langsam wandten sich die Spieler einem schmutzig-grauen Vorhang zu, der wohl einen Ausgang verdecken mochte, und verschwanden einer nach dem andern. Und erst als der letzte weggegangen, saß Sing Fu von seinem hohen Stuhl herab. An der gegenüberliegenden Wand waren vier seine Linien sichtbar; sie bildeten die Umrisse der Türe eines eingebauten eisernen Schrankes. Ein chinesischer Schrank mit geheimer Devision; Sing Fu hatte ihn selbst aus Hongkong mitgebracht. Jetzt stieß er die Türe gewöhnlichen Geldsummen hinein, um sie morgen auf die „First Chinese Bank“ von Frisco zu bringen. Ein paar Schritte weiter befand sich ein Vorhang, den er jetzt zurückzog. Europäische Kleider hingen dort, Rock, Hose, Weste, Hut und ein Spiegel. Vorsicht! begann Sing Fu seinen Jock in Kreisen um sein Haupt zu winden, immer einen Kreis um den andern, und ihn mit Daarnadeln festzuhalten. Dann langte er nach dem Rock und zog ihn an.

In demselben Moment teilte sich der Vorhang, durch den vor einer Viertelstunde die Spieler einzeln verschwunden waren, und ein Chinese trat ein. Er war nur mit einem langen, bembartigen weißen Gewande bekleidet und brachte einen intensiv süßlichen Geruch mit sich ins Zimmer. Sing Fu hatte den Eintretenden, der sich ehrerbietig tief verbeugte, im Spiegel gesehen, wandte sich aber nicht nach ihm um.

„Well?“ fragte er nur auf englisch.

„Der Amerikaner ist da.“

„Sim?“

„Ja, Gebieter.“

Blitzschnell leuchtete ein Aug der Zufriedenheit über Sing Fu's Gesicht. Nur den Bruchteil einer Sekunde. Dann sagte er:

„Ich komme gleich. Sim muß bleiben!“

Kaum daß er das „muß“ betonte. Mit einer Verbeugung, lautlos, zog sich der andere zurück. Sing Fu aber öffnete wieder seinen Kopf, tat die europäische Kleidung wieder an ihren Ort zurück und zog unter dem Tisch einen kleinen Kasten hervor, dem er ein ähnliches Gewand entnahm, wie das, welches der andere Chinese getragen, und warf es über seinen Körper. Sofort verbreitete sich wieder jener eigentümliche Geruch, der auf den Fremden einen fast betäubenden Eindruck gemacht hätte, von Sing Fu aber gar nicht bemerkt wurde. Dann verschwand auch er hinter dem verhängten Ausgang.

Es war ein dunkler Gang, der nach etwa zwanzig Schritten nach rechts und links abzweigte. Weitere zwanzig Schritte rechts mündete er in dem Keller eines Hauses der Hooperstreet, wo ein Chinese betrunkenen Matrosen fuselartigen Whisky kredenzte, und wo eine große, anscheinend volle Bierkanne im Hintergrunde der Kneipe die Ein- und Ausgangstür darstellte. Der Gang links aber mündete ganz wo anders. Und diesen linken Gang hatte Sing Fu eingeschlagen.

Jetzt stand er am Ende dieses Ganges wieder vor dem unvermeidlichen Vorhang, schlug diesen zurück und trat in ein Gemach.

Ein eigenartiges Bild. In dem mehr als halbdunklen, mittelgroßen, kellerartigen Raum befanden sich zwölf breite Holzpritschen. Auf jeder Seite je drei, sodas eine Art Quadrat gebildet wurde. In der Mitte dieses Vierecks stand ein Tisch, auf diesem ein Becken glühender Kohlen und eine Blase Schnaps. Am Tische selbst saß, Zigaretten rauchend, der Chinese von vornhin, der sich bei Sing Fu's Eintritt sofort erhob. Auf den Holzpritschen aber lag je ein menschliches Wesen. Ob männlich oder weiblich war nicht recht zu erkennen. Manche lagen auf dem Rücken mit wachsblassen Gesichtern und geschwollenen Augen, auf den ersten Blick den Eindruck eines eben verschwindenden Menschen machend. Oder sie hatten sich wie im Fieber in die schmutzigen roten Baumwollbetten hineingewöhlt und bildeten aus diesen einen unentwirrbaren Knäuel. Andere lagen mit verzückten Augen da und saugten förmlich an einem Rohr, das einer Flöte glich und an dessen anderem Ende in einem muschelartigen Behälter ein Stückchen Kohle glühte, während weißer, feiner Dampf sich emporringelte. Und der Duft, der den weißen Gewändern der beiden Chinesen anhaftete, war bis ins Laubenschiff geistert. Er war dick fast, als könne man ihn schneiden, von elektrischer Süßigkeit.

Sing Fu's Opiumhöhle, — die „feinste“ Frisco's. Und diese Feinheit bestand nicht etwa in der Ausstattung, sondern in der Rundschau. Chinesen oder Negers waren bei Sing Fu nicht erlaubt, — seine „Rundschau“ bestand ausschließlich aus „besse-

ren“ Weissen. Dafür zahlte Sing Fu dem Polizeikapitän seines Reviers aber auch 50 Dollar monatlich, den höchsten „Graf“ in Frisco.

(Fortsetzung folgt.)

Wo steckt denn diesmal der Betrug?

In Hans v. Webers kostbarer, amüsanten Zeitschrift über Bücher und anderes „Wiebelsisch“ (München 11. Jahrgang) erzählt der Herausgeber die folgende verblüffende Begebenheit:

Wenn ich auch mir ausbitte, daß an meiner Wahrheitsliebe niemand zweifelt, so muß ich doch in dem Falle, den ich jetzt (kaum traue ich mich es zu tun) erzählen will, ausdrücklich erklären: Ich bin weder süßen Weines voll, noch sonstige acielesfordri, noch hab ich die Absicht, meinen Lesern einen Bären aufzubinden. Es ist alles von A bis Z so gesehen wie ich es hier wiedergeben werde: Ich brauchte ein neues, sehr breites und sehr hohes Bücherregal. Für meine Bücherei bestimmt, mußte es auch gefälliges Aussehen haben. Meine Frau bestellte einen Schreiner. Er kam. Ein kleiner Mann, energisch und klug aussehend, ernst und still. Er nahm Kenntnis von den gezeichneten Maßen und machte nach einigen Tagen sein Angebot: „rot, Mahagoni poliert, 2 Meter breit, ebenso hoch, unten sehr tief, oben weniger, mit Rahmleisten und vielen Brettern, Preis 485 Mark, Lieferung am 6. Januar 1920.“ Er sagte das vor drei unbefragten, durchaus einwandfreien Zeugen.

Ich nahm sein Angebot an und hatte das Gefühl einer furchtbaren Gefahr. Was würde nun werden? Entweder würde ein Gestell aus Papierfabrik ankommen oder ein Bau aus alten Ristenbrettern mit irgend einem angeblichen „Rot“ lackiert, oder er würde wirklich etwas Brauchbares bringen, dann aber behaupten, er habe 485 tausend Mark abgesetzt. Oder ich würde ein Jahr lang vergeblich warten und Werkvertragsprozesse haben. Mein Anwalt, zu dem ich flüchtete, erklärte mich zwar für einen leichtsinnigen Patron, meinte aber, wir wollten warten, wie der Sale läuft.

Am 5. Januar sagte meine Frau: „Morgen kommt das Regal.“ Ich habe nie so gelacht. Der 6. Januar brach an, neblig. Meine Frau sagte wieder: „Regal.“ Ich bat um Schonung. Ich hielt es nicht aus. Nachmittags um 4 Uhr sagte meine Frau: „Der Schreiner bringt das Regal.“ Ich legte mir eine Eis-Kompresse (Eisfabrik, Pfund 100 Mark) aufs Herz und schwitzte. Endlich ging ich hinaus.

Meine lieben Leser, ich bin wirklich bei vollem Verstande und schwöre, was nun kommt, ist nicht erlogen, keiner Zeitung entnommen und auch kein vorzeitiger Abriss: Der gleiche Mann, wie der, der sich vor drei Wochen als Schreiner Sombdis ausgegeben hatte, stand vor mir. Er brachte ein Bücherregal, rot poliert, nicht nur vorne, nein unten, oben, an den Seiten, überall poliert, daß es nur so funkelt, aus herrlichem trockenem echten Holze, und sing an, es aufzustellen. Es war eine Freude wie beim Dessinen eines neuen Geldschrankes: wie die Glieder einer Präzisionsmechanik flüchten sich alle Teile in einander. Die Bretter — was glauben Sie von den Brettern? Verzogen, gesprungen, zu klein? Nein, tadellos passend, jedes in sein Fach, ebenso die Halter in den Rahmleisten, den polierten Rahmleisten. Es war ein Meisterwerk der Schreinerkunst. Ich beugte es von allen Seiten mit geklärten Augen, suchte und suchte und fand keinen Makel!

Ich sah tief erschrocken den Mann an: er tat gleichgültig, als ob alles selbstverständlich sei. Um Gotteswillen, fragte ich mich, wo steckt denn diesmal der Betrug?

Aber schon schlug mir das Herz im Halse: natürlich die Rechnung! Die hatte er ja noch in der Tasche, dieser heimtückische Mensch. Ich setzte mich in einen festen Stuhl und forderte die Meinen ernst und ergriffen auf, das gleiche zu tun. Dann fragte ich, gefast und äußerlich leidlich kühl: „Haben Sie die Rechnung bei sich?“

„Einen Moment,“ sagte er und arbeitete weiter. Raslos blickten wir uns an, voll äußerster Entsetzen. Am hohen Neujahr kann man ja doch nicht Konkurs anfangen. Also moränen! Endlich erbarmte sich der Mann und übergab mir die Rechnung. Es starrte mir vor den Augen, aber schließlich las ich 485 Mark. Es war der Preis, den er damals vor 3 einwandfreien Zeugen genannt hatte, auf den „Winn“ genau der gleiche Preis. Ich zahlte, und er bekräftigte den Empfang. Dann drückte ich ihm die Hand wie eine gerettete Wasserleiche ihrem Retter. Er zog ein „Gott.“ Er fand das allem Anschein nach überleben.

Also, meine lieben Leser, noch einmal: Das ist wirklich wahr. Genau am vereinbarten Tage hat ein Mann mir eine bestellte Arbeit nicht nur genau so wie bestellt, sondern viel schöner, zu dem vereinbarten unverhältnismäßig wohlfeilen Preise geliefert. Es steht historisch fest:

Ich habe am 6. Januar 1920 nachmittags 4 Uhr einen wirklich ehrlichen und anscheinend Menschen gesehen, der, so viel ich es beurteilen kann, seine fünf Sinne beisammen hatte! Ich sehr rosig in Deutschlands Anstalt

Kunst und Wissenschaft.

× **Hauptmann-Premiere in Berlin.** Man schreibt uns: Wenn auch die künftigen Aufführungen des Deutschen Theaters so wohl abgetönt und harmonisch herauskommen, wie diese Neuaufführung der „Einfamen Menschen“, wird man die Regiekunst Max Reinhardts unschwer verschmerzen können. Die von Gerhart Hauptmann und Richard Berner inszenierte Vorstellung erregt das Publikum bis zur letzten Szene und löste dann Beifallsstürmungen für den anwesenden Dichter aus, wie sie in Berlin nachherade zu den Seltenheiten gehören. Einmalig wurde dieser unvergeßliche Theaterabend durch eine Darstellung, wie sie in ganz Deutschland ihresgleichen suchen dürfte. Mollat (Johannes), Auguste Büntzsch (Käthe), Agnes Strauß (Anna) im Verein mit Else Lehmann und Werner Krauß als Elternpaar trugen den Erfolg des Abends, der an die Glanzzeit des Lessing-Theaters unter Dahn erinnerte.

× **England für Einstein.** The Athenaeum, die führende wissenschaftlich-literarische Wochenchrift Englands, verlangt die Bemerkung Einsteins an eine englische Universität in einem Artikel, überschrieben: „Eine Prestige-Frage“, den wir nach einer Uebersetzung der Auslandspost nachstehend auszugsweise wiedergeben: „Nichts hat mehr dazu beigetragen, das Prestige Deutschlands wieder herzustellen, als Einsteins Entdeckung der Relativitätstheorie. Die Kunde von dem, was als die vielleicht größte Einzelleistung menschlichen Geistes bezeichnet werden kann, ist weit über die Reihen derer gedrungen, die sie zu würdigen oder zu verstehen fähig sind. Nun sollte man natürlich annehmen, daß die Deutschen sich in dieser Dankeschuld dem Manne verpflichtet fühlen, der in einem solchen Zeitpunkt ihre Ueberlegenheit in den Punkten des Friedens dargelegt hat. Aber dem deutschen Nationalgefühl von heute ist es offenbar unerträglich, daß der größte mathematische Philosoph seit Newton außer dem der Deutscher ist, auch Jude sein soll. Deshalb schreiben rein-arische deutsche Wissenschaftler patriotische Artikel, in denen sie seine unerbittlichen Gedankengänge angreifen, und rein-arische Studenten demonstrieren in seinen Vorlesungen, bis die Lage so unheilbar geworden ist, daß sich Einstein zu der Erklärung genötigt sieht, er werde Berlin für immer verlassen. Hier ist nun eine gute Gelegenheit für uns, selbst ein wenig mehr Prestige zu erwerben. Wir schlagen vor, eine englische Universität solle Einstein eine Professur anbieten auf so lange Zeit, bis die Deutschen einsehen, daß sie sich ihm gegenüber ebenso abern wie undankbar bekommen haben. Wir haben keinen Zweifel, daß die Deutschen ihres großen Mannes zu verachten, aber es wäre doch sehr hübsch, ihnen zu zeigen, daß wir ihn besser zu behandeln wissen als sie; daß wir mit einem Wort eine höhere Kultur besitzen als sie und uns daher mit Recht eines gewissen Prestiges erfreuen.“

× **Kleine Mitteilungen.** Dem Kapellmeister des Leibgates Gewandhauses Arthur Nikisch ist von der philologischen Fakultät der Universität Leipzig anlässlich seines 25jährigen Jubiläums die Doktorwürde ehrenhalber verliehen worden.

Letzte Telegramme.

Keine Hoffnung auf Kredit.

Basel, 2. Oktober. Die Basler Nationalzeitung erzählt aus deutschen amtlichen Kreisen, daß man in Berlin keine Hoffnung mehr habe hinsichtlich eines internationalen Kredits. Die Haltung der amerikanischen Delegierten in Brüssel zeige große Zurückhaltung und wenig Neigung der amerikanischen Regierung, eine größere Anleihe zu gewähren.

Keine verzögerten Hoffnungen.

3 **Berlin, 2. Oktober.** Der französische Botschafter Laurent in Berlin hat dem deutschen Außenminister Dr. Simon bei einem amtlichen Besuch die Präsidentschaft Millerands und die Tatsache, daß Leygues als französischer Ministerpräsident ernannt sei, notifiziert. Dabei hat er der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß man bald zu geschäftlichen Verhandlungen über die Wiederherstellungsfrage gelangen werde. Optimisten nehmen zu dieser Nachricht die andere hinzu, daß der deutsche Staatssekretär Bergmann von Brüssel zu wichtigen Besprechungen nach Paris gereist sei und reden nun schon von französischen Verhandlungswünschen und von einem Wendepunkt in der französischen Politik. In Wirklichkeit sind das alles Vermutungen, die nicht auf realen Tatsachen beruhen.

Um Kamerun und Togo.

wb. **Berlin, 2. Oktober.** Die Zeitungsnachricht, daß Frankreich die ehemaligen deutschen Schutzgebiete Togo und Kamerun zu annektieren beabsichtige, sind von den Abgg. Lawerrens und Bernst zum Gegenstand einer Anfrage an die Reichsregierung gemacht worden. Die Reichsregierung kennt die fraglichen Zeitungsnachrichten und wird kein Mittel unversucht lassen, auf die Einhaltung der Bestimmungen im Artikel 22 des Versailler

Friedensvertrages (wonach die Kolonien einer Macht als Mandatar übertragen werden sollen) zu dringen. Die deutsche Regierung kann nicht annehmen, daß die französische Regierung mit der Absicht umgehen könnte, die genannten Kolonien zu annektieren. Eine solche mit dem Versailler Vertrag nicht im Einklang stehende Maßnahme würde der von der französischen Regierung mit so großem Nachdruck vertretenen Politik der strikten Erfüllung des Friedensvertrages widersprechen.

Politische Arbeiterräte.

3 **Berlin, 2. Oktober.** In Berlin und Spandau haben sich in den letzten Tagen politische Arbeiterräte gebildet. Ihre Wahl erfolgte angeblich zum Schutze der Erntegeschäften der Reduktion.

Gegenrevolutionäre Rükungen.

3 **Berlin, 2. Oktober.** Die Mehrheitssozialisten haben eine Anfrage an den Reichswehrminister gerichtet, die sich mit der angeblichen Ansammlung von gegenrevolutionären Formationen im Munsterlager befaßt und Aufklärung hierüber erbittet.

Verhandlungen über die bayerischen Einwohnerwehren.

3 **Berlin, 2. Oktober.** Der Entwaffnungskommissar reist heute nach Bayern. Wahrscheinlich steht die Reise mit dem von der bayerischen Regierung beschlossenen Fortbestand der bayerischen Einwohnerwehren bis vorläufig Ende Dezember im Zusammenhang.

Streit der Zeitungsgesellschaften.

3 **Berlin, 2. Oktober.** In der von der Afa einberufenen Versammlung der Zeitungsgesellschaften ist beschlossen worden, heute morgen 8 Uhr in den Streit zu treten. Die Angeklagten des Lokalanzeigers haben bereits in der Nacht die Arbeit niedergelegt, so daß schon die heutige Morgenausgabe nicht mehr verbreitet werden konnte.

Schulkreis.

wb. **Erfeld, 2. Oktober.** 4000 Schulkinder sind mit Genehmigung ihrer Eltern nach einem Umzuge in den Schulkreis getreten. Die Eltern verlangen die Einführung der weltlichen Schuls zum 1. Oktober, während die Schuldeputation die Einführung erst zum 1. April 1921 beschlossen hat.

Polens Bedingungen.

Δ **Warschau, 2. Oktober.** In einer geheimen Sitzung der polnischen Friedensdelegation in Riga wurde nach Befähigung durch die Warschauer Regierung beschlossen, folgende Bedingungen für den Abschluß des Waffenstillstandes mit Sowjet-Rußland aufzustellen: Rußland anerkennt ohne Vorbehalt und Einschränkung die Unabhängigkeit Polens und verpflichtet sich, sich in die inneren Angelegenheiten Polens nicht einzumischen. Dafür anerkennt Polen die Unabhängigkeit der Ukraine und West-Sibiriens und erklärt sich bereit, der Volksabstimmung in Ostgalizien zuzustimmen, jedoch nur unter der Bedingung, daß dieselbe nach den gewöhnlichen bürgerlichen und demokratischen Grundsätzen und nicht nach denen des Sowjetismus erfolgen soll.

Waffenstillstand zwischen Polen und Litauen.

Δ **Suwalki, 2. Oktober.** Zwischen den polnischen und litauischen Unterhändlern wurde am Donnerstag ein vorläufiges Waffenstillstandsabkommen getroffen, demzufolge jede feindselige Haltung der beiderseitigen Truppen während der Dauer der Verhandlungen in Suwalki unterbleiben soll.

Polen und Litauen.

Δ **Riga, 2. Oktober.** Die litauische Regierung erklärt den Kriegszustand über Litauen. Die Polen wurden zur Räumung von Grodno aufgefordert.

Englisch-russisches Handelsabkommen.

wb. **London, 2. Oktober.** Daily Herald meldet, daß sich die Vertreter Großbritanniens und Sowjetrußlands bereits über folgende Punkte des britisch-russischen Handelsabkommens geeinigt haben sollen: 1. Waren jeder Art, mit Ausnahme von Kriegsmunition können nach Rußland ein- und ausgeführt werden, 2. die Schifffahrt zwischen beiden Ländern fällt unter das allgemeine internationale Gesetz, 3. jeder Staat kann nach dem Gebiet des andern Handelsagenten schicken, die alle Vorrechte genießen, welche gewöhnlich Konsuln zugeteilt werden, 4. die britische Regierung steht von jeder Beschlagnahme von Waren ab, die Sowjetrußland oder russischen Unterthanen gehören, 5. die Sowjetregierung steht von der Beschlagnahme aller Waren ab, die Privatpersonen britischer Staatsangehörigkeit gehören, 6. die Frage der Schulden der zaristischen Regierung wird der Friedenskonferenz vorbehalten, 7. beide Parteien können das Abkommen mit sechsmonatiger Frist kündigen. Die russische Delegation hat bereits große Antäufel von Webwaren, Maschinen usw. bewerkstelligt. Die erste Regölung wird in Gohb geschlossen, das bereit

in einer Bank in Neval deboniert ist. Dieses Gold wird in England zum Marktwerte (ungefähr 20 Prozent über dem Nominalwert) angenommen werden, nach Abzug der Transport- und Versicherungskosten.

Der Kleinriegel in Irland.

wb. Paris, 2. Oktober. Nach einer Meldung des Temps aus London sind in Irland seit dem 1. Januar 1920 110 Polizisten getötet worden. Nach der Daily News haben 134 Mitglieder der irischen Polizei mit der Begründung, daß sie die Arbeit, die sie verrichten müssen, anstelle, ihren Abschied verlangt.

Unruhen in Rußland.

wb. Kopenhagen, 2. Oktober. Nationaltagede meldet aus Helsingfors, daß in Rußland an vielen Stellen eine Streikbewegung ausgebrochen sei. In Petersburg sollen mehrere Kommunisten erschossen worden sein. An der russischen Westfront herrscht große Unruhe. Die Bevölkerung fordert sofortigen Frieden. Trotz soll verwundet, Sudjenny vor ein Kriegsgericht gestellt worden sein.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 2. Oktober. Die Börse ließ ein Abflauen der Geschäftstätigkeit erkennen, namentlich am Montanmarkt, wo offenbar die Beendigung des Kampfes um die Aktienkonzentration beim Bochumer Verein auf die Kauflust einschränkend wirkte. Bochumer waren stark angeboten und verloren ziemlich 70 Proz. Sonst war die Haltung unregelmäßig. Bismarckhütte, Laurahütte und Mannesmann stellten sich niedriger; dagegen angewandten Phönix-Aktien 8 Proz. im Zusammenhang mit der angelegten Interessennahme einer holländischen Finanzgruppe. In Hoechst-Aktien setzte sich die Aufwärtsbewegung bei einer Verbesserung von 8 Proz. fort. Von Farbenwerten verloren Aktien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation und Badische Anilin je 7 Proz. Auch Elektrizitätswerte schwächten sich zum Teil ab. Eine starke Steigerung von 12 Proz. erfuhren Elektrisch Licht und Kraft auf die Aussicht einer demnächstigen Wiederaufnahme der Dividendenzahlung. Von Spezialwerten seien Adlerwerke mit einer Besserung von 10 Prozent ein, die aber nur zum kleinen Teil aufrechterhalten wurde. Gebrüder Böhler verloren 18 Proz. Dagegen stellten sich Augsburg-Nürnberg Maschinenbau um 7 Proz. höher. Der Bankaktienmarkt bewahrte seine Festigkeit. Die Dividendenurteile gaben mächtig nach und die Valutapapiere gingen gleichfalls nach unten. Petroleumaktien hatten lebhaftes Geschäft bei schwankender Haltung. Steaua Romana verloren 30 Prozent.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 1. Oktober. Nichtamtliche Ermittlungen per 30. Sept. ab Station: Viktoriaerbsen 260—285, kleinere 210—230, Buttererbsen 160—175, Lupinen 150—160, Pferdebohnen 160—175, Wicken 130—150, Lupinen gelbe 70—80, Seradella 80—90, Weizenheu lose 27—29, Kleehheu 36—37, Stroh drahtgepreßt 20—22, Stroh gebündelt 17—19.

Wechselkurs.

Table with 3 columns: Location, 30. September, 1. Oktober. Includes entries for Wien, Holland, Schweiz, Dänemark, Schweden, England, Newyork, Böhmen.

Kurse der Berliner Börse.

Large table with multiple columns listing various stocks and bonds such as Schantungbahn, Argo Dampfsch., Hamburg Paketf., etc.

Kontrollkasse Rational, Bondrud., Kaufe geg. bar. Off. m. Brs. u. Fabriknummer an Befig Binkler, Berlin NW. 21, Wittwasser Straße 8. vt.

Ein gr. Militärmantel, neu, gegen Fahrrad mit Gummiberg, ev. Kusabla. zu tauschen gesucht. Off. unter P. K. 300 postlagernd Wilmanns.

Betrochn. Kartoffelstalen kauft stets Gläser, Sand Nr. 18. Gebr. Gaslampe zu kauf. gef. Off. u. V 418 an d. Erheb. d. „Boten“.

Zur Aufklärung!

„Kukirol“, das schnell und sicher wirkende Mittel gegen Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen und Warzen, ist in großem Format für die Käufer vorteilhafter, als in kleinem. Da „Kukirol“ lange Zeit haltbar ist, so wird es von jetzt ab nur noch in großem Format hergestellt, zumal der Preisunterschied nur 50 Pfg. beträgt. Preis des alten Formats Mk. 2.50, des neuen Mk. 3.—, „Kukirol“ ist in der Drogerie Stüwe erhältlich.

Oetker's Rezepte



gelingen immer! Man versuche:

Einfacher Napfkuchen.

Zutaten: 500 g Mehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's „Backin“, 200 g Zucker, 2 Päckchen von Oetker's Milch-Eiweißpulver, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Vanillinzucker, 1 Eßlöffel voll Butter oder Fett, knapp 1/2 Liter Milch. Zubereitung: Butter und Zucker rührt man schaumig, fügt Vanillinzucker hinzu und rührt dann das mit Eiweißpulver und „Backin“ gemischte Mehl und die Milch unter die Masse, diese füllt man dann in eine gefettete Form und backt 40—50 Minuten.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter) Größte europ. Lebensversich.-Ges. a. Gegen. Steuerversicherung Auskunft Kontor für Versicherungen aller Art durch: Erich Wendlandt, Hirschberg, Schl. Langstr. 1. Fernruf 522.

Volksbibliothek, Schützenstraße 9.

Geöffnet: Montag, Donnerstag 9—12, Dienstag, Freitag 4—7, Mittwoch Rindertag 4—7.

Nur 5 Pfennige Beihgebühr für jedes Buch.

Alte silberne Löffel,

aerbrochene Silberfassen, alte Goldfassen kauft G. Rahmich, Goldschmied, Bahnhofstr. 16, Alte Post.

Kaufe größeres Briefmarken-Album.

Mittleres Album verläuft. Off. mit Preis unt. F 448 an d. Erheb. d. „Boten“.

Cutaway,

act., doch aut erb., Gr. 48, mittl. Stat. zu ff. af. Off. u. N 433 an d. „Boten“.

Dunkler Winterpaletot

und 1 Paar Knabenschuhe (Alter 6 J.) zu kaufen gef. Preisoff. H 384 an Bote.

Einf. Wanduhr kauft.

Preisoff. u. H 436 Bote.

Kaufe Pianino oder Flügel,

ca. 1000—7000 Mk. Fabrikat u. Preisang. u. A 443 an d. „Boten“ erb.

1 a Wiesenheu

kauft G. Ruhnert, Dybbell. — Telefon 355. —

Ein eiserner Kochherd

mit Brautrohr zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unt. E 581 an d. Erheb. d. „Boten“.

Klappzylinder (Gr. 57)

zu kaufen gesucht. Straußwiler Str. 9, 3 Et.

Suche Winterfassen f. 9 bis 12l. Mädchen zu kauf., große Wäschewanne zu vf. Dunkle Burakstraße 5. III.

Bekanntmachung.

Auf Grund der von der letzten Generalversammlung genehmigten Geschäftsordnung Teil II § 3, welcher lautet: „Im Falle der Aufhebung der Zwangswirtschaft wird der Vorstand ermächtigt, eine Geschäftsordnung zu erlassen, welche bis zur Genehmigung durch die Generalversammlung Gültigkeit haben soll“, wird Teil II der Geschäftsordnung durch nachstehende Bestimmungen ersetzt.

II. Geschäftsordnung.

§ 1. Gemäß § 2 der Statuten wird das gesamte Schlachtvieh der Mitglieder der Genossenschaft durch die Genossenschaft verkauft.

§ 2. Jedes Stück Schlachtvieh, welches ein Genossenschaftsmitglied zu verkaufen beabsichtigt, ist dem zuständigen Ortsausschuß der Genossenschaft anzumelden. Die Anmeldung hat möglichst 14 Tage vorher stattzufinden. Die Ortsausschüsse geben die Anmeldung unverzüglich an die Geschäftsstelle der Genossenschaft weiter, wobei Tiergattung, ungefähres Gewicht, und Bewertungsklasse anzugeben sind.

§ 3. Die Geschäftsstelle läßt das angemeldete Schlachtvieh durch Aufkäufer aufkaufen. Dabei wird das Schlachtstück auf der nächsten Wage lebend gewogen und zwar in nüchternem Zustande. Ist das Tier nicht nüchtern, so wird ein entsprechendes Abzug am Gewicht gemacht. Gleichzeitig wird die Bewertungsklasse, in welche das Tier gehört, festgestellt. Der Aufkäufer übernimmt das Vieh gegen Aushändigung eines Aufkaufscheines, auf welchem verzeichnet sein muß, Name des Käufers, Wohnort, Name des Verkäufers, Wohnort des Verkäufers, Gegenstand des Kaufes, vereinbarter Kaufpreis, Tag der Uebernahme, bezahltes Gewicht. Dieser Aufkaufschein muß von dem Mitglied, welches das Tier verkauft, verzeichnet sein.

§ 4. Für die Bewertung der Tiere werden Klassen festgesetzt und zwar für Rinder 11 Klassen, bei denen die Klasse I die Tiere höchsten Schlachtwertes darstellen. Bei Kälbern 2 Klassen, bei Schafen und Ziegen 5 Klassen. Bei Schweinen wird der Grundpreis festgesetzt, welcher sich mit dem Mehrgewicht erhöht. Die Preise, die für die einzelnen Klassen bezahlt werden, werden von dem Vorstand festgesetzt. Die Versicherung der Schlachttiere gegen Schlachtverlust hat durch den Verkäufer zu erfolgen. Beim Verkauf sind die Versicherungsscheine dem Aufkäufer der Genossenschaft auszuhändigen. Alle Tiere, welche ohne Versicherungsschein verkauft werden, werden von der Genossenschaft auf Kosten des Verkäufers versichert. Der Betrag der Versicherung wird dem Verkäufer vom Kaufpreis abgezogen.

§ 5. Streitigkeiten beim Verkauf, die zwischen dem Verkäufer und Aufkäufer der Genossenschaft entstehen, werden von dem zuständigen Ortsausschuß entschieden. Beschwerden gegen die Entscheidung der Ortsausschüsse sind an den Vorstand zu richten, dessen Entscheidung endgültig ist.

§ 6. Die Aufkäufer der Genossenschaft müssen durch die Geschäftsstelle der Genossenschaft vertraglich verpflichtet werden und müssen Mitglieder der Genossenschaft sein.

§ 7. Die Bezahlung an die Verkäufer für das verkaufte Schlachtvieh erfolgt wie bisher durch die Geschäftsstelle der Genossenschaft.

§ 8. Beim Weiterverkauf der Schlachttiere an die Verbraucher ist die Genossenschaft befugt, einen Aufschlag von 5% zu erheben, welcher in die Genossenschaftskasse fließt.

§ 9. Wenn ein Genossenschaftsmitglied ein Schlachtier an andere Käufer als an die Genossenschaft verkauft, unterwirft es sich der Zahlung einer Strafe, deren Höhe von der nächsten Generalversammlung festzusetzen ist.

§ 10. Jedes Genossenschaftsmitglied, insbesondere die Ausschüsse und Aufkäufer sind verpflichtet, alle Fälle, von Nicht-Innehaltung dieser Geschäftsordnung durch Genossenschaftsmitglieder unverzüglich der Geschäftsstelle anzuzeigen.

Vieh-Bezugs- und Absatz-Genossenschaft Hirschberg. Der Vorstand: Aröhl. Besser. Hanauste.

Die Preise, welche von der Genossenschaft beim Ankauf von Schlachtvieh bis auf weiteres gezahlt werden, werden wie folgt festgesetzt:

bei Rindern:		Klasse I	Mk. 500.—	bei Schafen und Ziegen:		Klasse I	Mk. 400.—
		II	470.—			II	350.—
		III	440.—			III	300.—
		IV	410.—			IV	250.—
		V	380.—			V	200.—
		VI	350.—	bei Schweinen bis 149 Pfd. Gewicht			500.—
		VII	320.—		199		550.—
		VIII	290.—		249		600.—
		IX	260.—		299		650.—
		X	230.—		349		700.—
		XI	200.—		399		750.—
					449		800.—
bei Kälbern bis 100 Pfd.			350.—	über 450		nach Vereinbarung.	
über 100			400.—				

Die Preise verstehen sich ab Stall für je 100 Pfd. Lebendgewicht, nüchtern bei der Abnahme gewogen.

Vieh-Bezugs- und Absatzgenossenschaft Hirschberg. Der Vorstand: Aröhl. Besser. Hanauste.

Landwirte!

Nach Aufhebung der Zwangswirtschaft ist es unsere Pflicht, unser Vieh zu einem solchen Preise zu verkaufen, daß auch die minderbemittelten Verbraucher sich Fleisch kaufen können. Die Führer unserer Organisation haben sich erfolgreich für die Aufhebung der Zwangswirtschaft eingesetzt unter der Voraussetzung, daß die Landwirte von selbst jede Preistreibererei unterdrücken werden. Es steht zu befürchten, daß jetzt nach Aufhebung der Zwangswirtschaft von hiesigen und vor allem auswärtigen Händlern ein wildes Aufkaufen zu hohen Preisen stattfinden wird. Landwirte, widersteht der Versuchung, wenn Euch hohe Preise geboten werden, verkauft Euer Vieh nur an Eure Genossenschaft, die Euch Preise bietet, die Ihr nach den Produktionskosten beanspruchen könnt. Sorgt auch dafür, daß nicht einzelne unter Euch, die für die gemeinschaftliche Sache der Landwirte kein Verständnis haben und nur an ihre eigene Tasche denken, mit ihrem Vieh Wucher treiben. Wenn Ihr das verhindert, so erfüllt Ihr nicht nur Eure Pflicht als ehrliche Menschen, sondern Ihr werdet Euch auch den Dank der übrigen Bevölkerung verdienen. Wenn das Volk Euch Dank wissen wird, wenn Ihr Eurer heiligen Pflicht es zu erwidern, nachkommt, so bedenket aber auch, daß es und zwar mit Recht Euch zwingen wird, wenn Ihr nunmehr mit Eurem Vieh Wucher treiben wollt. Wer das tut, verdient nicht den Namen eines ehrlichen Landwirts.

Landwirtschaftlicher Kreiswirtschaftsverband Hirschberg, eingetragener Verein.

Vieh-Bezugs- und Absatzgenossenschaft Hirschberg, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Die Verlobung ihrer Tochter **Elise** mit dem Kaufmann Herrn **Philipp Altmann**, hier, beehren sich ergebenst anzuzeigen

H. Rüger und Frau
Bertha, geb. Gleisner.

Hirschberg, im Oktober 1920.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elise Rüger**, Tochter des Tischlerobermstr. Herrn Hermann Rüger und seiner Frau Gemahlin Bertha, geb. Gleisner gebe ich hiermit ganz ergebenst bekannt.

Philipp Altmann.

Hirschberg, im Oktober 1920.

Da es uns nicht möglich ist, jedem Einzelnen zu danken für die vielen Ehrenweisungen, die uns anlässlich unserer Hochzeit durch Geschenke, Glückwünsche und Telegramme zuteil geworden sind, erlauben wir uns hiermit der Freundl. dem Gefangenenverein, sowie allen Verwandten und Freunden von nah und fern unsern

herzlichsten Dank auszusprechen.

Fritz Hoferichter u. Frau Helene,
geb. Bernbt.

Sichers, im September 1920.

Als Verlobte grüßen

Friedel Weißig
Paul Hoffmann

Hirschberg

3. Oktober 1920.

Bunzlau

Synagoge.

Zeitgottesdienst.

Sonntag, den 3. Oktober:
Morgengottesd. 6 1/2 Uhr.
Dschana rabba.

Sonntag, den 3. u. Montag, den 4. Oktober:
Abendgottesdienst 5 1/2 U.

Montag, den 4. u. Dienstag, den 5. Oktober:
Morgengottesdienst 8 1/2 U.

Montag, den 4. Oktober:
9 1/4 U. Predigt und Totenfeier.

Ab Freitag, den 8. Oktbr.:
Abendgottesdienst an heb. Freitag 6 1/2 Uhr.

Witwer.

Profess., Anf. 50, evangeel., sucht älteres Mädchen od. Witwe im Alter v. 40 bis 50 Jahren zwecks Heirat. Gut. Vermögen erwünscht. Schneiderin bevorzugt. Off. unter M. W. vorklagd. Mittwoch i. Ab. un- abend erbeten.

Suche f. m. 2 Schwefern, Mitte und Ende 20er J., sol., häusl. u. geschäftl., ebens. Herrenbel. zw. sp. Heirat. Mittl. Beamte od. Herr in gef. Stell. bevorz. Wäsche u. etw. Bm. vorb. Off. mögl. m. D., w. ret. wö., u. B 422 an „Boten“ erb.

Witwer, Geschäftsmann, sucht pass. Lebensgefährtin von 35-40 J., mit Vermögen, od. Einbeirat in Geschäft od. Grundst. Off. u. B 408 an d. „Boten“ erb.

Geschäftsmann, Hausbes., wünscht Fräul. od. Witwe ohne Anhang kennen zu lernen zwecks Heirat. Ernstl. Angebote erbet. u. M 80 Mühlgr. Annoncen-Büro. Briefstr. 15.

Welche Eltern möchten d. d. Schulaelberböh. Söhne oder Töchter ev. bis zu d. obersten Klass. vorbereiten lassen? Offert. unt. F 426 an d. Erved. d. „Boten“.

Für Pflegeeltern d. Armenverwaltung, i. Mt. bis zu 1 Jahr. suchen wir sofort

gute Pflegestellen.

Angebote an das Armenamt, Stadthaus Zimm. 30. Magistrat Hirschberg.

Anzeigen

für auswärtige Lehrlinge übernimmt i. Besorgung Mühlgr. Annoncen-Büro. Briefstr. 15.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Selungange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sagen wir allen Verwandten und Bekannten herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Militärverein für zahlreiche Grabbegeht.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

die trauernde Witwe

Julia Nauke.

Hirschberg i. Schl.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters wie auch für die schönen Blumenspenden sagen wir Allen, besonders den städtischen Beamten und Angestellten des Banamts, sowie seinen Arbeitskollegen und allen Beteiligten auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Die trauernde Witwe

Auguste Hornig, geb. Neumann,
nebst Sohn und Tochter.

Hirschberg, den 2. Oktober 1920.

Nach langen, schweren Leiden starb gestern im Siechenhaus Bethesda in Niederlöhns bei Dresden meine liebe Schwester

Fräulein

Elise Liebisch.

Dies zeigt früheren Freunden und Bekannten an

der trauernde Bruder

Oswald Liebisch.

Dresden, den 30. September 1920.

Radwlg - Richter - Straße 1 c.

Bu unserm größten Schmerz erlebte der Tod am 30. September von ihrem mit großer Geduld ertragenen Leiden im Alter von 47 Jahren meine liebe, treue Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau Eisenbreher

Ernestine Mesig

geb. Müllr.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Mesig nebst Kindern.

Hartau, den 1. Oktober 1920.

Beerdigung Montag nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause aus.

Hedwig Blicke
Max Suchanke

Verlobte

Lomnitz i. R.

im September 1920

Lissa i. P.

Allen, die uns zu unserer

Vermählung

durch Glückwünsche, Blumenspenden und Geschenke erkentten, sprechen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.

Kurt Müller und Frau Toni,

verw. Hornig.

Hirschberg, den 27. September 1920.

Für die uns zu unserer Silberhochzeit überaus zahlreich dargebrachten Geschenke und Ehrungen danken wir herzlichst.

David Lausmann und Frau Emma,

geb. Rahl.

Billerthal, im September 1920.

Für die zahlreichen Geschenke und Gratulationen von nah und fern, die uns anlässlich unserer

Vermählung

zugegangen sind, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Hermann Wagenknecht u. Frau Elfriede,

geb. Menzel.

Emil Menzel und Frau Selma,

geb. Krebs.

Gain, im September 1920.

Für die anlässlich unserer Hochzeitsfeier dargebrachten Gratulationen und Geschenke sagen wir hiermit Allen unsern herzlichsten Dank.

Bad Hünzberg, im September 1920.

Max Wiesner und Frau Helene

geb. Glaser.

Die Beerdigung meiner lieben Frau **Mariana Klemm** findet den 3. 10., nachm. 2 1/2 Uhr statt. Lomnitz, den 2. Oktober 1920.

Der tieftrauernde Gatte **Emil Klemm.**

Wer gibt 2 jungen Leuten Unterricht i. Maschinenschreiben? Wo kann junger Mädchen Schreibern lernen? a. G. Off. unt. P 435. Offerten unter D 416 an an d. Erved. d. „Boten“. d. Erved. d. „Boten“ erb.

Für Ausbildung zum Musiklehrer (in Beruf)

„Hirschberger Musikschule“ Anstalt der Musik für alle Fächer

Aufnahme 15. Oktober. Promenade 26

Schüler-Aufnahme für Anfänger und Vorgesrittene zu jeder Zeit.

Dir. Otto Henne.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss entriß uns der unerbittliche Tod unseren herzlichsten, einzigen Sohn und Bruder

Bernhard Müller

im kaiten Alter von 11 1/2 Jahren infolge Nierenentzündung.
Dies zeigen in namenlosem Schmerz tiefbetäubt, um stillen Teilnahme stehend, an

die tiefgebeugten Eltern
Stellenbesitzer Paul Müller,
Amanda Müller, geb. Tiede,
Hilba Müller,
Helene Müller.

Johnsbödel bei Spiller, den 1. Oktober 1920.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 3. Oktober, nachmittags 1 Uhr statt.

Werkstatt für neuzeitl. fotogr. Bildniskunst

Dr. Ulsmann

Neu eröffnet in eigenen Räumen
Cunnersdorf i. R.,
Jägerstr. 16, Villa.

Ambulatorium für Herz- u. Lungenkranke

Röntgenuntersuchungen
Strahlen-Behandlung der Tuberkulosa

Dr. Blumensath
Facharzt für innere Krankheiten
Görlitz, Berliner Straße 3. — Fernruf 1207.

Med.-Rat **Waechter,**
Facharzt für Lungenkrankheiten.
Sprechstunden nur 2—4 Uhr nachm.
Auswärtige n. Verabredung.
Telefon 157 — — Langstr. 4/5.

Otto Salzer Seelische Behandlung

Spez. bei Angstzuständen, sowie nervösen u. hysterischen Störungen aller Art, Beseitigung abler Angewohnheiten und Charakterfehler.

Sprechstunden: Nur Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 9—1 und 3—6 Uhr.

Verbands-
Patent-Büro
Bruno Nöldner, Ingenieur
Seit 1901 Breslau, Schuhbrücke 78, Tel. Ohle 714
Anmeldung und Verwertung von Erfindungen
Patentierung kostenlos

Achtung!
100 Mark Belohnung

Ichere ich Demjenigen zu, der mir die Personen nachweisen kann, die von Frau Kunig, verwitw. Hartmann, Dellerstraße 8a, Dürsten gekauft haben.

Wilhelm Bartsch,
Dürstenfabrikant.

100 Mk. Belohnung

für Wiederbringung der roten Brieftasche mit Namen und Gehaltsbescheinigung, Inhalt 718 M., die armer, kinderreicher Familienvater am Donnerstag vom Markt ab verlor. Abzugeben im „Boten“.

Gott dem Herrn hat es gefallen, unseren heiß- und innigstgeliebten Sohn und Bruder

Herbert

im noch nicht vollendeten 18. Lebensjahre nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden an sich in sein himmlisches Reich heimzuführen.

In diesem Schmerz zeigen dies im Namen aller Verwandten an

Alfred Schröter, Friseur
und Frau Lina, geb. Schwarzer,
Kurt Schröder als Bruder.

Hirschberg i. Schl., den 1. Oktober 1920.

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Geöffnet ist heute:
Elisabeth-Apotheke,
Schmiedeberger Str. 3.

Diese versteht bis Sonntagabend, den 9. Oktbr., selbst den Nachdienst.

Dankagung!

Am 14. März d. J. brannte, als ich 15 bis 20 Minuten von zu Hause fortgelockt wurde, mein Wohnhaus mit Inhalt nieder. Da dasselbe zum Teil wieder aufgebaut ist, rufe ich Allen von hier u. Umgegend, welche mich in meinem schweren Unglück durch Gaben und Führen unterstützt haben, ein herzliches „Gott vergelt's“ an, insbesondere den Gutsbesitzerfamilien v. Schildau, Döberlein, Fischbach, Jannowitz und Kammerwaldbau. Gott beschütze einen Jeden, der für seine Gutmütigkeit sich ein Opfer wird!

Familie Schödel,
Schildau.

Erwiderung.

Besitzl. der Warnung m. Vaters Gottlieb Thiel, daß er für mich keine Schulden bezahlt, erwidere ich, daß ich meine Schulden bisher selbst bezahlt habe u. auch in Zukunft bezahlt werde, und daß ich allen anderen Sachen fernstehe u. erlaube, mich in Ruhe zu lassen.

Agnetendorf, 26. 9. 1920.
Kob. Thiel, Baldbarbeiter,
Haus Nr. 88.

Beginn
neuer Tages-, Abend- und Sonder-Kurse
in allen Fächern des kaufm. und landw. Büros, Buchhalt., Maschineschr., Stenogr. usw. und fremden Sprachen.

Kaufmänn. Privatschule,
J. Großmann, Bahnhofstr. 54

Ich habe mich in Hirschberg, Schmiedeberger Straße 31 niedergelassen.

Zahnarzt Bolbrinker.

Kartenausgabe.

Im städt. Lebensmittelamt, Zimmer 2, werden Brot-, Fett- und Zuckermarken ausgeben:

- Montag, den 4. Oktober, für die Umtauschbezirke 1 und 2 nachmittags von 2-3 Uhr, für die Umtauschbezirke 3 und 4 nachmittags von 3 1/2-4 1/2 Uhr, für die Umtauschbezirke 5 und 6 nachmittags von 4 1/2-5 1/2 Uhr.
- Dienstag, den 5. Oktober, für die Umtauschbezirke 7 und 8 nachmittags von 2-3 Uhr, für die Umtauschbezirke 9 und 10 nachmittags von 3 1/2-4 1/2 Uhr, für die Umtauschbezirke 11 u. 12 nachmittags von 4 1/2-5 1/2 Uhr.

Die Ausgabe wird von jetzt an ständig nachmittags stattfinden, um allen Haushaltungen Gelegenheit zu geben, ihre Karten zu den festgesetzten Zeiten abzuholen.

Wir bitten daher, zu den festgesetzten Zeiten auch pünktlich zu erscheinen.

Von den Haushaltungen, die nicht rechtzeitig zu dem Umtausch erscheinen, wird in Zukunft eine Gebühr von je 1,00 Mk. eingefordert werden, um die durch die Säumnisse entstehenden Unkosten zu decken.

Die Ausgabe erfolgt wie üblich an die Hausbesitzer gegen Vorlage der Hausliste und Rückgabe der Stammscheine der laufenden Karten.

Magistrat Hirschberg.

Kartoffel-Verkauf.

Im Keller Binoff, Langstraße, werden Montag, den 4. Oktober 1920, vormittags von 8 bis 1 Uhr Kartoffeln zum Preise von 38 Mk. je Str. an Haushaltungen, die sich für den Winter eindecken wollen, abgegeben.

Die Menge richtet sich nach der Größe der Familie; es werden pro Kopf und Woche 4 Pfund gerechnet; Eindeckungsdauer bis 1. Juli 1921.

Mit Rücksicht darauf, daß wir nicht garantieren können, welche Mengen Kartoffeln uns im Winter zur Verfügung stehen werden, empfehlen wir dringend, sich im Ganzen einzudecken.

Da uns die durch die Reichskartoffelstelle gestellten Kartoffeln ab Station selbst schon 32 Mk. kosten, sind wir nicht in der Lage, dieselben für einen billigeren Preis abzugeben.

Magistrat Hirschberg.

Verkaufsstand mit Keller

für Kartoffeln, Obst und Gemüse geeignet, in bester Lage, sofort preiswert zu vermieten. Nähere Auskunft im Zimmer 9 des Rathhauses.

Offerten sind baldigst, spätestens bis 5. Oktober 1920, an den Magistrat zu richten.

Magistrat Hirschberg.

Freiw. Grundst.-Versteigerung

Am Dienstag, den 5. d. M., nachm. 2 Uhr werde ich in Nieder-Verbisdorf Nr. 125: das Hausgrundstück baselbst, besteh. aus einem massiven, einstöckigen, mit Stroh gedeckten Gebäude mit 2 Stuben, Kammer, Badofen, gr. Bodenlammer, gr. Stallung, ca. 1 Morgen groß. Obst- und Gemüsegarten.

ferner:

3 gute Milchziegen meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Otto Lohde

besidialer u. öffentl. angek. Kreis-Auktionator und Taxat., Hirschberg, Warmbrunner Str. 12a, Tel. 502.

Die neuen Handelschulkurse

beginnen am 13. Oktober. Anmeldung vom 5. bis 10. Oktober 11-1 Uhr. Vormittags- und Abendunterricht.

Frau Hauptmann Kliesch, Verbisdorf, Fabrik Ruppert.

Freiw. Nachlass-Versteig. Am Sonntag, d. 3. Okt., nachm. 1/2 11., werden in Södrich bei Bischof auf d. Grundst. Nr. 3 sechs at. Dienerbücher, leere Kisten nebst Dienengerätschaften meistbiet. gegen Barzahlung versteigert.

Räufische Erben.

Ehrenerklärung!

Durch schiedsam. Veraleich nehme ich hierdurch die gegen den Handelsmann Hrn. Gustav Scholz an Warmbrunn ausgeschr. Beleidigungen abbitend zurück und warne v. Weiterverbreitung. Hedwig Kühn, Verbisdorf.

Kleiner Vorken Starke-Soffmann-Aktien abzugeben. Off. u. B 447 an d. Woten.

Wäsche zum Wäthen wird angenommen Strauß Nr. 7, neben Reichsarten.

Maschinen - Hohlzäume

werden saub. anaesert. bei Hr. Rüdiger Warmbrunn, Verbisdorf Str. 37.

Wagen

Reparaturen, Umbauen aller Art zur Nachrüstung besorot

Hof. Rienzert, Waagenbauer, Gotschdorf, Kreis Verbisdorf i. Schlef.

Für Dachschindeln,

Gambard., nimmt Bestella. entgegen G. Gräbel, Zimmermeister Krummhölzel.

Schwere Fuhren übernimmt, Heu kauft

Richard Bräuner, Baugeschäft, Rosenau 7a. - Telefon 282. -

Damen-Frisieren

Im thgl. Abonnement nimmt an Wecke, Prll., Bahnhofstr. 12.

Junger Jagdhund ausgelassen Verbisdorf Nr., Warmbrunner Str. 39.

Damen

finden Liebev. Aufnahme zur Geheimtentbindung.

Gebamme Wiesner, Breslau, Verdisdorf 37, II 10 Min. v. Hauptbahnhof.

Elektrisches Drahtstion, Pfeisfert., wea. Wabmang, sof. preisw. zu verkf. Besichtigung nur vormittags. Näb. bei Schmidt, Warmbrunn, Al. Wilhelmstr. 3.

Beiten zu verkf. Gunnersd., Bergmannstr. 20, prt. 18.

Neue hr. Herr.-Schürsch. (42) preisw. zu verkaufen R. Wäcker, Neumannsd.

Freiwillige Auktion.

Dienstag, den 5. Oktober 1920, nachmitt. 2 Uhr gelangen in Verbisdorf i. R. Nr. 28 zur Versteigerung:

- 1 neue Buttermaschine für 2-3 Rühr.
- 1 Krauthobelmaschine,
- 3 gebrauchte Hobelbänke,
- 1 Schnittdaht, 1/2 stellige Röhrenbretter, verschiedenes Büchler-Handwerkzeug,
- 2 gebrauchte Kleiderchränke,
- 1 Auslechtschiff, kleine Fässer,
- 1 Glasschrank, verschiedene Wirtschaftsgüter und anderes mehr.

Der Besitzer.

Holzabfuhr.

In der Umgegend von Hirschberg habe ich die Abfuhr von ca. 1000 Stermetern Banobols zu vergeben.

B. Joksch, Holzhdlg.,

Schützenstraße 22. - Telefon 185.

Zu verkaufen

1 Kinderwagen, 1 zweifelh. Sportwag., 1 einf. Sportwag., 1 Bettkelle, 2 Gaslampen Gunnersd., Bahnhofstr. 15.

Rohhaare a. Volk., Darm. electr. Lampe, 1 Paar neubefohlte Schuhe Nr. 36 zu verkf. Grunau Nr. 189.

Gut erh. Frack mit Welle, schwarzer Gehrock auf. für 350 Mk. zu verkf. Linkestraße Nr. 9, I.

Dunkler Anzug, Friedensware, zu verkauf. Gerlatsstr. Nr. 2, Baden.

Kleiderschränk

zu vl. Agnetendorf Nr. 5.

Eine Damenjacke zu verkauf. Gunnersdorf, Dorfstraße Nr. 14.

Schreibmaschine

preiswert zu verkaufen Palmhofstraße 33.

Gut erhalt. Damenjackett Größe 42

preiswert zu verkaufen Linkestraße Nr. 14, II 18.

Loeber-Kamera

18X18. Doppel-Viktamat, mit kleinstem Ausbeob. für 500 Mk. zu verkaufen, Schmiedeberg, Gartenstraße Nr. 35.

Ein vl. Entlassungsantrag mit Akter u. Mäße a. vl. Näheres bei Kracht, Verbisdorf im Riesengeb., Zannenbera 4.

Eine Waschanmaschine zu verkaufen, Sander, Verbisdorf u. R., Warmbrunner Str. 64.

Getragene, noch gut erhaltene Anstalt zu verkaufen Mühlgrabenstraße 9, I.

Ein Paar Stiesel, Kinderdrahtbettstelle zu vl. Verdisdorfstraße 9, vl.

Achtung! Kinderklohwag., Badewanne, Stühel, a. vl. Off. unt. B 428 an Wote.

Mahnlose Doppelflinte,

hervorrag. Jagdwehr. abzugeben.

Offert. P 105 an „Wote“.

Ein Herren-Fahrrad

zu verkaufen

Gunnersdorf i. Riesengeb., gegenüber „Drei Eichen“.

Neue mod. Chenillehaube (Friedensware) für ältere Dame zu verkaufen Sische Burgstraße 14, II i.

Gut erhaltener Bihuel für 300 Mk. veräuß. Off. unt. Z 442 a. b. „Woten“.

Aus Privatband zu kaufen gesucht;

Bücherschränk,

eventuell mit Büchern.

Teppich, Chaiselong.,

Schreibstischsessel.

Angebote unter R 414 an d. Erbeb. d. „Woten“ erb.

Achtung!

Heu

kaufe jeden Vorken für 500 Mk. Preis.

Bestellung auf aus, welche

Winterkartoffeln und

gesunde Futterrüben

nimmt entgegen und hat laufend preisw. abzugeben

Heinrich Hepe,

Steinfelden.

Achtung!

Kaufe Samalsticker, Verdisdorf u. alle anderen Tonnen lotv. Korbflechter, letztere auch reparaturbedrft. W. v. Kranttonnen. Gonsdorf, Markt 10. Einz. Drahtziehera.

Neu

und Roggenlangstroh

zu kaufen gesucht. Thielisch Solahandlung, Gunnersdorf.

Feiner Gehrockanzug

billig zu verkaufen
Dobbinstraße Nr. 27, vt.

7 gut erh. Kastenfenst.

zu vt. Malwoldau Nr. 129

Küchenmöbel,

weiß lackiert.

Schreibtisch m. Aufsatz,

6teiliger Kamindenstuhl

zu verkaufen

Wander-Straße Nr. 8.

Neues Sofa

umwandelb., billig zu verkf.

Einfuhrstraße 51, I links.

Gefunde

Suterrüben

offertiert

Müker, Arnsdorf i. R.

Strebsamer Kaufmann,

Papierhändler,

Sucht der bald ges. Sicher-

heit zur Gründung eines

Papier-Spezialgeschäftes

in einem schief. Badeorte

25000 Mark.

Prima Referenzen.

Offerten unter B 444 an

Erheb. d. „Boten“ erb.

Auf 1. und 2. Hypothek

habe ich jederzeit

Kapital

auszuleihen.

M. Conrad, Hirschberg,

Kaiser-Friedrich-Straße 15a.

10000 Mk. Mündelg.

zu bald oder später vom

Selbsthaber auszuliefern.

Schriftl. Angeb. u. H 450

an d. Erheb. d. „Boten“.

45000 Mark gesucht,

1. mündelbürgere Hypothek

auf erstklass. Grundstüd.

Angebote unter T 460 an

Erheb. d. „Boten“ erb.

75000 Mark

zur 1. Stelle auf ein Säge-

werkgrundstüd und Wirt-

schaftsgebäude gef. Offert.

unt. U 439 an d. „Boten“.

Ver sofort

15000 Mark

gesucht zur Ablösung

einer 2. Hypothek auf

erstkl. an Logierh.

Offerten unter T 998

an die Expedition d.

„Boten“ erbeten.

6000 Mark

sofort gegen sich. Wirtsch.

20—30000 Mark

1. Stelle auf mass. Gafst.

mit Stall u. 6 Wa. Acker

lof. gesucht. Büro Danfa.

Schützenpl. 4. Tel. 719.

Ohne Spesen-Ersatz,

ohne Vorschub

bewirke ich

Grundstücks-Verkäufe

solide und reell.

M. Conrad, Hirschberg

Kaiser-Friedrich-Straße 15a.

18000 Mark

Mündelgeld a. 1. Hypoth.

auszulieh. Off. u. O 423

an d. Erheb. d. „Boten“.

Al. Grundstück

mit Geschäft

in Kreis- oder Industrie-

zonen liegt unter ausführl.

Angaben

Markt, Wildau b. Berlin,

Blankstraße 67.

Haus

mit ca. 8 beziehb. Zimm.

zu kauf. od. zu miet. gef.

etwas Gart. od. Acker

erwünscht. Gefl. Offert. m.

Preisangabe erbeten an

Rich. Walter, Maurerm.

Goldberg i. Schl.

Aelteres

Wohnhaus

9 heizbare Stuben, Küche,

Dachstuhl, elektrisch Licht,

Wasserleitung, leerstehende

Werkstatt, ca. 20 qm, für

kleinere Handwerker pass.,

in verkehrsreicher Straße

Griebenberg gelegen, für

22000 Mk. bei 8—10000

Mark Anzahlung zu verkf.

Näheres unter B 339 an

d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Bauernhaus,

Schleierbach, an bewölbte

Stall., zu verkf. Oerisdorf

Nr. 16, Rinderstraße.

Hausgrundst. mit baden

(f. best. Bauart.) f. 30000

Mk. bei 8—10000 Mk. An-

zahl. zu verkf. Offert. unt.

W 441 an d. „Boten“ erb.

Landhaus

oder

Logiervilla

bis 8 Zimmer, lauff. oder

bedacht. Ackerstüdwe aw.

Gründung einer Erbschaft.

Beteiligung an schlesischer Glas-Raffinerie gesucht von deutschböhm. Industriellen. Angebote unter W 353 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Landwirtschaft

von 40—150 Morgen sucht Selbstkäufer bei jeder Anzahlung evtl. Anzahlung Off. u. P 369 an den Boten.

Kaufe Bauerngut

in hiesiger Gegend. Offerten unter O 369 an den Boten erbeten.

Waldbestände

Jeder Art und Größe, vorwiegend Fichte und Kiefer, zum Selbstanschlag, sowie jeden Posten geschlagenes Stamm- und Schleifholz gegen sofortige Bezahlung. Vermittler erhalten angemessene Provision.

Robert Meißner, Cunnersdorf i. R., Friedrich-Straße 11 b.

Waldbestände

mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Auszahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahle 3 Prozent.

Willy Mentzel, Cunnersdorf, Friedrichstr. 677.

2 gute, mittelstarke Arbeitspferde,

reell, frucht und gesund, stehen zum Verkauf bei

Stöcker, Cunnersdorf, Friedrichstraße 18 a.

Zu pacht. gesucht

1. einl. Haus m. ca. 1/2 Morg. aut. Gemüsegarten u. etw. Stall. f. Kleinw. zum Frühjahr 1921.

Offerten unt. Cha. III W. 472 a. Rud. Woffe, Berlin, Rühmberger Straße 28/26.

Suche Villa

im Miesengeb., aröß. Garten, ca. 10 Morgen Acker, unter A W 74 Berlin, Bokamt 50.

Kleines Landhaus mit aröß. Garten, 2 Mg. Acker und 2 Morg. Wald in R. Fladensteifen zu verkaufen. Näheres b. G. Thiel daselbst.

Kaufe oder pachte Landhaus

in gut. Zust., 3—5 Zimm., Stall, 1—2 Morg. ar., od.

in Gebirgsort in Nähe v. Girschberg, Samieberg, Liebau oder Landeshut. Offert. mit gen. Beschrb. unter U 241 an die Erhb. des „Boten“ erbeten.

3 Ziegen zu verkaufen

Hermsdorf u. R. Wangelnberger Straße 23.

Herrsch. Gut, Nr. Löwenbera, 100 Ma., 10 Min. v. Stadt, verkauft Gatterbüro Langer, Girschberg i. Schl. Tel.-Nr. 508.

5 Kanindien

zu verkaufen

Rinderheim Staudorfer Straße 14.

Grosse weisse Ziege

zu verkaufen

Fladensteifen 89.

2 junge Ziegen

zu verkaufen

Erdmannsdorf Nr. 114.

Arbeitspferde,

4 u. 7 Jahre alt, stehen a. Berkan im Hotel „zum Schwan“, Gierl, Girschberg Nr. 6.

2 gute mittelst. Arbeitspferde

zu verkauf. Cunnersdorf, Friedrichstraße 18a.

Im Gerichtskretscham Gießhübel, Kreis Lauban, stehen zum Verkauf oder Tausch:

1 sehr starkes Arbeitspferd (Fuchstute)

1 kleiner Schimmelwallach

1 sehr guter Geschäftswagen mit Patentachsen (Hintereinsteiger).

Der Besitzer, Telefon Langenöls 13.

Achtung!

Schlacht-Pferde

kauft zu höchst. Preis. Bei Unglücksfall, sof. 3. Stelle.

G. Schmidt, Rößschlächter, Girschberg, Mühlgrabenstr. Nr. 23. Tel. 422.

Achtung! Achtung!

Schlacht-Pferde

kauft zu konkurrenzl. hoch. Preisen bei Unglücksfall, sofort zur Stelle.

A. Feiges, Rößschlächter, Girschberg, Brieferstr. 9. Tel.-Nr. 609.

Pferd,

1,50 bis 1,80 hoch, anseht und leistungsfähig, zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis Farbe und Alter u. T 416 an d. Erheb. d. „Boten“.

3 gute tragende Milchkuhe sowie 1 ferb. Saanenziege mit einer Junge verkf. b. Schiller, Cunnersdorf, Waulnstr. 5.

Starke, geschnittene Berkel hat abzugeben

Söll, Dörf-Gandera.

Zu kaufen gesucht
Kuh,
 die 3-4 Monate tragend ist. Bedingung: gesund u. gute Muskul., besaßen Stroh zu kaufen gesucht. Angebote unter L 453 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Schwein und Gänse zu verkaufen. Zu erfragen Café Weber, Cunnersdorf.



Ein frischer Transport **Bausener Ferkel u. Säug-Schweine** steht Sonntag bei mir zum Verkauf. Frau Bonde, Dirschberg, Auenstraße 9.

Sendestrecke 4-6 W. alte **Ferkel** abzugeben Schöllfeld Grunau i. R.

Gut brüt. junge **Buthenne** oca. Geiride einzeln u. als Opferhen unter L 431 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Jagdhund, braunfl., 1/2 Jahr alt, ungeschult, zu verkaufen Ober-Langenan 2.

Junge Wapphunde zu verkaufen, 100 Mk. pro Stck. Plantage Gottsdorf.

Jagdhund, 4 Mon. alt, sehr sch. Tier, verkauft. Preis 500 Mk., Tierarzt Schönfelder, Bahnhofsstraße 43a.

Verkaufe **einen Rottweiler Rüden** (11 Monate alt), Hof und Mann, gewöhnt, f. wachf. Leichmann, Lehrer, Möhrsdorf a. d. Friedeb. a. Au.

Scharfer Wachhund samt **junge u. alte Kaninchen** zu verkaufen Cunnersdorf Nr. 193.

Deutsche Schäferhündin Bedingung: 1 Jahr alt, hängende Mute und Stehohren, lauff Schönborn, Markt Nr. 44.

Für mein **Modewaren- u. Konfektionsgeschäft** suche ich ver. bald od. 1. Novbr. **tüchtigen Verkäufer und Verkäuferin**, welche in lebhaften Geschäften tätig waren. Angebote mit Bild, Neuanw. Abschr., Geb. Anbr., erbet. **M. Gillenfeld, Bauer,**

Nebenverdienst
 bis 1000 M. monatlich, leicht zuhause, ohne Vorkenntnisse. Dauernde Existenz. Näheres auf briefliche Anfrage durch: **S. Woehrel & Co., G. m. b. H., Berlin-Sichterfelde, Postfach 498.**

Nebenverdienst!
 Coll. Hilfe beim Aufbau der Existenz. Dauerndes hohes Einkommen! Keine Versicherung! Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarbeiten! Bequem im Hause! Ausichtsreiche Wege! Viele Anerkennungen. Verlangen Sie Prospekt N. 17 von **F. W. Hoffmann, Schleichbach 124, Dresden-N. 1.**

Gewandte Verkäuferin für bald gesucht. **Landeshuter Webwaren-Niederlage** Erich Assert.

Tüchtige erste Verkäuferin für bald oder später gesucht. Wir reflektieren nur auf eine erste wirklich tüchtige Kraft. **Kaufhaus R. Schüller**

Intell. Pers. verb. mon. 1800 M. u. mehr durch den Vert. ein. sehr bes. gesch. Haushalt. Verstell. Sof. Offert. an Friedrich Bach, Leipzig-Neustadt 45.

Grundröcker Nebenverw. Adressenschreiben. Zahle für die Adr. 50 T. Arbeitsplan oca. d. Erstst. d. Untof. von 2 Mt. fern. Generalvertrieb Mecca, Plegnitz 12.

Vertreter. Nebengev. Herren u. Damen sow. Ariensindischen sind. hoh. Verdienst durch Webern. d. Vertretung ein. tägl. Bedarfsartikel, welsch. in Stadt u. Land laufend. Absatz und bestimmt Nachbestellungen findet. Chemische Fabrik u. Versandhaus Polanta, Berlin, Bülowstraße 66.

Alleinvertret. für vollst. neuen, act. gesch. Massen-Geschäftsbearbeitung, zu vergeben. Riesenschl., jede Geschäftung lauff. 3 Jahre Garantie. Bewerber mit 1500 bis 2000 Mark wollen ihre Adressen unter Nr. 17 232 an d. Ann.-Exped. Georg Voini, Görlitz, einleiden.

Wer gt. Verdienst sucht sende seine Adresse unter D 424 an die Exped. **„Boten“**

Maurer und Bauarbeiter, sowie **zwei Steinpalter** zur Vertretung Forthaus Kemnitzberg neben der Ludwigshaus für sofort gesucht. Meldungen beim **Polier Müller** daselbst, **Julius Exner, Baugesch., Petersdorf i. Mab.**

Wer guten Verdienst sucht, sende seine Adresse mit M 432 an d. „Boten“

Maurer f. dauernde Beschäftigung sucht **W. Dittmann, Maurer- u. Zimmermstr., Lahn.**

Maurer und Bauarbeiter für Baustelle Sanatorium Hochfeld, Savelberhan, stellt sof. ein. Meld. beim **Polier Hoffmann** daselbst. **Julius Exner, Baugesch., Petersdorf i. Mab.**

Junger Kellner sucht Stellung zum 1. Novemb. od. fröh. in at. Bot. od. Restaur., gute Zeugn. vorhanden. Off. u. K 430 an d. Exped. d. „Boten“

Jung., tücht. Holzschleifer sucht v. bald Beschäftig. Gefl. Angebote unter **U 461** an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Tüchtigen, sauberen Fleischergelesen stellt sofort ein **Johann Schmidt, Landan, Weberstraße Nr. 21.**

Junger, selbständiger Bäckergeleser, 22 J. alt, mit aller Osenarbeit vertraut, sucht Stellung. Offerten unter **O 456** an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Schmied für Steinbruch gesucht. **Stahlberg, Geratstraße 1.**

Einen tüchtigen Schmiede-Gesellen, selbständigen Arbeiter, sucht sofort **Julius Exner, Schmiedemeister, Savelberhan.**

Vorarbeiter zum Torfstehen sucht **W. Machol, Tief- u. Hochbauunternehmer und Gartenbautechniker, Warmbrunn, Spitalstraße Nr. 10.**

Suche zuverlässigen Arbeiter, welcher bereits in Rohproduktengeschäft tätig war, zu sofortigem Eintritt. **August Daxhous Nachf., Viehmarktstraße 6a.**

Dom. Nieder-Berbisdorf sucht zum 2. Januar 1921 **2 verheiratete Ackerkutscher.**

Verheirateten oder ledian Ackerkutscher mit gut. Zeugn., stellt ein **Dom. Warmbrunn.**

Einen Kutscher für Landwirtschaft sucht s. 1. Januar 1921 **Wilhelm Sants, Gottsdorf.**

Verheirateter Kutscher sucht Stellung s. 1. 11. 20. Offerten unter **E 425** an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ehr. tüchtiger Bursche von 14-16 Jahren wird zur Landwirtschaft bald angenommen **Sonnitz i. Mab. Nr. 23.**

Chauffeurschule Silesia Telefon Ring 9669, Breslau 23, Herdahnstr. 89, bildet Berufs- und Herrens-fahrer aus. Eintritt jederzeit. Auskunft kostenlos.

Suche für bald einen Kutscher zur Landwirtschaft. **Gottsdorf Nr. 3.**

Ein Bursche von 18 bis 20 Jahren, welcher auch Pferde zu besorgen hat und Landwirtschaft kennt, kann sich sol. melden. **Oberfretscham Neibitz, Friedrich Dahn.**

Lehrstelle! Sohn achtbarer Eltern, 18 Jahre alt, sucht eine Lehrstelle bei einem tücht. **Schneidemeister.** (Gute Zeugnisse vorhanden.) Offerten mit. **H L Nr. 14** postl. **Petersdorf i. R.**

Schweizerlehrling! Kräftig, Bursche, welcher Lust hat das Schweizerfach zu erlernen, wird gesucht. **Lehret 1 Jahr, Lohn u. Uebereinl. Zu meld. beim Ober-Schweizer Ndr.-Lomnik bei Dirschb.**

Ein Fräulein aus achtbarer Familie als **Verkäuferin** zum bald. Eintritt gesucht. **Zeugn. mit Gehaltsanspr. erbittet. Dahnhaus wietzsch, Saan i. Schl.**

Kontoristin sucht für bald oder später Stell. in Kontor od. Büro. **Off. u. N 455 a. d. Boten**

Für bess. Geschäftshaus halt suche ein Mädchen, welches kochen kann u. mit Hilfe eines zweiten Mädchens alle in Küche vork. Arb. verrichtet. **Wäsche vorhanden. Off. u. J 429** an d. Exped. d. „Boten“

Baumädchen sucht **Erich Assert, Bahndorff.**

Suche für sofort ein **Lehrmädchen.** **Clara Glaser, Markt 24.**

Wirtschafterin, Frau oder Mädchen, die in Landwirtschaft tätig gewesen ist, selbige u. mel. u. Landwirtschaft verstand, zum sofortigen Eintritt oca. **G. Schindler, Langenau, Kreis Löwenberg.**

Sollbes. häusl. geschultes Mädchen, welches waschen und etw. Koch. kann, findet dauernde Stell. **Antr. nach Dirschb. Offerten unter U 437** an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Tüchtiges Zimm.- u. Hausmädchen zum baldig. Antr. gesucht. **Striegel, Konditorei u. Vorküchen, Brüderberg.**

**Ehrliches, sauberes
Bulettrau**
Das auch in der Küche mit
gesehen sofort gesucht. Ge-
halt und 10 % Offerten
mit Bild unter V 440 an
b. Erheb. d. „Boten“ erb.

**Sauberes, verfeinertes
Hausmädchen**
mit guten Kenntnissen zum
selbständigen Antritt gesucht.
Melbungen mit Gebalts-
anforderungen an
Frau Gerde, Gut Baum-
garten
bei Grottenbera i. Schilf.

Reifere Magd,
Mädchen oder Frau, ober
auch Deutsche, der melben
kann, zu 2 Köchen u. Klein-
knecht bei hoch. Lohn gesucht.
Angebote unter P 413 an
b. Erheb. d. „Boten“ erb.

Geb. Mädchen
aus guter Familie, mit
praktisch. Erfahrungen in
K. Küche, für gr. Pension
gesucht.
Angebote unter Z 420 an
b. Erheb. d. „Boten“ erb.

Bedienung
gesucht Cunnersdorf i. H.
Kirchhofstraße 1.
Wohlg. erbeten Hirschberg,
Seibelsstraße 8. I.

**Suche zum 1. Jan. 1921
unverlässl. sauberes
Mädchen**
für Haus- u. Landwirtsch.
Gutsbesitzer Fr. Olscher,
Warmbrunn,
Seemühlener Straße 10.

**Sucht Köchin oder Wirt-
schafterin für 8-Personen-
haushalt bald oder 1. No-
vember nach Gbrietz gef.
Studium, vorh. Weibel,
Gbrietz, Brückenstraße 2.**

**Suche bald oder später
eine tüchtige, gut empfohl.
Köchin**
für meinen Landhaushalt.
Frau von Sagens,
Sagensb. Ars. Lauban.

**Ein kostbares Mädchen
für Landwirtschalt gesucht
Viehmarktstraße Nr. 6.**

Hausdame
ober Köchin, in allen Dn.
des Haushalts erfahren,
wünscht pass. Wirtungsstr.
Offerten unter O 448 an
b. Erheb. d. „Boten“ erb.

Stubenmädchen,
das waschen u. plätt.
kann, v. 1. Nov. bei
hohem Lohn gesucht.
Fr. Emma Hirschfeld,
Schilbauer Str. 16b.

**Junge Kriegswitwe mit
Blabr. Sohn sucht Stell. v.
H., best. Dn. als Wirtin.
Lohn nach Uebereinkomm.
Off. u. T 438 a. d. Boten.**

**Sünderes, kinderliebes
Mädchen**
tagsüber gef. Köchenbera,
Wanderstraße Nr. 7.

**Lebt. Mädch. a. häusl. Ar-
beit sucht v. 1. Nov. Frau
Selene Swlich, Markt 61.**

**Dienstmädchen,
ank. u. ehrlich, bald oder
15. Okt., ev. tagsüber gef.
Zahnte, Cunnersdorf,
Warmbrunner Straße 2c.**

**Sum 15. Okt. saub., tünt.
Alleinmädchen
gesucht.
Frau Gabriele Grunwald,
Wibelmstraße 18.**

**Jüngeres
Dienstmädchen,
nicht über 17 Jahre, sucht
vor 1. November er.
Frau Kaufmann
Margarete Anders
Wichte Burgstraße 20.**

**Ehrl., fleissig. Mädch.,
schulterklassen, tagsüber so-
fort a. häusl. Arbeit, gef.
Frau Margarete Mad.,
Dunkle Burgstr. 11.**

**Erfahrenes Mädchen
oder Frau**
f. schänd. Besorgen von
2 Köchen, Putzen u. etw.
Hausarbeit für bald oder
1. November gesucht.
Fr. Fabrikbes. O. Richter,
Wigandsthal
bei Witsberg i. Biergeb.

**Alleinmädchen,
ebena., arifk. gesinnt, für
3-Personen-Haush. f. bald
gesucht. Auf Wunsch Fa-
milienanschluss. Offert. m.
Geb. Antr. u. P 887 an
b. Erheb. d. „Boten“ erb.**

**In Warmbrunn
oder Gerschdorf i. R. sucht
Mädchen für Alles
zum 1. 11. 20 Stellung in
ank. Privathaush. Off.
u. M 454 an b. „Boten“.**

Stütze
mit guten Kenntnissen, die
kochen, nähen, plätt. kann.
Antritt sofort oder später.
gesucht.
Frau Fabrikbesitzer
Schottländer, Lauban Sch.

**Freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten
Hinterstraße 13. 1. Etage I.**

**baden mit lagerraum
ev. Parterre-lagerraum
zu mieten gesucht.
Offerten unter J 385 an
b. Erheb. d. „Boten“ erb.**

**Gut möbliertes Zimmer
bald zu verm. Sanniede-
berger Straße Nr. 2. d. art.**

**Pensionierter Beamter
(2 Pers.) sucht vor 1. 4. 21
der Neuzeit entsprechende
3-Zimmer-Wohnung
in Hirschb., od. Cunners-
dorf. Gef. Offerten an
Herrn Wobsteler Kluge,
Cunnersdorf, Kochstr. 9.**

**Junger Eisenbahner sucht
möbliertes Zimmer,
Nähe Bahnhof beborsagt.
Gefl. Angebote unt. O 434
an b. Erheb. d. „Boten“.**

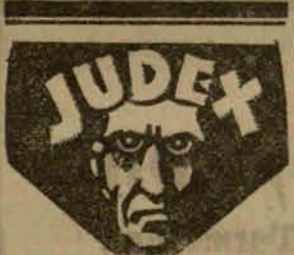
**Einfach möbliert. Zimmer
mit Pension
zu vermiet. Cunnersdorf,
Bauhinstr. 10. II. St.**

**Z. M. a. H.
Mont. d. 4. X. 830 ab. Vortr.**

**Verband d. Köcher- und
Blätterer-Gewerbes für
Hirschberg u. Umgebung.
Montag abend 8 Uhr:
Sitzg. i. Bot. Graf Hofste.**

**Erster Sport-
Angler-
Verein
Hirschberg u. Umgegend
Dienstag, 5. Okt., abds. 8 Uhr:
Monatsversammlung
im Vorhalslokal Braslauer Hof.
Der Vorstand.**

**Militärverein Grunau.
Sonntag, den 3. Oktober:
Vereinsmessen
im Bürgerwäldchen.**



**Weinhaus
Kempinski
Kaiser-Friedrich-Str. 18
empfiehlt
sehr vornehm einger.
Weinstuben und Bar.**

**Welt-Panorama
Hirschberg
Markt 61.
Diese Woche:
Die Zugspitze.**

**Gasth. „zur Erholung“,
Boberröhrsdorf.
Sonntag, den 3. Oktober:
Grosser Tanz.**

**Gasth. z. Kraftstation
Merisdorf.
Sonntag, den 3. u. Mon-
tag, den 4. Oktober d. S.
laden zum
Kirmes-Essen
freundlichst ein
die Wirtseute.**

Gasthof zum Goldenen Löwen.
Dienstag, den 5. Oktober 1920:
Große Kirmesfeier
mit musikalischer Unterhaltung.
Es ladet ergebenst ein Frau Ida Innerbichler.

Postschänke.
Tägl. Elite-Konzert d. bek. Künstler-Trios Schael
Sonntags von 11-1 Uhr: Fröhshoppenkonzert
wozu einladet Alex Rischke.

**Voranzelge.
Rathauskeller.**
Dienstag, den 5. Oktober:
Kirmesfeier.

Gasthof zur Glocke
Bolkenhalner Straße 15.
Sonntag, den 3. Oktober 1920:
Preis-Skat-Turnier
Anfang 8 Uhr.
Es laden freundlichst ein G. Roisch und Frau.

Vergnügungsanzeiger!
Heute Tanz
in Hirschberg:
in den Gasthöfen

**Apollo
Felsenkeller
Gasthof zum Kynast
Langes Haus
Schwarzes Roß
Tenglerhof
in Cunnersdorf:
Gerichtskretscham
Andreasschänke
Drei Eichen
Gasthof zur Post
Gasth. z. Schneekoppe**

**Berliner Hof.
Heute Sonntag: TANZ.**

**Gerichtskretscham
Merisdorf.
Sonntag, den 3. Oktober:
Tanz.
Gut besetztes Orchester.**

Steinseifen.
Heute Sonntag:
Gross. Tanzvergnügen,
wozu freundlichst einladet
H. Kammel.

**Warmbrunn.
„Weisser Adler“.
Heute Sonntag, 3. Oktbr.:
Tanz.**

**Achtung!
Altkemnitz i. Riesengb.
Gasthof Brauerei.
Bis Sonntag, d. 10. Okt.:
Grosse Luftschaukel-
belustigung.**

**Ausflugsort Birkigt.
Hotel »Eisenhammer«.
Sonntag, den 3. Oktober:
Familienbränzchen.**

**Gerichtskrtsch. Komnitz.
Heute Sonntag:
Tanz.
Anfa. 5 Uhr nachmittags.**

Stadttheater Hirschberg.

Die Winterspielzeit 1920/21, welche am

Sonntag, den 16. Oktober

beginnt, wird in der Hauptsache der Pflege des klassischen und modernen Schauspielers gewidmet sein. Zu Worte kommen sollen neben: **Goethe, Schiller, Shakespeare, Kleist, Lessing**, von Modernen: **Sudermann, Hauptmann, Strindberg, Ibsen, Wedekind, Nasenclever, Georg Kaiser, Hofmannsthal u. A.** Es sollen daneben aber auch gute Schwänke und Gesangspossen zur Aufführung kommen.

Um dem Publikum den Theaterbesuch zu verbilligen, sollen **Vorzugskarten** duhndweise in unbeschränkter Anzahl ausgegeben werden, wodurch eine bedeutende Verbilligung der Eintrittspreise eintritt.

Es kostet je ein **Dutzend Vorzugskarten** einschl. städt. Kartensteuer, Sozialabgabe Bühnenverein etc.:

I. Rang-Logen	Mark 51.60	gegenüber dem Tagespreis vom
Orchestersitz, Orchester-Loge	Einzelkarte Mark 4.30	Mark 5.80
I. Rang Balkon	Mark 43.20	
I. Parkett	Einzelkarte Mark 3.60	Mark 4.60
II. Parkett	Mark 36.00	
Seitenparkett	Einzelkarte Mark 3.00	Mark 3.90
II. Rang	Mark 19.80	
	Einzelkarte Mark 1.65	Mark 2.65

Die Ausgabe dieser Vorzugskarten findet **nur** in der Zeit von **Dienstag, 3. Oktober** bis einschl. **Montag, 11. Oktober**, vormitt. 10—1 Uhr und nachmittags 3—5 Uhr an der Theaterkasse statt. Nach dieser Zeit werden Vorzugskarten nicht mehr abgegeben.

Um gütige Unterstützung bittet

die **Direktion.**

Waren Sie schon

in der Landhaus-Diele in Warmbrunn mit ihrem großstädtischen Varietés-Programm?

Nein?

Gehen Sie noch heut' hin!

Zum Felsen!

Heute Sonntag Tanz, Streichmusik

Gepflegte Getränke. — Gutes Gebäck.
Es ladet höflichst ein der neue Besitzer.

Apollo-Saal.

Sonntag, den 3. Oktober:

Großer Ball.

Die neuesten Schlager. Streich- u. Blasmusik. Anfang 4 Uhr.

Besuchen Sie!

das
neuerölmete
Café Tauentzin
F. Flindorfer, früher Beyer, Hof
Breslau
Tauentzinplatz.

Ab 4 1/2 Uhr Konzert der Kapelle Lehner.

Heute Sonntag gehen wir nach **Brunau „Brauner Hirsch“**, dem allseits beliebten Ausflugsort, zum **Preis-Skat-Turnier**
Zahleareizen. Anfang pünktlich 4 Uhr.

Gerichtskretscham Straupitz

Sonntag, den 3. ds., Tanz.

Es laden ergeb. ein Frh. Schütz u. Frau.

Andreasschänke, Cunnersdorf

Heute Sonntag, den 3. Oktober:

Große Kirmesfeler,

wozu Freunde u. Gönner hiermit eingeladen sind. Paul Neumann.

Weihrichsberg Ober-Herischdorf.

Sonntag, den 3. Oktober 1920:

Großer Spinnabend mit Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Freundlichen Besuch erbittet **Familie Holerichter.**

Brauerei Warmbrunn.

Mittwoch, den 6. Oktober:

Große Kirmesfeier, Konzert und Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein A. Jüttner.

„Reichsgrafen“ Voigtsdorf.

Sonntag, den 3. Oktober 1920:

Erntekirmes mit Tanz

Herren 3.00 Mark Damen 1.00 Mark

Tanz frei!

Es ladet freundlichst ein **Paul Rücker.**

Gasthof zum Nordpol, Hermsdorf u. K.

Sonntag, den 3. Oktober 1920: **TANZ.**

Beyer's Hotel

Agnietendorf.

Sonntag, den 3. Oktober 1920:

Salon - Konzert

Anfang 4 Uhr

mit daran anschließendem

Tanz - Abend

wozu ergebenst einladet

Konrad Beyer.

Nur noch einige Tage!

Konzerthaus Hirschberg.
Sonntag, 3. Oktbr., nachm. 3 1/2 Uhr:
Freier Ringkampf bis zur Entscheidung

Carl Saft u. Lonczig. Alle Griffe erlaubt!

Strenges Weltmeister **Koch** gegen **Stalling** Weltmeister
Strenges Weltmeister **Koch** gegen **Mockny**

Sonntag, 3. Oktober, abends 8 Uhr:
Entscheidungs-Revanchekampf **Stalling** gegen **Mockny**
Grosser Entscheidungskampf **Strenges** geg. **Lonczig**
Koch gegen **Saft**

Nur noch einige Tage!

Achtung! Geschäftsübernahme. Achtung!

Einer werten Bürgerschaft von Hirschberg und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich das Grundstück

Gasthof z. Küchel Schwarzbach

käuflich erworben habe.

Es wird mein Bestreben sein, nur gut bürgerliche Gastwirtschaft zu führen und für diverse gute Getränke und Speisen zu sorgen.

Ich bitte deshalb die geehrte Bürgerschaft von Hirschberg und Umgegend, mich in meinem Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Kochachtungsvoll
Hugo Schulz.

Sonntag, 3. Oktober: **Grosse Tanzmusik**

— schöner Parkettsaal —

f. Kaffee u. Hausgebäck — diverse Speisen u. Getränke
Es ladet freundlichst ein **der neue Wirt H. Schulz.**

„Forelle“, Fischbath.

Genie Sonntag, 3. Oktbr.: **Tanzmusik.**

Anfang 4 U. nachmittags. Es ladet freundlichst ein **H. Fischer.**

Scheuers

Gerichtskretscham Jannowitz a. R.

Sonntag, den 3. Oktober: **Tanz**

Anfang nachmittags 4 U.

Gerichtskretscham Riemendorf.

Sonntag, den 3. Oktober: **Tanzmusik,**

wozu freundlichst einladen **G. Gremse und Frau.**

Gasthof zur Sonne

Kaiserswaldau i. Rsgb.

Sonntag, den 3. Oktober 1920:

Gr. Tanz

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Verlosung von lebenden Hähnen, Prämierung des kürzesten Rockes und des größten Schnurrbartes.

Groß. Entenessen.

Hierzu ladet freundlichst ein **G. Müller.**

Gerichtskretscham Grunau

Diesen Sonntag von 4 Uhr ab:

Großer Tanz.

Gasth. Weißer Löwe, Hermsdorf (Rynast). Heute Tanz.

Kynwasser „Rübezahl“ der beliebteste Ausflugsort!
Heute Sonntag: **Großer Gesellschaftstanz.**

Gasthof „zur Hoffnung“, Petersdorf i. R.
Sonntag, den 3. Oktober 1920:

Tanzmusik

Anfang 6 Uhr.

Es laden freundlichst ein **Hermann Wiesner u. Frau.**

Gasthof zum „Wachstein“
Nieder-Schreiberhau.

Sonntag: **Tanz,** Herren 2 Mark, Damen 1 Mark.

Brauerei Arnsdorf
Sonntag:

Großer Abschiedsball.
ff. Kaffee und Kuchen.
Es ladet freundlichst ein **A. Teichmann.**

Gast- u. Logierhaus Rothengrund
bei Seidorf im Riesengebirge.

Sonntag: **TANZ**

wozu freundlichst einladet **J. Hammernick.**



Schneekoppe Seidorf.

Sonntag, den 3. Oktober:

Ballmusik

ff. Kaffee und Hausgebäck!

Kaiser Wilhelm-Baude.

Saalberg i. Riesengebirge.

Sonntag, den 3. Oktober:

Große Kirmesfeler

mit Original 8 Mann starker „Durstkapelle“, wozu ergebenst einladet **Erich Kother.**
Für gutes Hausgebäck und Getränke ist bestens gesorgt.

Schwarzer Adler, Kupferberg.
Sonntag Tanz, Anfang 4 Uhr.

Mittwoch, den 6. Oktober: **Großes Konzert** des Warmbrunner Konzert-Orchesters von A. Bache. Anfang 8 Uhr. Nachfolgend Ball.

Brauerei Rudelstadt.

Heute Sonntag, den 3. Oktober:

Einweihung des elektr. Lichtes, verbunden mit **Tanz,**

wozu freundlichst einladet **Eduard Scharf.**

„Zur Katzbachquelle“ Retzdorf.

Sonntag, den 3. Oktober:

Musiker - Kränzchen

Anfang 8 Uhr.

* Um 9 Uhr große Liebesmägen - Polonäse * bei bengalischer Beleuchtung.
Es laden freundl. ein die Gastkapelle, der Wirt.

Mercedes-Reise-Limosine

58/80 PS, Modell 1915, im Kriege gestanden, Spitzkühler, Dynamolicht, elektrische Anlage, bester Cordausschlag, Marstallbraun, schwarz abgesetzt, lackiert, allerfeinste Innenausstattung, elektrischer Zigarren-Anzähler, Uhr, Kantinen, Bukelhalter usw., 5 neue Reifen, 935/135, sofort lieferbar. Preis freibleibend (einschl. Steuer) 250 000 Mk.

Paul Kreutzer
Contessa-Strasse 8

Bevor Sie einen Elektro-Motor kaufen, fragen Sie erst an bei **Martin Wolf, Greiffenberg, Sghl.**

Ständig 25 neue Motoren in allen gangbaren Größen am Lager! Auslaute Preise. — Erstklassige Fabrikate. — Günst. Zahlungsbedingungen. — Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen jeder Art und Größe. — Reparaturen aller elektrischen Apparate. — Vermietung und Tausch von Motoren.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich am 1. Oktober den bisher von Herrn R. Klose innegehabten

Gasthof Zum Oberkretscham

In Schmiedeberg i. Rsgb.

übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, alle mich besuchenden Gäste aufs Höflichste zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Richard Dautert.

Empfehle meine grosse Auswahl in

Taschenlampen kompl. von 7.— Mk. an
Batterien von 2.50 Mk. an
Glühbirnen von 1.75 Mk. an
Feuerzeuge — **Basanzünder**

In allen Preislagen.

Romanus Schreck Markt 40
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Kartoffelwaschmaschinen

aus Eisen, praktisch in der Handhabung, sofort ab Lager lieferbar.

Kurt Erdmann, Maschinenfabrik,

Seibers i. Rsgb.
Bernsprecher Arnsdorf Nr. 18.

Drehstrommotoren,
nur Kupferwicklung, erstklass. Fabrikate, konstant, 103 H.P. u. prompt lieferbar. Reelle Bedienung.

O. Geisler,
Motorenhandla., Gbitts, Elisabethstrasse 18.
Telephon 1985.

Konservenglas-Ringe,
garantiert gut schließend, alle Größen, 20 Pfg. p. Stück

Eugen Kutter, Hirschbg.
Wilhelmstraße 35.
2 Schornsteinröhren

Achtung!

Übernahme und Verfertigung von

Gärten

u. Parkanlagen jed. Größe u. jed. Stil, Spiel- und Tennisplätze, Grotten u. Springbrunnen. Unterhaltung von Gärten u. Umgestaltung derselben, fow. sachgemähes Schneiden von Bäumen und Sträuchern bei bill. Preisberechnung. Es empfiehlt sich

Bruno Jänsch,

Landschaftsgärtner, Bernsdorf (Kynast), Warmbrunner Straße 34.

Frauen!

Bei Störungen u. Stock der Blutcirculation nur d. echten, seit vielen Jahren erprobten

Dr. Aders

Menstruationstropfen.

Flasche 14 Mk., Doppelfl. 24 Mk. Menstr.-Tee 6 Mk. Versand direkt v. Nachn. Versandhaus G. Mable, Wbta. 1. Breslau, Bahnhofsstraße 6.

Düngemittel

Kohlst. Stickstoffdünger, Kaltdünger, schwefelsaur. Ammoniak, Thomasmehl, Rainit empfiehlt **O. Niederlein, Schmiedeberg.**

Schlafsalzmer, moderne Bettstellen mit Spiralfeder- und Auflegematrizen, 2 tür. Kleiderschrank m. Spieg., Waschtisch m. Marmor und Spiegel, Nachttischen m. Marmor, großer Spiegel mit Schränken, Tisch, Stühle, Kleiderhänder, Waschtisch, Deuchter, Schreibzeug, gr. Kuchentisch, 1 eiserne Bettstelle, alle Journale, 2 einfache hölzerne Bettstellen, 1 Krone für Petroleum u. elektrisches Licht, 3 elektrische Pendel, Poliermaterial (astr.) für Tapez., in verk. Warmbryann, Villa Hohst.

Nach der guten Obsternte

Sollte jeder Landwirt u. Gartenbesitzer seinen Obstbäumen eine gute, sachgemähe Behandlung zuteil werden lassen. Geschäzte Aufträge a. Stadt und Land erbitte bald, damit ich m. Einrichtungen treffen kann. Karl Polie, Landschafts- u. Baumgärtner, Stonsdorfer Str. 15/16.

Ein Buffet, mod., schw. Eiche, m. Fac., 1 Buffet (A.), schw. Eiche, 1 Geldschrank (Klein), all. sehr gut erh., preisw. zu verkaufen. Näheres b. Rohde, Warmbrunner Str. Nr. 12a, Tel.-Nr. 502.

Achtung! Wagen

in 60 Bentnern Traktat, 1 zu 45 Str. Trakt., a. v. B. Schwarzer, Straubitzer Straße Nr. 3.

Sofa, Kommode, Spiegel, Bettstellen mit Matratzen, Küchenbuffet, Schreibpult, Näheneinrichtung, Nähtisch zu verkaufen Sadtenstraße 6.

Achtung!

1 Postkane, halbla. Militärstiefel sowie Schürstühle, neu u. aet., verkauft und nimmt Bestellung entgegen Gonschorel, Markt Nr. 10, Cuna, Drahtziehergasse.

Achtung! 50 Ztr. Weisskraut

zum Einholen abzugeben. Klose, Dellerstraße 6.

Verkauf

Montag mittag v. 12 Uhr an u. Dienst. v. 9. 12. Tag **grosse Koch- u. Einlege-Birnen**

am Bahnhof Schmiedeberg. Lange.

Zu verkaufen

Herrenweil (mod., tadellos erh.), großer Muff (Kera-Murmel), Schultertragen (Blam), wollene Hüte (Gr. 42-44), ferner Delgenstände (Hsb., 65x63), weibl. Hant (Marmorauß 43 cm), seidener Lampenschirm. Angeb. u. G 449 an d. Erbed. d. "Voten".

Ein Paar fast neue Offiziers-Badische Gr. 42 fow. ein Rinderfortzug, u. eine gr. Gartenschaukel, passend für Gastwirte, billia zu verk., dabeilich ein Ausstellungs zu kaufen vel. Hinkel, Markt Nr. 28, II r.

1 Hand-Wäscherolle, 1 Sofa mit gleicher Beine, 1 älterer einführ. Kleiderschrank, 2 Sessel, etliche verschiedene Stühle, 1 Militärmanier und verschiedenes anders zu verkaufen Warmbrunn, Salzaalle d. Gartendauß.

Preiswert zu verkaufen, tadellos erhalten: 1 Karzer Grubenwagen, 1 Saugwagen mit ver. sinthem Saugsaß, 1 Schrotmühle, 1 Paar leichte, 1 Paar schwere Eisenackere Bernsdorf (Kynast), Kantsendorfer Str. 23.

Zu verkaufen

1 neue Mikaelbunde Nr. 4, 2 Paar u. Kommissstiefel Nr. 27-30, 1 gute Stuberdecke, 1 gut erhalt. Burschenanz., 1 Klettwa, Russischerube Gold. Grest,

1 Kinderwagen

mit Gummiereif, preisw. zu verkaufen Bernsdorf (Kynast), Warmbrunner Straße 20. Für Gastwirte passend!!! Großes Schankbuffet mit Tisch, 1 Ed.-Büsch, Polsterbank verkauft Fr. Louise Kwasnitschka, Schulstraße 15.

Starke Schuhmacher-Nähmaschine, Strickmaschine, 11. Arbd. Handwagen, 1 Sandnähmaschine verkauft billia Frau Louise Kwasnitschka, Schulstr. 15.

Zu verkaufen eleg. Seidenplüschgarn.

mit 6 Polsterkissen, Tisch- und Berleto, Salon-Biano u. Konzert-Hängel, alles Rußbaum, fast neu, Gunnersdorf, Dorfstraße Nr. 57, unterg. Gasthof "Schneebock".

Klavier,

ital. Klav., franz. Frkdenarbeit, fast neu, ang. Schöngangebot zu verkauf. Georg Ebeling, Warmbrunn, Straßburger Straße 14, II.

Fast neuer

Grubenwagen

mit Unterstell m. bl. Geringer, Petersdorf i. R. 207.

Start., sehr gut erhaltenes Langholzswagen,

Meradler, zu verkaufen. Rbzig-Schmiede, Friedebere a. Da.

Wiedere neue, modernes Plüschsofa,

aus Verarbeitung, billia zu verkaufen. Wbzigstr. 31, II, 2.

Zu verkaufen

1 Miter, mitl. Hant, Nr. 500 Mk., 1 Rahl, Herren-Fahrrad ohne Bereifa, Nr. 300 Mk., Näh. B. Beker, Gunnersdorf Nr. 174.

2 Strickjaken,

eins in Badtschgröße, 2 gestrikte Bettdecken,

10 altertüml. Messer

zu verkaufen Oberöcherel Schmiedeberg im Riesengeb. Bestellung für Postreise nimmt entgegen, ev. große Posten, Carl Adol. Strickberg, Stonsdorfer Str. 17.

Geschäftseröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Hirschberg und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich hier selbst **Sand 50** (zwischen Sebwiasbad und Gasthof zur alten Hofnung) eine

Maß- und Reparaturwerkstatt für Schuhwaren

eröffnet habe. Durch langjährige Tätigkeit in erstklassigen Werkstätten bin ich in der Lage, gute und dauerhafte Arbeiten herzustellen. Es wird mein Bestreben sein, meine verehrte Kundschaft reell, prompt und preiswert zu bedienen. Mit der Bitte, mein Unternehmen gütig unterstützen zu wollen, zeichne hochachtungsvoll

Joseph Böder, Schuhmacher,
Hirschberg i. Schl., Sand 50.

W. Machol, Warmbrunn, Hospital-straße 10

Tief- und Hochbauunternehmer und Gartenbautechniker,

Fernsprecher 233.

Übernahme aller einschlägigen Arbeiten, als: Kanalisierungen, Wasserleitungen, Drainage, Brunnenbau, Wege, Gräben, Chaussee- u. Eisenbahnbau- und Betonarbeiten, Pflasterung von Straßen und Plätzen, Fließregulierungen, Teichanlagen jeder Art, Grundauschachtungen, Grundwasserstandsbestimmungen, Untersuchung von Sand, Ton usw. Ausführung von Maurerarbeiten aller Art- und Neubauten im Tief- und Hochbau. Herstellung von Gärten und Parkanlagen jeder Größe und jeden Stils, Spiel- und Tennis-Plätze, Grotten und Springbrunnen. Unterhaltung von Gärten und sachgemäße Beschneiden der Bäume und Sträucher. — Tadellose Ausführung. —

Ribellierungen, Entwürfe und Kostenanschläge.

Geschäftseröffnung.

Dem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgebung zur geistl. Kenntnisnahme, daß ich das

Kolonialwaren- (Obst- u. Gemüse-) Geschäft

von Herrn Hermann Malwals,

*** Auehere Burgstraße 12, ***

käuflich erworben habe und Montag, den 4. Oktober 1920, eröffne.

Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, meine Kundschaft in jeder Hinsicht reell und prompt zu bedienen und bitte mein junges Unternehmen gütig unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll **Paul Danner.**

Fritz Winzeck,

Herren- und Damen-Moden
Hirschberg i. Schl., Markt 31 III

bringt sich für die kommende Herbst- und Winter-Saison in empfehlende Erinnerung.

Zapfen - Sammeln.

Es wird gezahlt in der Darre und in Sammelstellen (Borsthäusern, event. Schulen) für den Zentner nachfolgende lufttrockene Zapfen von

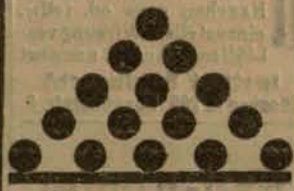
Lanne Fichte Kiefer Lärche

16.— 10.— 18.— 40.— Mk.

Für Errichtung von Sammelstellen gibt Auskunft Darre für Nadelholzsamen, Seideweg i. Wiefengeb.

Wafelin-
Geschirr-
Leber-
Wagen-
Maschinen-
Fette

ferner
Maschinen-
Motoren-
Zylinder-
Sentrifugen-
Schneide-
in feinst., hellen u. bunfl. Qualitäten,
sowie alle Schmiermittel liefert billigst
E. A. Grüninger, Fettfabrik
Sechshütte.



Die neuesten Fahrpläne

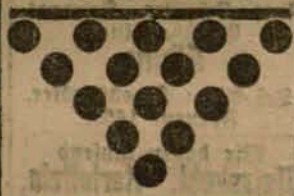
der
**Hirschberger
Thalbahn**

giltig ab 15. September und

Auto - Omnibus

giltig ab 23. September in

Taschenformat
an den
Schaltern des „Boten“
erhältlich.



Größte Ofen- und Kohlenersparnis

durch Einbau von Luftbeiznaseinias i. Koch- u. Zimmeröfen f. Warm- u. Erödenhaltung v. ein bis zwei kalten oder feuchten Nebenräumen, b. eine Feuerstelle. Ausl. u. Bebau dch.

Marienhütte,
Eisenhüttenw. b. Röhrenau.

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter J 451 an d. Erwed. d. „Boten“.

Ausnahme - Angebot!

Heute frisch eintreffend!

Van den Bergh's Tafelmargarine

in bekannt vorzüglicher Qualität.

Preis Mark **12.00** per Pfund, in ganzen Kisten von 20, 30 u. 40 Pfund

Preis Mark **11.40** per Pfund.

Arthur Seidel

(vormals Otto Meyer)

Ober-Schreiberhau i. Rsgb.

— Fernsprecher 188. —

Infolge Räumung verlaufe

einen Posten Zigarren

zu 50 S., 55 S., 65 S. und 85 S. per Stück, einschließlich Bändersteuer.

Zigarillos

zu 35 S. per Stück inkl. Steuer. Verabfolgung in größeren und kleineren Mengen, auch an Wiederverkäufer. Angebote unter R 458 sind an die Expedition des „Boten“ zu richten.

Runkelrüben

in Waggonlad. hat abzugeben:

H. Schmidt'sche Gutsverwaltung
Nieder-Adelsdorf, Krs. Goldberg-Haynau
Station Adelsdorf. Fernspr. Adelsdorf Schl 35.

Futerrüben

liefern billigst waggonweise.

Gerhard Scholz & Co., Br. slau,
Kaiser-Wilhelm-Straße 25 a. Tel. Ring 12364.

Wiesenheu

größere Posten, möglichst in Ballen, zu guten Preisen zu kaufen gesucht.

Angebote unter **J. P. 2539** an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

1 P. gute Langschälter

für H. Kub. Nr. 42. verl. G. Plehn, Gumnertsdorf, Beramannstraße 2.

Einige Plüsch- und Stofftas

sehr preisw. zu verkaufen. Wittow, Drabsiebersg.

Die von der Textil-Notstandsversorgung dem Kreise zugeteilten

Joppen

werden zum Preise von Mk. 25,- und 50,- in nachstehenden Geschäften zum Verkauf gebracht.

Firma Wilhelm Klose
Markt 26

Firma R. Schüller
Bahnhofstrasse 59 a

Kleider-Sammelstelle
Alte Herrenstrasse 21

Felle-Einkauf.

Erab rückgäng. Konjunktur bin ich nach wie vor Käufer sämtlicher Sorten rober Felle zu höchst. Tagespreisen.

Bruno Krause.
Fellzentrale.
Leipziger-Platz, Lindenau,
Burgauerstr. 12.

Auf alle Fälle zahlt

Zeidler

die höchsten Preise

für alle Felle.

ALFRED ZEIDLER
Sand 48
Alte Hoffnung.
Tel. 417

Elegante

Herren- u. Damen-Garderobe

nach Maß.

Karl Johanning,

Langstr. 14, II (Drogerie Korb).

- Garantie für guten Sitz
- und saubere Verarbeitung.

Raucher dank!!

Das sicherste Mittel, das Rauchen ganz od. teilw. einzustellen. Wirkung verblüffend. Auskft. umsonst

Institut Engbrecht
München R. 209, Kapuzinerstr. 9.

Fall-Aepfel

kauft

Marmeladenfabr.

Wiederverkäufer!

Helles, wohlschmeckendes

Speiseöl.

Einkaufspreis per kg Mark 23.00
Verkaufspreis Pfund Einheit „ 12.50.

Carl Friedrich Nachfolger
Wilhelm Welner.

Gesunde

Suttermühen

i. Waggonladung, abt ab

Ernst Reuter,
Löwenberg in Gäßchen.
Tel.-Nr. 382.



Zeidler

zahlt schon wieder 50 Prozent mehr für alle Sorten Felle.

Alfred Zeidler
Sand 48
„Alte Hoffnung“.

Herbstkartoffel-Versorgung.

Nehme Bestellungen für jedes Quantum (auch Waggonladungen) Herbstkartoffeln entgegen und bitte meine geehrten Abnehmer sich rechtzeitig in meine Kundenliste eintragen zu wollen.

Lieferung erfolgt in guter Ware auf Wunsch bis in den Keller.

Vogel,
Herischdorf Nr. 83.

Mehrere 1000 Bentner

Runkelrüben

abw. Breisana, erbitt.

Raiser & Bierich
Sprottau,
Getreide- und Kartoffel-großhandlung.
Fernsprecher Nr. 291.

Suttermühen

in Waggonladung. liefert zu allfälligen Breisen und erbittet Aufträge

Kurt Schröder, Bourgeois-Großhandlung.
Görlitz.
Tel.-Nr.: Strobschröder.
Fernruf 1655.

Geschäfts-Eröffnung!

Den geehrten Einwohnern von Petersdorf und Umgegend zur aest. Kenntnis, das ich mich hier selbst etabliert habe. Neuankertigung nach Maß in Herren-, Damen- und Kinderschuhen vom einfachst. Arbeitsschuh bis zur feinsten Ausführung in Leder und Stoff. Auch nehme Bestellungen und Reparaturen jederzeit entgegen. Werde stets bestrebt sein, zur größten Zufriedenheit bei soliden Preisen mein wertigen Kunden zu bedienen. Bitte mein Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Josef Olbrich, Schuhmachermeister,
Petersdorf Nr. 263 i. Rsgb.

Turbinenbauten, Wehranlagen etc.

Ausbau von Wasserkraften und sämtlich vorkommende Tief-Beton-, Eisenbeton-Gründungs- und Brückenbauten

Libonia

Schlesische Betonbau-Gesellsch. m. b. H.
Breslau, Kaiser Wilhelmstraße 18.
Betriebs- und Werkplätze Lähn, Regb.

Wir haben laufend

Weisskohl, Kartoffeln, Speise- u. Futtermühen

(gemischte Ladungen) wagonweise abzugeben.

Dr. Schirmer & Bieneck,
Günnersdorf i. R.

Winterkartoffeln

(von Sandboden). Winterkraut eingetroffen. Verkauft in jeder Menae.

Dr. Schirmer & Bieneck,
Brieherrstraße 1.

Felle Lumpen Papier

8ung

Schiffmaschinen

Hirschberg, Gasth. Gold-Anker, Einfahrt Alte Herrenstraße.

3/2 Ztr. fl. Honig und Grosser Fleischwoll
15 Pfd. beinöl für Sand- u. Motorbetrieb zu verkaufen

zu vert. Preisangeb. mit-
W 207 an b. Bogen

Petersdorf grüßl. Nr. 49
Bei Friedebere a. Ort.

Einstufiger Kleiderschrank.
Kommode, Tisch, Vertiko.
Ofenbank mit Türen.
Küchenrahmen, 2 Küchen-
tische billia zu verkaufen

Günnersdorf,
Dorfstraße Nr. 158.

Pianos und Flügel,

prima Qualität, sind bill. zu verkaufen.

H. Guder, Klavierhändler.
Schiffstraße 6-7.

Zu verkaufen 2 Bettstell. mit Matr., 8 Stühle, ein Glas-Zigarettenständer u. versch. and. Zu erfragen Dirichthaus, Lindenstraße 16a. barterre Unts.

Margarine
 eingetroffen!
W. E. R.
 Waren-Eink.- u. Rohhäute-
 Verwertungs-Gesellschaft
 Schlachthof
 Bolkenhainer Straße.

Alteisen :- Metalle,
 alte Maschinen auf Abbruch,
 Lumpen, Knochen,
 Papierabfälle usw.
 kaufe jeden Posten zu Tagespreisen.
Carl Hartwig,
 Schützenstr. 26-28. Telefon 663.

Sil
 macht die Wäsche frisch und duftig.
 Bestes
Wasch- und Bleichmittel
 Reinigt und bleicht ohne Reiben, nur durch einmaliges
 1/2 stündiges Kochen. Ein Paket kostet
 nur **Mk. 2.-** und reicht für
60-70 Ltr. Lauge.
 Überall käuflich.
Henkel & Cie., Düsseldorf!
 Fabrikanten von Henkel's Bleich-Soda.

Achtung! Kaufe noch in den höchsten Preisen
Gläser aller Art, Zeitungspapier, Lumpen u. Metalle,
 auch kaufe ich von Händlern jeden Posten Gläser,
 Lumpen und Metalle. Auf Wunsch wird abgeholt.
Paul Schwarzor, Strampigerstr.

**Herren-
 Stoffe**

nur bekannt
 beste Qualität
 bietet preiswert an
Franz Müller
 Schützenstr. 15, L.

Verkaufe gegen Höchstw. einen Hebehd., aut erhalt.
**Siederohr-
 Dampfkessel**
 (6 Nm.) mit liegend. Maschine, tadellos funktion., 6 P. S. wegen Anschließ. ans elektrische Ortsnet. Noch im Betr. zu besicht.
E. Meschter,
 Schönnau an der Rahnach.

Weißer
Durchschlagblätter
 wieder vorrätig.
 Expedition des „Boten“.

Tropfen
 Menieng, Karmellter, Baldrian u. S. W.
 in bester, reiner Qualität, mit nur härtem Spiritus, gibt billige im Enaros ab Ranges pharm. Laborat., Breslau I. Quaternr. 38. Verlangen Sie löstlose Enarospreislifte II. (Seele). Personen erhält. Enarosverlagshaus

**Nähmaschinen
 Fahrräder**
 Mäntel und Schläuche
 Taschenlampen
 in großer Auswahl.
 Batterien stets frisch
H. Schröter, Poststr. 7.
 Telefon 461.
 Nähmaschinen, Fahrräder u. Motorfahrzeuge
 Reparaturwerkstatt.
 Sonntag, den 8. Oktober geöffnet.

AUF ALLE FÄLLE
 finden Sie
 Fahrrad-
 Bereifungen
 nach Wunsch bei
Gust. Demuth,
 Auß. Burgstr. 7.



Achtung! Ausschneiden!
 „Panzer“-Riegel } Beste Sicherung geg. Einbruch u. Diebstahl. Öffnen mit Dietrich etc. ausgesch.
 ges. gesch.
 „Castor“ } Wirksamer Türsperr- u. Alarmapparat Schutz gegen Einbruch.
 ges. gesch.
 Teppich-Druckknopf } Idealste Befestigung für
 „Knips“ } Teppiche, Leder etc.
 ges. gesch. alteriert

Neuheitenvertrieb
Cunnersdorf i. R., Dorfstr. 200 b.
 Vertreter in den Kreisen Elstberg, Löwenberg und Landeshut noch gesucht. Große Verdienstmöglichkeit.

Leere Weinflaschen
 kaufe zu höchsten Preisen.
 Weingroßhandlung
Oskar Gries 16
 Kaiser-Friedrich-Strasse
 Auf Wunsch erfolgt Abholung.

Bitte genau auf die Hausnummer zu achten!

Kaufe
Blau-Mohn und Aepfel,
 haltbare Wintersorten.
Wilhelm Welner,
 Auß. Burgstr. 24

Elektr. Installations- Materialien,

blaue und isolierte Freileitungen, Beleuchtungs-
körper, Glühlampen in allen Spannungen, Elektro-
motoren, Ledertreibeleme u. a. m. in großen
Quanten vom Lager oder kurzfristig lieferbar.

Georg Relewitz.

Einkauf sämtlicher Sorten

roher Felle

zu höchsten Tagespreisen.

Händler erhalten Vorzugspreise.

Adolf Wolff (Inh. Arthur Wolff)
Hospitalstrasse 7, an der Waldseeekaserna.

Blusenstoffe
Wäscheleinen
Schürzenstoffe

Barchent.
Marie Hahn

Reste-Geschäft
Warmbr. Straße 10.

Stahlblechkessel verzinkt

(als Ersatz für die sehr teuren emaillierten Kessel)
aus Siemens-Martin-Stahlblech, autogen geschweißt,
daher nahtlos, in den gängigsten Größen am Lager
vorrätig.

Georg Relewitz.

Besalon-Haarpflege

unübertroffenes Kopfwaschmittel in konzentr. Form.
Wenige Tropfen genügen zu gründl. Kopfwäsche. Fl. M. 10.—.

Besalon - Haarpflege

mit Teer, der neueste Fortschritt, ent-
hält die wirksamen Bestand-
teile des Teers in wasser-
löslicher Form! Fl. M. 12.50.

Fabrikant: Apotheker Bruno Salomon, Charlottenburg 4, Bismarckstraße 98

Verkaufsstellen:
Parfümerie Renner, Kronen-Drogerie,
Bahnhofstraße.



Großer Abschlag

auf Webers weltbekannte
Hausbacköfen,

Koch- u. Backherde
u. Räucherklammern.
Liste mit Abbild. umsonst.
Über 80.000 Stk. im Gebrauch!

Anton Weber,
Künersdorf,
bei Frankfurt a. d. Oder.



Bünendes Aussehen

durch
Nähr- u. Kraftpillen
Grazinol.

Durchaus un-
schädlich, in kurzer
Zeit überrasch. Erfolg. Aerztl.
empf. Garantieschein. Machen
Sie ein. Versuch, es wird Ihnen
nicht leid tun. 1 Schachtel 5 M.
3 Schacht. (z. Kur nöt.) 13.50 M.
Porto extra. Frau M. aus S.
schreibt: Senden Sie mir für
m. Schwest. auch 3 Schachteln
Grazinol; ich bin sehr zufr.
damit. Apoth. R. Möller Nachf.
Berlin G. 24, Turmstr. 16.



Gravierungen

sowie



Farben-Kissen,
Türschilder,
Pettschafte, Vereinsabzeichen,
Kinderdruckereien.

Otto Gaumer
Kl. Poststr. 2, gegenüber d. Postamt u.

Bettmatten

Befreiung sofort.
Alter u. Geschlecht an-
geben. Auskfst. umsonst.
Sanis-Versand,
München 2 199
Thorwaldsenstraße 9.

Gästeblaue reinw. Herren-
und Damen-Cheviotstoffe.
140 cm breit.
versendet jedes Maß mit
Nachn. Schafwolle laut
Th. Fahr, Momb. b. Oöf.
Whiter gegen Einbindung
des Portos.

Garantiert reiner Strunken- Rauchtabak

ohne Beimischung pro Pfund
Mk. 6.65 inkl. Steuer. Postkoll
8 Pfd. (in 1/2-Pfd.-Paketen) per
Nachn. Porto und Verpackung
extra.

W. Herms & Co.,
G. m. b. H.,
Herford i. W. S.

Büro für Architektur u. Kunstgewerbe

Max Seidel

Architekt und Kunstmaler
Warmbrunn i. Schles., Zackenaue 2.

Anfertigung sämtl. zeichnerischen und
schriftlichen Arbeiten für das Bau- u.
Kunstgewerbe:

Siedlungsbauten, Land- u. Einfamilienhäuser,
industrielle und landwirtschaftliche Anlagen,
An- und Umbauten, Innen-Ausbau, Garten-
Architektur, Möbel, Holzhäuser, Lauben pp.

Bauunterlagen, Perspektiven
Bauleitung

Altes
Glas, Papier-
abfälle, Lumpen,
Kunsten, Zeichnungen, Kupfer,
Messing, Stahlgut, Blei, Zinn u. s. w.

kauft
zu höchsten Preisen

August Hartwig Nachf.
Hirschberg i. Schl.

Fernruf 468, nur Viehmarktstr. 6a.

Achtung! Sonderangebot! Achtung!

Cigarillos aus rein überseeischem Tabak, in 1/10 ff.
Luguspäckung, schönes Format, zum Preise von Mk. 350.—
per Wille einschließlich Banderole, Steuerklasse 12 (50 Pfd.).
Versand nicht unter 1 Wille bei porto- und verpackungs-
freier Zusendung gegen Nachnahme.

Aug. Renkel, Tabakfabrikate,
Hohenwiefs i. Nsgb.

Verkaufe frisches Obst

jedes Quantum,
Koch- und Einlegebirnen
Zentner 65 M.,
verschiedene Sorten Äpfel
zu den billigsten Preisen.
Ob. Schneiderhan i. N.,
Sportgerätefabrik.

Wie vermindere ich die Kosten für Schuhreparatur

ANHYDAT-SOHLLEDER
Ist echtes Sohlleder, hält 2-3 mal so lange wie lohgares Leder, kostet nicht mehr und ist vollkommen wasserdicht.

ANHYDAT-SOHLLEDER
Ist zu haben bei:

! Otto Spüth & Sohn,

Hirschberg i. Schles.

Aleinige Fabrikanten:
Anhydat-Leder-Werke
A.-G., Hersfeld.

Vertreter für Schlesien:

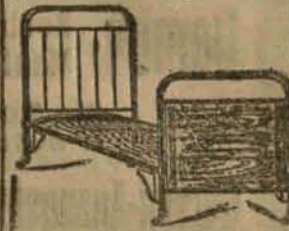
Wenck & Neukircher, Berlin C 2, Neue Friedrichstraße 9/10.

Nur durch Gebrauch von

Anhydat-Sohlleder.

Veranlassen Sie Ihren Schuhmacher, die nächste Besöhlung mit **Anhydat-Leder** vorzunehmen. Ein Versuch wird Sie dauernd von den großen Vorteilen und Vorzügen überzeugen.

Sonder-Angebot!



Bettstellen
195+95 cm, 88 mm Rohr, hell lackiert, mit Ia. Kettennetzmatratze, Mark 500.—

Kinderbettstellen
140+70 cm, hell lackiert, Mark 300.—
empfehlen

Teumer & Bönsch
Schildauer Straße 1 u. 2.

Weißer Teint

wird erzielt durch **Beaumont-Bleichcream**, der bei tägl. Gebrauch Frost u. aufgespr. Hände verhütet. Er entfernt, stark aufgetragen, Leberflecke, Mitesser usw. Tube M. 5.—, große Dose 15.—
Fabrik: Apotheker Bruno Solomon Charlottenburg 4, Bismarckstr. 96

Verkaufsstellen:
Parfümerie Renner,
Hirschberg.

Nur Apotheker Brunner's

Tabakbeize

verleiht selbstgebaumtem Tabak, sowie jedem Ersatztabak feines Aroma und Wohlgeschmack.
Zu haben in **Hirschberg i. Schl. Drog. Gold. Becher**
Aug. Grüttner Nachflg
Langstraße 6.

Lachen ist gesund

999 Geisteskräfte u. Witze, 3 Bände à 2,40, auf 6.—
Der Spatzvogel 2,40
Das Buch d. Lottah. 3.—
Wittsch-Witze 2.—
Jüdische Witze 2.—
Der fidele Gefellsch. 5.—
Komische Vorträge für Vortragsabend und Soiree 3 Bände à M. 3 auf 7,50
Rom. Vortr. f. Dam. 3.—
Prospekt gratis!
Buchverlag **Müchsburg 16.**

Groß. Universal-Traumbuch!

Sie können jeden Traum deut. nach alt. Urkunden, nur 3.— M., Porto und Nachn. 90 Pf., dazu grat. Punktierbuch. Buchverlag **Müchsburg 16.**

Möbel-Fabrik von Ludwig Wallfisch Warmbrunn

liefert preiswert in vornehmer und einfacher Ausführung.

Zentral Heizungen

Verwendung von Braunkohlen u. nützlichwertig. Brennmaterial / Bei Hokeföuerung bedeutende Ersparnis an Brennmaterialien **Einsatzvorrichtung** D.R.G.M. durch unsere **Volkommenere Ausnutzung, sowie fast reiblos Verleumdung / Einfache Montage - für jed. Kesseltyp ohne Betriebsstörung.**
E. Book & Co., Zentral-Heizungs- und Lüftungsanlagen
Breslau 16, Schulgasse 17 • Fernruf Ring 1016
Reparaturen und Umbau unwirtschaftlicher und veralteter Anlagen in bester Ausführung unter Ingoleurensicht und billigster Berechnung.

Empfehle besonders preiswert:
Horn-Frislerkämme
Horn-Staubkämme
Horn-Taschenkämme
sowie
Vorsteckkämme — Nackenkämme
Seltenkämme.

Richard Hamann,
früher Albert Ludwig : Markt 60.

Sind's die Füße, geh' zu Kühn!

Sehen Sie schlecht? Haben Sie Schmerzen in den Füßen, Ballenknöt., Hohl-, Schwachs, Senk-, Flach-, Plattfuß, so fragen Sie nur das **hygienische Fuorkorsett „Rugant“** (kombiniert mit Ballenheller). Sie gehen sobald leicht und schmerzlos. Einzige erfolgt. Vorrichtung gegen Fußdeformation.



Keine sog. Plattfüßelagen, keine Binden. Wiederverkäufer an all. Orten gesucht.

Rob. Kühn (Fußkühn)
Waldhäuser bei Gernau i. R.

Zahle Geld zurück!
Prachtvolle Böcio erhalten Sie in kurzer Zeit nur durch mein bekanntes und bewährtes **„Allerbest.“** Gibt **volle, feste Figur.**
Beschreibt nicht weder Taille noch Hüften. Leichtest zuzusetzen Anwendung. Großartige Anmerkungen und meine eigene Erfahrung beweisen die Verlässlichkeit. Es ist seit Jahren erprobt das **„Allerbest.“** — Garantiert unschädlich.
Diskrete Zusendung nur allein durch

Frau Emma Fischer, Berlin-Wilmersdorf Q. Kaiser-Allee 189.
Komplette Methode mit Spezialapparat M. 20,00. Große Dose Allerbestens M. 14,25. Einl. Quast. M. 9,75. Dankeschreiben vom 1. Juni 1920: Mit dem Erfolge bin ich sehr zufrieden, ich wollte, ich hätte schon früher Ihr „Allerbest“ benutzt, dann hätte ich mir viel Geld sparen können. Frau V. aus A.



Preiswert und gut in Riesenauswahl am Lager:

Damen- Kostümstoffe * **Damen-** Kleiderstoffe
Mantelstoffe * Blusenstoffe

Ein Posten reinwollene Cheviots
:: ausserordentlich preiswert! ::

Herren-Anzugstoffe · Ulsterstoffe · Hosenstoffe.

Ein Posten allerbesten Samtmanchester sehr preiswert!

S. Charig, Markt 4.

Bekannt vorteilhafte Einkaufsquelle.

Neu eingetroffen:

Deutsche Teppiche
in bewährten Plüschqualitäten.

Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche

Perser Teppiche

für Speise-, Herrenzimmer, Wohnzimmer

Brücken, Verbindungsstücke :: Echte Tisch- und Divandecken
Gardinen :: Stores :: Bettdecken :: Dekorationen :: Läuferstoffe

Die Preise des gesamten Lagers sind bedeutend herabgesetzt.

Hermann Leipziger

Inhaber: Adolf und Walter Leipziger

nur Breslau, Schweidnitzer Straße 7
gegenüber der Schlesischen Zeitung :: Tel. Ring 593

Schrotmühlen

für Hand- und Kraftbetrieb
unter garantiert bester Leistungsfähigkeit

Hausbacköfen

transportabel, wenig Heizmaterial
langjährige reelle Garantie,
sowie alle landwirtschaftlichen

Maschinen und Geräte

liefert billig und gut

Maschinenhandlung

A. Herrmann

Dittersbach bei Waldenburg i. Schles.

Gebirgsvertreter: Fritz Klingberg,
Klempnermeister, Kupferberg, Rsgb.

Fordern Sie Prospekte oder Besuch des Vertreters, lassen Sie sich mit keinem
hausierenden Reisenden ein.



Bestellen Sie

Zigaretten

sämtlicher Fabriken insbes.
Garbaty, Manoli, Pomona,
Yenidze, Jasmatri, Delta.

Zigarren

von 500 Mk. an pro Mille

Rauchtabak

gepackt von 18 Mark an
pro Pfund zu Fabrik-
preisen und Franko-
lieferung bei

Zigarren-Vogt

Tabakwaren-Großhandlung,
Breslau 1, Nikolaistr. 63 b.

Damen-Hüte

zum Umreifen und
Modernisieren

für d. Winterfall, werden
schon jetzt angenommen.

Fa. Ida Herrmann,

Schilbauer Str.,
vis-à-vis vom Bote aus
dem Riesengebirge.

Möbel Riesenauswahl

wird geboten infolge eines

Möbel Riesenumsatzes

weil gut, billig, reell.

Möbel Riesenvorteil

haben Sie stets, wenn Sie

Möbel ohne Kaufzwang
besuchen

Möbel Möbelhaus

Möbel Ernst Boden

Möbel Görlitz
Fernspr. 527 Peterstr. 16

Kalk, Zement, Kainit

wieder dauernd zu billigsten Preisen
abzugeben.

Kaufe größeren Posten

Heu.

B. Thiel Nachf., Curt Laqua,
Warmbrunn, Telef. 23.

Empfehle
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
mein großes Lager in

Damenwäsche

Herrenwäsche

Erstlingswäsche

Bettwäsche

Bettdecken

Tischdecken

Flanelle

Barchente

Handtücher

Schürzen

Sonntag, den 3. Oktober
bis 6 Uhr geöffnet.

Sonntag, den 3. Oktober
bis 6 Uhr geöffnet.

sowie sämtliche Trikotagen u. Strumpfwaren

Landeshuter Webw.-Niederlage

Erich Assert. Bahnhofstr.

Anfuhr von Autokohlen

aus dem niederschlesischen Kohlenrevier
übernimmt äußerst preiswert

B. Thiel Nachf., Curt Laqua,
Warmbrunn, Telef. 23.

Hermann Müller, Hirschberg Möbelfabrikation.

Grosse Auswahl. — 3 Stockwerke Lager.
25 Musterzimmer.
Eigener elektrischer Betrieb.
Preise sind augenblickl. äußerst gestiegt

Geschäftsübernahme!

Dem geehrten Publikum hierdurch zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich das unter der Firma „Julius Angebauer“ vormals „B. S. Coepfer“, hieselbst, seit Jahrzehnten bestehende

Uniform- u. Herrengarderobengeschäft

käuflich erworben habe und unter endstehender Firma weiterführe. Meine langjährigen Branchenkenntnisse bieten die beste Gewähr für ein solides Weiterführen des Geschäftes.

Indem ich bitte, das meinem verstorbenen Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen, zeichne ich

hochachtungsvoll

Julius Angebauer Nachf.

Ewald Gräber.

Wir suchen Radfahrer

überall, auch aus dem kleinsten Ort, ganz gleich welchen Berufs, zum gelegentlichen Vertrieb von prima Fahrrad-Gummireifen aus reinem Naturgummi, kein Ersatz. Riesengroß ist jetzt überall der Bedarf, so daß Sie mit wenig Mühe viel Geld nebenbei verdienen können. Große Mengen haben wir immer auf Lager. Verlangen Sie noch heute neuestes Preisangebot. Kein Kaufzwang. Durch unsere Millionenumsätze in Gummireifen können wir sehr billige Preise stellen. Paul Decker G. m. b. H., Kommanditgesellschaft, kurze weltbekannte Adresse!

Edelweiß-Decker

Deutsch-Wartenberg Nr. 55-105 (Schlesien)



Maßanfertigung eleganter Kostüme, Mäntel,
Sport- und Reitkleider
Elegante Herrenmoden
für Straße und Gesellschaft.

Stets Eingang von Stoffneuhetten.

Richard Knieb, Liegnitz,
Schützenstraße 34.

— Fernruf 2702. —

Maschinen-, Elektromotoren-, Cylinder-, Centrifugen- und Automobil-Oele

sowie cons. Maschinen- und Lederfett, ferner
Huf- und Wagenschmiere empfiehlt vom Lager

Adolf Patzner, technische Bedarfsartikel
Hirschberg, jetzt Wilhelmstrasse 29, Ecke Stonsdorfer-Strasse.

Wollne Unterkleidung

Trikot-Hemden Trikot-Beinkleider

Gefütterte
Kinder-Unterhüschchen

Barchent-Hemden Strickwesten

Schwitzer
für Knaben und Mädchen

Gestrickte Unterhosen Damen-Westen
Reform-Beinkleider Schiapifosen

Moderne
Damen-Sportjacken

Strümpfe Socken Handschuhe

Moderne
Sportgamaschen

Moderne
Sport-Schals

Kaufhaus R. Schüller,

Bahnhofstraße 58 a.

Sonntag, 3. Okt., bleibt unser
Geschäft v. 11—6 Uhr geöffnet.

Seltener Gelegenheitskauf! Nur solange Vorrat!
Jeder kauft sofort die soliden, warmen Wintersachen, da nur kleines Lager!

Damen-Winter-Ulster

aus dicken, schweren dunklen Flanellstoffen! Warm wie
ein Pelz! Seltener günstiger Gelegenheitskauf! Solide, ge-
dignete, moderne Ausführung! Breiter Kragen, offen und
geschlossen zu tragen! 110 cm lang!

Preis ~~statt Mk. 295,-~~ nur **Mk. 195,-** — Bei Bestellung
ob für starke,
mittlere oder schlanke Figur angeben.

Mädchen-Winter-Ulster

aus schwerem, gemustertem Friedensstoff! Ausführung wie
Damen-Ulster. Preis 6—9 Jahre 112.50 M., 10—12 Jahre
139.50 M., 13—15 Jahre 171,- M.

Damen-Winter-Kleid

aus guten Friedensstoffen. Bluse aus warmem, gemustertem
Velour und Flanell (bester Winterstoff), Rock aus apurtem,
farbigem, gemustertem Wollstoff! Sehr solide, vornehm,
kieldaun und sauber verarbeitet!

Preis zusammen nur **Mk. 162.50**

Bluse allein M. 69.50, Rock allein M. 97.50. Tallenweite angemes-

Mädchen-Winter-Kleid aus schönem,
warmem Velour
und schöner Stickerei. 6—8 Jahre 79.50 M., 9—11 Jahre 94.50 M.,
12—14 Jahre 114.75 M. Tögl. Nachbestell., Dankschreib., Weiterempfehlung!

A. Müller & Co., Fichtenau 10 bei Berlin.

Umsonst eine Taschenuhr mit Kette

wenn Sie für mich 200 Postkarten à 20 Pf.
verkaufen. — Ich liefere gegen Anzahl. von
Mk. 10.00 u. Mk. 2.00 für Porto sofort 200
Geburtstags-, Liebes- u. Ansichtskarten. —
Wenn Sie diese verkaufen und mir von der Einnahme noch
50 Mk. senden, erhalten Sie von mir Taschenuhr u.
Kette gr. u. fr. Schreiben Sie sofort

Uhren-Klose Berlin 17
Zossener Str. 8.

Louis Wygodzinski's Nachfolger

(Erich Priebatsch)

Bahnhofstraße Nr. 15.

Hirschberg in Schlesien

Fernsprecher Nr. 355.

Feine Damen- und Herren-Bekleidung nach Maß

Neubeztlige.

Peche.

Modernisierungen.

Anfertigung bei Stoffzugabe.

— Wenden.

Umarbeitungen.

Beste Fabrikate.

Mäßige Preise.



Orchestrion-Musterausstellung!

Neuhelt!

Herrliche Konzert- und Tanzorchestrions, Geigen-Instrumente, Kunstspielplanos für elektrischen Antrieb stehen zur Ansicht und für Kauflustige bereit. Die Instrumente enthalten Regimentsmusik mit wundervoller Klangwirkung, herrliche Lichteffekte.

Billige Tanzmusik.

Gastwirte, Saalbesitzer, Hotelier und Restaurateure werden eingeladen, die Instrumente zu besichtigen. Alte Instrumente werden in Zahlung genommen. Durch früheren Abschluss ist es mir möglich, die Instrumente billig abzugeben. Musterausstellung Schützenstraße. Die Interessenten wollen sich zuerst nach der Bahnhofstraße 58 a wenden.

Paul Höhne, Musikwerke,

General-Vertrieb für die Provinz Schlesien.

Elektrische Kochplatte

mit Zuleitung komplett
Mark 175.—

1 Jahr Garantie

bei Gratis-Umtausch.
Nach Ablauf der Garantie
Umtausch gegen
10—20% Zuzahlung
empfehlen

Teumer & Bünsch.

Damenkleidung

nach Maß, solide Preise.
Jahnke, Cunnersdorf
Warmbrunner Straße 2c.

Diesen Sonntag bis 6 Uhr geöffnet!

Große Eingänge

von

Herbst- u. Winter-Neuheiten

in

Eleg. Damen- u. Mädchen-Paletots, Kostümen,
Wettermänteln, Kostümrücken u. s. w.
zu zeitgemäß billigen Preisen.

Moderne Herren- u. Jünglings-Anzüge, Ulster,
Joppen, gestreifte Hosen, Bozener Mäntel usw.

Ein Posten Relchs-Anzüge sehr billig.

Max Zamury.

Preiswert und in

großer Auswahl!

Wäsche Schürzen

Unterzeuge

Strümpfe Wollwaren

Strickwolle

I. Königsberger

Sonntag geöffnet.

Offenbacher Lederwaren

im Preise bedeutend ermäßigt
empfehlen

Otto Spüth & Sohn

Markt Nr. 51.

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.